

**Zeitschrift:** Quellen und Forschungen zur Bündner Geschichte

**Herausgeber:** Staatsarchiv Graubünden

**Band:** 8 (1997)

**Artikel:** Nachbarschaft, Pfarrei und Gemeinde in Graubünden 1400-1600 : Quellen

**Autor:** Saulle Hippenmeyer, Immacolata / Brunold, Ursus

**Kapitel:** Quellen Nr. 127-173

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-939144>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Rysch Marück, Richter am Heinzenberg, urteilt in einem Streit zwischen den Nachbarschaften Flerden und Urmein einerseits, und den Kirchenpflegern von St. Gallus in Portein andererseits, bezüglich der Pflichten des Pfarrers von St. Gallus den beiden genannten Nachbarschaften gegenüber.*

Or. Pg., GA Flerden Nr. 24. Siegel des Gerichts Heinzenberg abhangend.

Ich Rysch Marück richter am Heintzenberg thün kundt aller mengklichen mitt disem brieff, das ich vff hüdt dato diß brieffs zü Sarn<sup>1</sup> amm Heintzenberg an gewonlicher gericht statt vß besonder empfelhens wegen des ersamenn vnd wysen Hans Lyffer amman amm Heintzenberg offenlich zü gericht gesessen bin. Komenn sindt da für mich vnd für das verbannetz gerichtz die ersamenn Jan Parpaun, Flysch da Gaflysch, Phlip da Gaflysch vnd Jan Chieny als verordnetten der zweyen gmeinden vnd nachbur-schafften Flerden<sup>2</sup> vnd Vrmein<sup>3</sup> mitt jerem mitt recht erlopten für sprecher juncker Gilli von Eerenfetz<sup>4</sup> vnd clagten hin zü denenn fürnämenn verordnetten kilchen vögt des lieben helgen sant Gallen zü Porthein<sup>5</sup> vff meinung, wie sy ein eerliche kilch vnd sepultur zü Flerden habend vnd ein pfarrer zü Porthein sige von alter har vmhen kon allweg amm dritten sonstag vnd all heilgen zwölff botten tag vnd allwegen den nächsten tag noch den fästen vnd an andren tagen me jm jar, des glichen wen einer gstorben was, so kamm allwegen ein pfarer vmhen. Jetzen etwan lang so sige er nützitt vmhen kon vnd sige jer kilchen gar ein ödy vnd wüsti worden, vnd darumb so vermeintend die cleger von jerer gmeinden wegen, das die kilchen vögt zü Porthein söllend jeren pfarer vmhen lon kon allweg amm dritten sonstag vnd an andren tagen me jm jar wie von alter har, so wöllend ouch sy an der pfründ geben alß vill alß die andren zü Porthein noch anzall, oder aber lassend sy fry vnd ledig der pfar halb, so wöllend sy sich ouch halten, wie sy eß vermeinend zü geniessen, vnd wo sy sömlichß wider sagen wöllend, wöllend sy eß an biderbalüdt zügen, vnd gabend also

<sup>1</sup> Sarn, Kreis Thusis.

<sup>2</sup> Flerden, Kreis Thusis.

<sup>3</sup> Urmein, Kreis Thusis.

<sup>4</sup> Ehrenfels, Burg, Gemeinde Sils i. D., Kreis Domleschg.

<sup>5</sup> Portein, Kreis Thusis.

dem rechten zü erkenenn, ob das nitt beschähen soltt oder was recht wer. Do stünd jn das recht die eersamenn amman Wölffly Jan dyll Steffan vnd Jan Tschug alß verordnetten von des helgen sant Gallen wegen mitt jerem mitt recht erlopten fürsprecher Hans Jöri von Fürschnow<sup>1</sup> vnd sprachend, wie von alter har wir all vff Hohen Ryalten<sup>2</sup> zü der pfar gehörte heigend, vß gnon Thusis<sup>3</sup>, da wäre ein ewige meß g stifft gsin, da sigend sy einß worden vnd Thusis ein pfar lassen sin<sup>4</sup>, vnd die andren sigend dem selbigen noch einß worden, all mitt einandren jer pfar zü Porthein han, wie woll auch ein ewige meß g styfft was zü Flerden. So heigend doch die artickell der Dryen Pündten<sup>5</sup> die ewigen messen abgestellt, vnd darumb so söllend die cleger all sonst vnd zü andren zytten mer jm jar gen Porthein kon in der pfar vnd der pfarer sige jnenn nütt schuldig vmhen zgon, dan sy hörende all zü der pfar gen Porthein, die cleger glich alß woll alß die antwörter, vnd wo sy sömlichß wider sagen wöltend etc. Vnd wartt alles zü recht gsetzt, was recht wer. Des fragt ich gnanter richter des rechtenß einer vrtheill vm vff den eydt. Noch clag antwortt redt wider[redt] noch frommer lütten sag vnd noch allem handell, so für recht komenn ist, gab vrtheill vnd recht, das der pfarer zü Porthein soll allweg amm vierden sonst jm jar vnd amm ersten tag noch den grossen fasten gen Flerden gon zü rechter zytt in dkilchen vnd da predigen vnd leeren das heilig göttlich wortt jn sömlicher form, wie er schuldig jst zü thün zü siner zytt jn der pfar. Diser vrtheill begerten die cleger von wegen jerer zweyer gmeinden vnd nachburschafften Flerden vnd Vrmein ein vrkundt brieff vnd sigell von dem rechten, der jnenn jn jerem costung vnder vnsers grichtz eigen jnsigell mitt vrtheill vnd recht zü geben erkendt wartt. Dem allem zü worem vrkund so han ich gnanter richter des rechtenß vnsers grichtz jnsigell offenlich an disem brieff gehenckt, doch mir vnd dem gricht vnd gantzer gmeindt on schaden. Der geben wartt jn mittem jenner do man zaltt noch der geburt Christi vnsers erlösers fünffzehn hundertt ein vnd viertzigosten jar.

<sup>1</sup> Fürstenau, Kreis Domleschg.

<sup>2</sup> Pfarrkirche St. Johann auf Hochrialt.

<sup>3</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>4</sup> Die Kirche Thusis wurde am 21. Januar 1505 zur Pfarrkirche erhoben, vgl. Urk. Nr. 62 und 63.

<sup>5</sup> Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

*Die Nachbarschaft Ruschein teilt unter verschiedenen ihrer Nachbarn Widumgüter gegen einen ewigen Zins zugunsten der Pfarrpfründe auf.*

Or. Pg., GA Ruschein Nr. 4. Auf Ubug: Die sum 22 gulden vnd 40 kr. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob abhangend.

Wir hienach benemmpften gantzen nachpurschafft von Ruschein<sup>1</sup> bekennen vnnd veriehen allgemeinlich vnnd vnuerscheidenlich nach dem all kreffti-gistenn, so das jmer sün sol kan vnd mag, vnd thün kunt aller mengklich myt vrkunde vnd jn krafft dis brieffs für vns vnd all vnsser nach kommen, dem nach durch menschlich gemut tödenlich abgang vnd hin schlichende zytt alt vnd vergangen sachen jn vergesslikeitt kommen, die aber geschrifflicher vnder richtung den gegenwirttigen welt nützlich lichtlich vnd one zwytracht ze vernemen vnd ze erfahren sindt, dar zu jn künfftigen zytten vnsser nach kommen geschickt vnd wol bekant sin worden, des halb haben wir angesehen zum aller besten nutzs vnd ze ersparen müe vnd arbeit vnd spen kosten vnd schaden vns vnd vnssern nach kommen durch vnsser aller seellen heil, so haben wir jn gesetzt verfasset vnd mit ernst vnd flis ouch mit vnd durch rath gemeiner nach puren für genomen vnd beschlossen, da mit so haben wir die widen gütter vßgeteylt, vmb ein ewige zins versicheret vnd articuliert verbrieffet vnd versiglet wie her nach verffasset ist. Den selbigen trlich ze leben vnd nach kommen anfenglich zu der eer gottes so habent wir dissem hie nach geschriben artickel also vff gesetz wie es her nach luttet. Zum ersten so sol der zins geben werden einem kilcher, den wir gemeinen nach puren vff nemen, vnnd der selb kilcher sol vnns versorgen. Zum andren so haben wir den zins jn zwey teyl geteylt, den ersten teyl der psallig falt vff sant Marttis tag<sup>2</sup> vnd den anderen teyl vff vnnssern frowen zü der lyecht meß tag<sup>3</sup>, den so migennt die, so das gütt verzynssenn, vff ein jettlichen zyll den zins auß richten vnd geben den halben teyll mit den wag vnnd mit den qu[a]rtanen, wie es leyffig ist, vmb bar gelt vnd den andren teyl bar gelt. Zum drytten so ist es ein ewigen zins. Zum fyertten wen die zwey zyl der psallig kommen sind, so ist vff ein

<sup>1</sup> Ruschein, Kreis Ilanz.

<sup>2</sup> 11. November.

<sup>3</sup> 2. Februar.

jettlich zyll der psallig sin teyl den blümen verbotten vnd nach recht gelegen, vnd den so mag ein kilcher in zyehen nach lantz recht so dick es ze schulden kompt. Zum fünften so mag der kylcher den zins jn ziehen vff die zwey zyl vnd tag wie obstått, das er sin närig müge haben vor allen gwalt, so er des nottürftig ist. Zum sechsten ob einer sich psinte, das er den widen vff gen welte, so mag er den widen nit vff gen on sin vnder pfannd, dar vff dye wyden versicheret sind, vnd wen er vff gen wil, so sol er als mit einander vff gen, vnnd wen er vff gen hatt, so mügent wir gemeiner nach puren den selben wyden vnd sin vnder pfand an gryffen vnd ein andren nach pur lan vmb ein ewigen zins wie ob stått. Zum sybenden so sind sölche zins ab den güttern mit jeren anstösen wie her nach geschriben standt mit den meyerren vnd jeren namen: Anffenklich zum ersten so gytt Jan Derungs dry guldin vnd zehn kritzer vssert vnd ab zwey juchar acker Arra Tarmaus vnd ab fyer mal widen als by ein ander, stost morgenthalb an ander sin gutt vnd vnden vnd gen morgen an Jan Dantthyeny erben gutt, vnden auch an Kaspar Klau Kryst gutt, jn wertt an ander sin gutt, vff wertt an juncker Melcher gutt. Item Jacob Derungs gytt zwey guldin vnd zwentzig krytzer ab fier mal acker, das man nempt Schalerig, stost morgenthalb an Selm Pytschen gutt, gen myttag an ander sin gutt, gen abent an aman Mathyas vnd Kryst Parroyen gütt, oberthalb an wyden. Item aman Mathyas gytt XXXXV krytzer ab ein juchartt acker jn Dawaas<sup>1</sup>, stost morgenthalb vnd vnden an ander sin gutt, jn wertt an Tsching Lucy gutt, oben an Jan Jasch gutt. Item aman Padrutt Selm gytt X krytzer ab zwey mal acker Ara Zappy, stost morgenthalb an Jan Grand gutt, vnden an Marttinn gütt, jn wertt an groß Hans gutt, vnd oben gegen den weg. Item Kaspar Selm gytt zwen guldin vnd finffzehn krytzer vnd ein pfenig ab dyssem hie nach geschribnen gütter: ein stuck widen, das man nempt Planga Datawunia, stost morgenthalb an Selm Pytschen gutt, mittag an Kaspar Klau Krist ryett, gen abent an Gyl Jan Duff gutt vnd an Selm Pitschen gutt, oberthalb an Plasch Jan Tissientz gutt vnd an den weg, die gen Ladir<sup>2</sup> gatt, aber ein stuck Arra Kanagynas, stost morgenthalb an Jan Dantoiny gutt, mittag an weg vnd an aman Mathias gutt, gen abent an Krist Parroia gütt, oberthalb an Jan Jasch gutt, aber ein stuck Entafantanela, stost morgenthalb an Jery Biett gutt, gen mittag am den weg, die gen

<sup>1</sup> Davos, Gem. Ruschein.

<sup>2</sup> Ladir, Kreis Ilanz.

Sett<sup>1</sup> gätt, gen abent an Jan Ragett gutt, oberthalb an Krist Paroien gutt, aber ein stuck Arra Prymairas, stost morgenthalb vnd gen mittag an Arbagost gutt, gen abent an Kaspar Klau Krist gutt, oberthalb an Klau Marquartt gutt. Item Martin Jannut gytt finff dicken pfennig ab den wyden Runsch sura vnd ab ein sin stuck acker by den wyden, stost morgenthalb an Breida gutt vnnd an Selm Pitschen gutt, gen mittag an Selm Pitschen gutt vnd Klau Murquartt gutt, gen abent Runsch gstyden, oberthalb an Selm vnd Stoffel Dumenig gutt. Item Jan Jasch gytt ein guldin vnd<sup>a)</sup> dryssyg krytzer ab den wyden, das man nempt Fantanyala, vnd ab ein juchar acker dar by, stost morgenthalb an aman Padruett Selm, gen mittag an Jery Byett gutt, gen abent an ander sin gutt, oberthalb an den weg, die man gen Sett gätt. Item Steffan Darbagast gytt dryssig krytzer ab den ried, das man nempt Ara Palius, stost morgenthalb an Klau Marquart gutt, vnden an bach, gen abent an Jan Kannall gutt, oberthalb an Runsch gstyden. Item groß Hans gytt ein guldin vnd zehen krytzer ab den wyden vnd ab ander sin gutt by den widen, das man nempt Aeyrras Plounas, stost morgenthalb an Wengyntz, gen mittag an Dumeniget gutt, gen abent an Jery Kaspar Klau Kryst sun gutt, oben an Tsching Lucy gutt vnd gemein weidt. Item Kaspar Klau Krist gytt zwen guldin vnnd finff vnd dryssig krytzer ein pfenig minder ab dyssem stucken Arra Palius, stost morgenthalb an Jader Jan da Sawien<sup>2</sup> gutt, gen mit tag an bach, gen abenn an Jan Bassel vnd Selm Pitschen, gen abent an Jan Bassel gutt, aber ab ein krutt gartten vnd ein stuckly darby, stost morgenthalb an Klau Marquartt gutt vnd an Arbagast gutt, gen mit tag vnd oben an aman Mathias Derungs gutt, gen abent an Plasch Jan Thyssiens gutt, aber zwey mal acker, das man nempt Föpass Kumblas, stost morgenthalb an den bechly vnd an ander sin gutt, oben ouch an ander sin gutt, gen mit tag vnd gen abent an Gilly Jan Duff gutt. Item Jery Byett gytt zwey guldin vnnd zwey kryczer ab den wyden Sellya Lyunga vnd ab ein ander stuck dar by, stost morgenthalb an aman Mathyas gutt, gen mit tag an den weg, dye man gen Schlewys<sup>3</sup> gätt, gen abent an Jan Styer gutt, oberhalb an bach. Aber ab ein juchartt acker jn sin gadenstatt, stost morgenthalb an Breyda Jan Gyger gutt, oben an allmein bys zu die dyrllly, vnden an ander sin gutt. Item Jan

<sup>1</sup> Siat, Kreis Ruis.

<sup>2</sup> Sevgein, Kreis Ilanz.

<sup>3</sup> Schluein, Kreis Ilanz.

Kannall gytt für guldin vnnd XXXIII ab den wyden Kaltzerong vnnd ander sin gutt dar by, stost morgenthalb an Kryst Paroia gutt, gen mittag an Jan Styer gutt, gen abent an Padrutt Pytschen gutt, oberthalb ouch an Kryst Paroyea gutt. Aber ein stuck wyden Arra Pallius, stost morgenthalb an Jan Steyer gutt, vnden an bach, gen abent an Tsching Lucy gutt, oberthalb an Jan Grand gutt etc. Item semlich zins ab den gutt wie ob statt habent wir nach purrenn von Ruschein also aynnem jettlichenn pfarrherr oder lütt pryster, den wyr gemeinen nach purenn ann nement oder lyhenn der solichen pfarr vnd pfründt zu versechenn vff rechtlichenn gesetzt geordnet vnd gebenn für vnsz vnsser erben vnnd nach komen also, das er denn zins<sup>b)</sup> bruchen nyzen vnd nyessen mag an vns vnd vnsser erben vnnd nach komenn on jrrung vnd wyder ret. Wir söllent wöllendt jm da by hanndhaben, ob jm jemant sich ersperren wölte den zins ze gebenn, so söllent vnd wöllendt wir einem pfarrer bystanndt thun vnnd hylflich sin zum rechten, alß wytt jn vnssern vermögen ist, da mit an denn gemelten zynns vnnd guottern nüt ab gange. Vnnd des alles wie zyll vnnd margstein allenthalben wol vß wysendt mit steg weg grundt gradt jn vnnd auß fartt mit wasser vnnd siner leytin mit wun weid mit allen zü gehörden nüt außgenomen noch hindan gesetzt. Vnnd der aller obgeschrybnen dingen zü warem vesten vnnd offenn vrkundt vnnd vm merer sycherheytt so hat der guwyg oder dorfft meyster in empfelhenntz vnnd jnn namen vnnd an statt gemeyner nach puren erbettenn vnnd gebetten dem ersamen vnnd fürnemen vnnd wysenn Jacob Rysch Nutt zu dysser zytte aman zu Jlanntz vnnd jnn der Grüb, das er der gemeint eygenn jnsygel offennlich gehennckt hatt an dyssen bryeff für vnnß vnnd vnser erbenn vnnd nach komen, doch dem aman vnnd sin erben vnnd der gemeint onne schaden. Der geben ist jn myttem mertzenn des jar do man zalt nach Crystus vnsser erlösser geburtt tusennt fünff hunndert vnnd ein vnnd fürtzig jare etc.

a) vnd irrtümlich wiederholt. - b) zins über der Zeile.

Nr. 129

Chur, 6. Oktober 1541

*Ein Schiedsgericht urteilt im Streit zwischen der Nachbarschaft Müstair einerseits, und der Äbtissin und dem Konvent von Müstair andererseits, dass das Pfarrwahlrecht dem Konvent zusteht, der auch für den Unterhalt*

*des Seelsorgers aufkommen muss, abgesehen von 14 Gulden, die die Pfarrgenossen ihm jährlich zu zahlen haben. Das Urteil hält zudem die Dienstpflichten des Pfarrers fest.*

Or. Pg., GA Müstair Nr. 10. Siegel des Anastasius Betsch abhangend, Siegel des Hans Travers abhangend (beschädigt). Zweites besiegeltes Original im KlosterA Müstair, II/10. Druck: P. FOFFA, Das Bündnerische Münsterthal, S. 164ff.

Khundt vnnd zu wissenn sey gethann menigklich, so disenn gegenwurttigenn spruch brieff vnnd ainigung ansehent oder hörent, das sich jrrung zuetragenn habent entzwischent den ersamenn vnndt weysenn der gantzenn gemaind vnnd pfarrmenig zu Münster<sup>1</sup> an ainem, auch der erwirdigenn edlenn vnnd gaistlichenn frawenn Katherinen Rinkin<sup>2</sup> eptissin zu Münster sambt jrem conuent doselbst anders tails. Erstlichenn hant obgemelte gmaindt vnnd pfarrleut furbringenn vnnd antzaigenn lassenn, wiewoll von alter herkomenn ain yettliche eptissin zu Münster sambt jrem conuent habenn ain pfarrer do selbst (so offt das ze fellenn komenn) zu erwellenn fueg gehabt, habe denselbigenn auch mit aller notturfft der gmaindt an schadenn vndterhaltenn. So ver mugenn doch die artickel yetz kurtzlich in Gemainenn Dreyenn Püttenn gemacht vnnd auffgericht<sup>3</sup>, das ain yettliche gmaindt oder pfarrmenig selb gewalt vnnd macht habenn soll, jrenn pfarrer ze setzenn vnnd entsetzenn, so offt die notturfft soliche erfordret. Jn krafft der selbigenn artikel verhoffent sy, furhin ain pfarrer zu erwellenn macht zu habenn vnnd nit die fraw, aber den, so sy also erwelt habenn, solle gemelte fraw sein notturfftige vndterhaltung gebenn wie von altem herkomenn der gmaindt an schadenn. Sy habenn auch die kirchenn mit glockenn mesnar liecht mesgewandt vnnd aller zier vndterhaltenn, begerent, sy sollenn das noch thun. Dargegenn gemelte fraw vnnd conuent haben furbringenn lassenn, wie sy habenn von altem herkomenn mit guettenn rechten vnnd titel ein yetlichenn pfarrer do selbst zu erwellenn macht gehabt, dem habenn sy den tisch behausung vnnd pett gebenn vnnd nicht mer, das vbrig hab er von der gmaindt mit seelgret jartag bestatnus opfer vnnd anders zu seiner gnuegsamenn vndterhaltung gehabt, so wel-lenn sy noch thun, was von alter herkomenn sey, vnnd verhoffent, die gmaind sollenn zu irem tail auch thun, was von alter herkomenn ist,

<sup>1</sup> Müstair, Kreis Münstertal.

<sup>2</sup> Katharina Rink von Baldenstein, Äbtissin des Frauenklosters Müstair 1533-1548.

<sup>3</sup> Zweiter Ilanzer Artikelbrief vom 25. Juni 1526.

verhoffent auch also bey irer lehenschafft vnnd alten herkomenn zu  
bleibenn vnnd darouon wider ir freyhait vnnd gerechtigkeit nit gedrungenn  
ze werdenn, aber die kirchenn mit irer notturfft zu vndterhaltenn sey kain  
spann darumb nie gewesenn, sy welle darmit auch thun, was von alters  
herkomenn sey. Darwider aber die von der gmaindt geret, die fraw habe  
alle zehendenn aus dem gantzen tall eingehabt, daraus sy schuldig sey  
gewesenn, den pfarrer mit aller notturfft zu vnterhaltenn, habe auch dem  
pfarrer muessenn ain ross vndterhaltenn, die ferren als die zu Sandt  
Maria<sup>1</sup> vnnd Tschirffs<sup>2</sup> zu uersehenn, vnnd die weil sy etliche zehendenn  
verkaufft habe vnnd die andren noch einhabe vnnd die kostung der  
vnderhaltung des ross yetz vberhebt sey, so sulle sy pillich den pfarrer  
vndterhaltenn jnen an schadenn. Herwiderumb die fraw anzaigenn lassenn,  
wie die zehendenn nit von des pfarrers wegenn an das gots hauss kumen  
sein, sunder gehörenn dem gotshauss zue in krafft der altenn stiftung,  
hant darumb vrbar vnnd ettlich brieff auf gelegt etc., mit mer wortenn  
hierin zu uerfassenn nit notturfftig. Sindt sölicher jrer irrung vnnd spen  
vber ettlich vorhin ergangenn aber nit angenomenn spruch auf die  
wirdigenn edlen vestenn vnnd furnemen Anastasien Betschenn pfarr-  
herren zu Mals<sup>3</sup> des hochwirdigenn furstenn vnnd herren herren Lucien  
erweltenn bischouenn zu Chur<sup>4</sup> vicarien, Petren Bart pfarrherren zu  
Zutz<sup>5</sup>, Hansenn Trawersenn richter daselbst, Zachariaz Nut zum Teuffenn  
Kastenn<sup>6</sup> obgemelts herrenn bischoffs hoffmaister zu Chur, alle vnuer-  
schidenlich als freuntlich sprecher vnnd verainiger auf ain guette wall  
hinttergengig wordenn, doch iren yedes tails freyhaitenn rechtenn vnnd  
gerechtigkeitenn vnuergriffenn vnnd an schadenn. Darauf gemelte  
sprecher ain solichenn spruch gemacht wie hernach volgt: Erstlich so offt  
die pfarr ledig wiert, deshalb notturfftig wirt, ain andren pfarrer zu  
erwelenn, so sol die wall desselbigenn vnnd kirchen satz gedachter fra-  
wenn vnd irn conuent gentzlichenn zuestan, wie vor disem spruch vnnd  
von altem herkomenn gehaltnn wordenn ist, doch das sy ainenn erwel-  
lenn, der der frawen jrem conuent der gantzen gemaint vnnd pfarmenig

<sup>1</sup> Sta. Maria, Kreis Münstertal.

<sup>2</sup> Tschierv, Kreis Münstertal.

<sup>3</sup> Mals, Vintschgau.

<sup>4</sup> Lucius Iter, Bischof von Chur 1541-1549.

<sup>5</sup> Zuoz, Kreis Oberengadin.

<sup>6</sup> Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

in der kirchenn vnndt ausserhalb mit raichung der sacrament, mit dem gotsdienst, verkundung des wort gots vnnd in ander weg mit der seel sorg taugentlich vnndt gewertig sey, wie einem pfarrer ze thuen geburt. Er sol auch den gots dienst feirtag vnnd werhtag zu guetter fruer tag zeit, das die nachpauren gelegenlich darzue kumen mugenn, haltenn, namlich sumer zeit vmb sibenn vnnd wintter zeit vmb acht hur anhebenn ze guettenn trewenn vngeuarlich. Dem selbigenn pfarrer sol ob angezaigte gmaindt fur jre vorgemelte gerechtigkeit zu gebenn schuldig sein alle jar vmb sannd Martinstag viertzehenn gulden an abgang, darnach sol in die fraw mit aller gepurlichenn notturfft vndterhaltenn der gmaindt an allen schadenn. Vnndt nach eröffnung dises spruchs hant der edel vnnd vest Lucius Ringk von Baldenstein gemelter frawenn brobst vnnd an irer stat vnnd in iren namen auch Caspar Dominick zu Münster an stat vnnd in namenn der gmaindt den angenomenn stet vest ze haltenn bayd zue gesagt vnndt angelobt, auch obgemelte herren Anastasien Betsch pfarrherren zu Malss vnnd Hansenn Trawersenn als spruchleut an ir vnnd der andern sprecher stat vmb jer jnsigel zu stätter vestenn vrckhundt an disenn spruch brieff ze henckhenn gebettenn vnnd dawider in kainem weg nit ze redenn noch ze thun angelobt. Actum ze Chur am sechstenn tag octobris nach der geburt Christi funfftzehenhundert vnnd im ain vnnd viertzigistenn jar etc.

Nr. 130

Sils i. E., 24. Oktober 1542

*Schiedsspruch eines vom Gotteshausbund bestellten Sondergerichts betreffend die Stiftung einer ewigen Messe in Sils i. E. und die Rückforderung des Stiftungskapitals durch die Erbberechtigten.*

Or. Pg., GA Sils i.E./Segl Nr. 136a. Notariatszeichen und Schrift des Jacobus Biffrons.

In nomine domini nostri Ihesu Christi amen. Anno ab eiusdem carnali nativitate milesimo quingentesimo quadragesimo secundo inditione vero quintadecima, die autem vigesimo quarto mensis octobris. Cum esset quædam controversia inter infrascriptas partes per causam unius missæ perpe-

tuæ legatæ olim in vico Syllii<sup>1</sup> per quondam Iacobum Truschæ<sup>2</sup>, pro qua controversia oratores communis Domus Dei congregati in publica dieta Churiæ<sup>3</sup> habita anno suprascripto, die vero nono februarii, decreverunt unam iurisdictionem communis Domus Dei, cui iurisdictioni præfecerunt sapientissimum dominum Lucium Heim sub idem tempus consulem civitatis Churiæ, qui die suprascripto e commissione dictæ Domus Dei postulante parte actrice infrascripta venit ad Syllium una cum iuridicibus lectis pro eadem controversia disceptanda, qui iuridices fuerunt nobiles et prudentes viri Iodocus Alici iurisdi[cti]onis exterioris, Ianettus Falendæ de Scerano<sup>4</sup>, Blasius Iohannis Pansch de Vatzio<sup>5</sup>, Federicus Bonæ de Riamo<sup>6</sup>, ser Iohannes Pignettæ de Promotengna<sup>7</sup>, Iacobus Nuot Pitzen de Biuer<sup>8</sup>, ser Iachominus de Losijs de Puschlauio<sup>9</sup>, Hartmanus Iohannis Clo de Susio<sup>10</sup>, Iacobus Florini de Rammusio<sup>11</sup>, Sebastianus Ian de Thuero<sup>12</sup> ministerialis vallis Monasterii<sup>13</sup>, coram quibus sedentibus pro tribunali compa-ruerunt nobiles et discreti viri Nicolaus de Castromuro cum uno suo filio Iohanne, Iohannis Anthonii Uioland de Sculuo<sup>14</sup>, Iacobus ser Bernardi de Syllio, Mennus Spies nomine curatorio heredum quondam Auarnier, qui omnes agerunt pro se et nomine universorum heredum quondam Iacobi Truschæ et hoc cum domino Iohanne Trauers eorum omnium advocato, qui cum suo causidico Hartmano suprascripto per formam iuris ipsis concesso conquæsti sunt adversus viciniam Syllii dicentes qualiter suus antecessor quondam Iacobus Truschæ olim legasset quandam missam perpetuam pro salute animæ suæ in dicta vicinia, quam credebant æquum esse intercedente iure vigore articulorum Trium Ligharum<sup>15</sup> abolendam et abro-

<sup>1</sup> Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.

<sup>2</sup> Die Pfründe wurde um 1489 errichtet (BAC, Rechnungsbuch des Bischofs Ortlieb von Brandis, 1480/91, S. 278). Jakob Truscha war Ende des 15. Jh. Pfarrer von Sils.

<sup>3</sup> Chur.

<sup>4</sup> Scharans, Kreis Domleschg.

<sup>5</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

<sup>6</sup> Riom, Kreis Oberhalbstein.

<sup>7</sup> Promontogno, Gem. Bondo, Kreis Bergell.

<sup>8</sup> Bever, Kreis Oberengadin.

<sup>9</sup> Puschlav, Tal.

<sup>10</sup> Susch, Kreis Sur Tasna.

<sup>11</sup> Ramosch, Gem. und Kreis.

<sup>12</sup> Taufers, Vintschgau.

<sup>13</sup> Münstertal.

<sup>14</sup> Scuol, Kreis Suot Tasna.

<sup>15</sup> Zweiter Ilanzer Artikelbrief von 25. Juni 1526.

gandam fore et obventiones et redditus eius missæ ipsis heredibus illius testatoris restitui debere. Quibus responderunt Iohannes dictus Pitzen, Zvia Gaudentius Ding, Alexander Zvia, Iohannes Anthonii Ianüscht, Iohannes Domeni, Iohannes Chrialaisch, Martinus Martinellæ, Federicus Ferrarii et alii complures convici et vicini viciniæ Syllii nomine omnis viciniæ Syllii cum suo causidico Federico Bonæ suprascripto per formam iuris ipsis concesso dicentes verum esse, quod multo tempore elapso dictus quondam Iacobus Truschæ vita decessurus reputando anteactam suam vitam et quod ex inope locuples factus esse in dicta vicinia Syllii et quod pleraque beneficia accepisset a suis vicinis tum etiam perpendens inopiam eius viciniæ in sacerdotio constituendo, memor acceptorum beneficiorum, volens se gratum æquumque præstare et iusticiæ satisfacere, suprema sua voluntate deliberato animo discreto iudicio iuxta suam conscientiam versus omnipotentem deum, quod et olim approbassent olim sui heredes, legasset et constituisset quoddam sacerdotium maxime necessarium eorum viciniæ, quod non abrogandum esset neque ullo iure articulorum hoc legatum violaretur. Quibus quæstis et responsis et aliis pluribus ab utraque parte obiectis et replicatis. Postremo precibus et persuasu præfatæ iurisdictionis aliorumque amicorum prædictæ utræque partes eam litem amicaliter et bona gratia transigendam et finiendam comiserunt arbitrio eiusdem iurisdictionis promittens utravis pars pro omnibus et singulis heredibus suis et coheredibus et vicinis et successoribus, quicquid dicta iurisdictio in dicta causa arbitrata fuerit decreveritve et præceperit, omnia et singula se observatura et ratihabitura perpetuo neque unquam ea de causa in iudicium ventura sub obligatione omnium suorum bonorum presentium et futurorum et etiam bonorum illorum quorumcunque nomine agunt. Quæ præfata iurisdictio die suprascripto considens ad dirimendam et finiendam suprascriptam litem utraque parte audita et recitato testamento illius defuncti et aliis pluribus scripturis de hac re celebratis et etiam lectis articulis Trium Ligarum et omnibus rebus perpensis consilio more solito prius habito et nomine domini nostri Ihesu Christi invocato, a quo cuncta vera iudicia et consilia descendunt, uno ore arbitrata est decrevit et præcipit, uti praedicta missa legata ex hinc sit et esse beat perpetual abolita et abrogata. Et omnes redditus obventionesque ea de causa legatos restituantur prædictis heredibus actoribus, excepta tertia parte illorum redditum et obventionum, quæ restare et spectare debet dictæ viciniæ. Quæ vicinia tenetur illos redditus erogare et dispensare in usum et subsidium pauperum et in alioquo-

vis usu viciniæ disponere, prout ipsis vicinis æquum iustumque videbitur, pro suo iusiurando. Item illa donatio per dominam Balserinam plurii facta sit efficax et firma spectaturque ipsi viciniæ iuxta tenorem illius instrumenti. Item domus sacerdotii cum superficie et solamine cum stillicidiis esse debet ex nunc tota<sup>a)</sup> viciniæ. Item ortus contiguus domui sit ex nunc illorum heredum. Item testamentum illius defuncti unacum ceteris scripturis eum confirmantibus ex nunc ruptum vanum et canlcellatum<sup>b)</sup> esse debet. Item redditus preteriti adhuc exigendi vicinia exigere debet. Item omnes sumptus iuris, qui sunt circiter triginta quatuor coronatos, vicinia solvere debet. Actum in Syllio in domo prædicti Iohannis dicti Pischen, presentibus suprascriptis omnibus et aliis pluribus.

(ST.) Ego Iacobus Biffrons filius quondam Iohannis Bifrontis Samadensis apostolica auctoritate publicus notarius prædictis omnibus interfui eoque utraque parte me rogante michi mandatum fuit a suprascripta iurisdictione communis Domus Dei, ut hoc instrumentum arbitramenti scriberem et in publicam formam redigerem, quod scripsi et publicavi et in fidem omnium et singulorum præmissorum ita actorum me subscrispsi et solito meo signo signavi.

<sup>a)</sup> richtig totæ. - <sup>b)</sup> richtig cancellatum.

Nr. 131

4. Oktober 1543

*Das Gericht Oberhalbstein kassiert als Appellationsinstanz im Streit zwischen der Nachbarschaft Parsonz und den Nachbarschaften Salouf und Del bezüglich Verwaltung der Kapelle St. Bartholomäus in Salaschigns das in Riom gefällte Urteil und anerkennt das Urteil des geistlichen Gerichts von Chur aus dem Jahr 1508.*

Or. Pg., GA Parsonz Nr. 25. Siegel der Gerichtsgemeinde Oberhalbstein abhangend.

Jch Gultier Khyminada amman ze Schweingen<sup>1</sup> beken vnd thon kunt offenlich mit dißem brieff für mich vnd all min nach khomen, das ich vff hüt siner dato offenlich ze Schweingen an gewonlichen gerichtsstatt ze richten geßeßen bin. Do ist für mich ein gantzen verbanen gericht erschy-

<sup>1</sup> Savognin, Kreis Oberhalbstein.

nen der ersamen Tōni Bartyn amman ze Presontzs<sup>1</sup> jn namen vnd an statt dero gantzen gemāynt vnd nachpurschaft Presons vnd bracht für das gericht, wie die nachpuren von Salux<sup>2</sup> vnd Eell<sup>3</sup> hettent sy die von Presons mit recht für genomen ze Ryambs<sup>4</sup> vnd mit jnen gerechtet alß von wegen ze regyeren dero cappellen oder kilchen dero lieben heylligen sanct Jnno-cencii, Mauricii vnd Bartolomei vff dem berg Salaschyn<sup>5</sup> vnd auch eins meßmers do zu besetzen, vnd ein gantzen gericht wäre vff dem stoß gangen, den spenn stoß vnd handell ab geßehen nach beyder partyen darthon anzāygüng vnd benügüng, darnach ein vrtall geben, welche vrtall jnen denen von Presons gar schwer vnd vnlydlich wäre gsin. Dorumb hettentzs sy appelliert vnd die appellatz wäre hie här gen Schweingen für min gericht nach vnsers landtz satzung erkent worden, vnd also begert der obgnanter Tōni Bartin am mich obgnanter richter vnd gantzen gericht, wir sōltent die appellatz mit vnsernn recht verckhen. Do bin ich obgnanter richter vff gstanden vnd mit dem gantzen gericht vff dem stoß gangen vnd haben den spenn stoß vnd handell abgesehen vnd abgeschowett nach beyder partyen genugsämlich anzāygüng darthon vnd benügüng. Darnach bin ich obgnanter richter mit dem gantzen gericht aber gen Schweingen khomen vnd ze richten geßeßen. Do hāt man jn gegen wirtikeit peyder partyen auch in by weßen jro bystandt die klag vnd antwürtt ze Ryambs erlossen für mich vnd ein ganzen verbanen gericht bracht vnd erofnet. Wyttre habent beydt partyen lassen zeügnus vnd kuntschaft dero warheit sagen brieffen gschrifften teütsch vnd latin lassen lassen, darnach die vrtall ze Ryambs geben vnd erkent eroffnet vnd dar mit mit vill wortten vnd reden zum rechten gesetzt. Item wyttre han ich obgnanter richter beydt partyen vmb gfragett, ob sy genügsämlich verhörte sygent worden vnd sych benügēt mit das, das sy zu dem rechten gesetzt hattent. Do habent sy beydt partyen woll benügt vnd by dem lassen beliben. Do han ich obgnanter richter die rechts sprechern ein yetlicher do geßeßen vmb gefraget vnd ze erkennen geben by dem eydt, was recht sige. Do hat recht vnd vrtall nach klag antwürt redt wider redt zeügnus kuntschafften brieffen vnd geschrifften verhörung vnd nach alles das, das für recht khomen ist,

<sup>1</sup> Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

<sup>2</sup> Salouf, Kreis Oberhalbstein.

<sup>3</sup> Del, Gem. Salouf.

<sup>4</sup> Riom, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

<sup>5</sup> Salaschigns, Gem. Riom-Parsonz.

vnd mines obgnanten richters vmb fragt geben vnd erkent, wie die vrtall, der von dero von Ryambs geben vnd erkent ist worden, soll ab caß vnd todt sin vnd nützs gelten. Wytter hatt recht vnd vrtall geben vnd erkent, wie dero von Presons brieff vnd sigell, den sy habent von einem geistlichen richter von Chur jn latein geschriben, do sy gerechtet hant von dero cappellen wegen mit denen von Salux zu der zytten bischofs Ortliebs lüblicher gedechnus do man zalt von der geburt Christi thußent finffhundert vnd acht jar<sup>1</sup>, der selbigen brieff sölle kraft han kräftyklich beliben jetzo fürhin vnd alwegen. Des vrtals begerttent die von Presons ein vrtall brieff, der wart jnen mit recht vnd vrtall erkent jn jro kosten. Des alles ze vrkunt vnd krafthabe so han ich obgnanter richter mit dem gantzen gericht erpetten vnd wber khomen den vesten vnd fürsichtigen Jan Corau vogg vff Ryamb, das er des commüns Sursatz<sup>2</sup> eygen jnsigell offenlich an dißem brieff gehenckt hatt, doch im vnd allen sinen erben dem gantzen commün vnd allen jro nach khomen, mir obgnanten richter dem gantzen gericht vnd all vnser nach khomen vnd erben one schaden. Der geben wart vier tag am jngendem octobers do man zalt nach Christi vnsers erlößers geburt thusent finffhundert dry vnd viertzyg jar.

Nr. 132

6. Juni 1544

*Das Gericht Obervaz entscheidet in der Klage der Nachbarschaft Stierva gegen die von Mutten auf Aufbesserung der gemeinsamen Pfarrpfründe in Stierva, dass die ergangenen Urteile in Kraft bleiben sollen. Zudem muss jede Nachbarschaft bereit sein, für den Unterhalt des Pfarrers aufzukommen, wobei sie die Kosten dafür je zur Hälfte zu tragen haben.*

Or. Pg., GA Stierva Nr. 25. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz abhangend.

Jch Jann Zagrunet der zitt lanndt ammenn zü Ober Vatz<sup>3</sup> bekenn mich offenlich vnnd thün kundt aler menglichem mit dysen brieff, das jch vff

<sup>1</sup> Urkunde vom 13. Oktober 1508 vgl. oben Urk. Nr. 66. Hier wird Ortlieb von Brandis, Bischof von Chur 1458-1491, mit Bischof Paul Ziegler (1505-1541) verwechselt.

<sup>2</sup> Oberhalbstein.

<sup>3</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

hütt syner dotemm<sup>a)</sup> durch beuelchnuß des würdigen gstyfft zü Chur<sup>1</sup> vnd  
ouch vnsers gmeyndt von Ober Vatz zü Ober Vatz ann gewonlichen ge-  
richts statt zü rychten gesessenn bin noch formm des rechten vnd vnsers  
landts bruchs. Do ist für mich vnd für ain gantzen offnen verbanen gericht  
erschinen die ersamen wysen amen Rypel, Jory Dlegatrine vnd Jan dil  
Dona al dry von Stüwäs<sup>2</sup> jn namen der gantz gmeynt Stürwäs mit jren mit  
recht erlobt für sprächer Jan Zagrun von Vatz vnd clagten hin zü denen  
erberen lüten amen Jöry vnd Zetsch, beyd ab Muten<sup>3</sup> ouch jn namen der  
gantz gmeynt Muten vnd also gesprochen, wie die von Stürwäs vnd jren  
forderen mit die von Mut vnd jren fordieren mit ainderen die kylcher  
Stüwas vff genomen hand vnd vff gestüfftet acht vnd drysig guldin einem  
pfarer ze geben. Yetzen in disen zit wer dar zü kon, das man kain pfarer  
nit vmb die rentze funde me, vnd vermeinten sy, das die von Muten sölten  
her ston vnd helffen ain pfarer vber kommen, wy sy einen haben mögend,  
wann sy wend on einen pfarer nit sin, vnd wer es nit gnüg die acht vnd  
drisig guldin, vermeynten, das die von Mut sölten her stan vnd helffen me  
geben alwegenn zhalb vnd zhalb, wie jren fordieren heten ouch gethon, vnd  
also hin zü recht gesetz, was recht sy, ouch mit me worten die nit<sup>b)</sup> not  
thünd ze melten etc. Jn den so sinds dar gestanden aman Jöry vnd Zetsch  
ab Muten in namen<sup>c)</sup> der gantz gmeint Muten mit jren mit recht erlopten  
für sprächer Jacob Michel von Vatz vnd gabent antwurt vff die clagt, es  
wer war vnd nit mynder, das die von Mutt vnd die von Stürwäs die külcher  
mit ainanderen vff genomen hand vnd vff gestüfftet acht vnd drisig guldin,  
aber die külcher wer vor ziten nun ein kabele gsin vnd darumb so ver-  
meinten sy nit witer schuldig sin ze genn noch helffen den acht vnd drisig  
guldin, aber sy weten wol ein finden darumb ja an brätykant, vnd so die  
von Stürwas wend ein meß pfaff haben, so lügen sy selber drumb, vnd also  
hin zü recht gesetz, was recht sy, ouch mit me wortn die not thünd ze  
melten etc. Als den so han ich obemelt richter vff des rechten vmb ge-  
froget ain yetlichen rechtsprächer do selbs gesessen sind besonders py jren  
eyd, was recht sey. Nach clagt antwurt red wider red vnd büterbe lüten  
kuntschafft vnd ales das, so für recht komen vnd gered ist, vnd noch mins  
des richters vmb frogēn so jst es mit einem offen vrteyll vnd mit recht

<sup>1</sup> Domkapitel Chur.

<sup>2</sup> Stierva, Kreis Alvaschein.

<sup>3</sup> Mutten, Kreis Alvaschein.

erkent also zum ersten, was vor hin vrteyll ergangen werend, die selben lans sy belyben jnn siner statt, wie ergangen sind. Wyter ist es mit recht erkant, das die von Mut vnd von Stürwas sölen py ainanderen stonn vnd ain pfarer an nemen, wie sy einen haben mögend. Jst nit gnüg an die acht vnd drisig guldin, so geben sy mer alwegen yetweders party das halb theyll wie es vor hin ist gsin etc. Vff dem hand die von Stürwas brieff vnd sigel von denn vrteyll vnd von dem recht begert vff jren costen, welcher mit recht vnd zu geben vnd erkenndt jst. Vnd des ales zu warem vrkundt vnd krafft habe wie ob statt so han ich obemelt richter durch beuelchnuß ain gantzen gericht von Ober Vatz des gerichts vnd comuns eigen in sigell offenlich an dissem brieff gehenkt hat, doch im sinen erben des gerichts vnd comuns vnd jren nochkommen one schaden. Der geben ist vff den negsten fritag in brochet jm jar do man zalt von Cristus gebürt tusig fünff hundert fier vnd fiertzigisten 1544 jar.

a) = datum. – b) nit über der Zeile. – c) namen über der Zeile.

Nr. 133

27. Mai 1545

*Hans Montonia, Landrichter des Grauen Bundes, bestätigt in der Appellationsklage der Vertreter der Pfarrkirche St. Gallus in Portein gegen die Nachbarschaften Flerden und Urmein das Urteil des Gerichts Heinzenberg<sup>1</sup>.*

Or. Pg., GA Flerden Nr. 27. Siegel des Grauen Bundes abhangend (beschädigt).

Jch Hanns Manthanyer<sup>2</sup> diser zitt lannth richtter des Grauen Pundt thün kunth mencklichenn mit dissem brieffe, das jch zu Thruntz<sup>3</sup> ann geulner gricht statt offenlich zu gricht gesässen binn vff hüt sins dattum von wägen vnnd befelch där hopt herenn vnd sunderlichen von des rächten wägen. Kamenth alth fur mich vnnd offen gricht, alls äs mit där vrtel verbant was, die ersamenn wyssenn Hans Ragüt amenn ann dem Hainzenberg, amenn Volffly, Jann Zugätth alls verorneten där fpar<sup>a)</sup> zu sannt

<sup>1</sup> Urteil vom 16. Januar 1541, vgl. oben Urk. Nr. 127.

<sup>2</sup> Hans Montonia, Landrichter des Grauen Bundes 1536/37, 1542/43, 1545/46.

<sup>3</sup> Trun, Kreis Disentis.

Gallenn<sup>1</sup> mit jeren mit rächt erlophenn fursprächer Gaudenntz von Lumrins<sup>2</sup> alltter lanth richter zü Thisenntis<sup>3</sup> vnnd klagtten hin zü denenn kilchenn vögt zü sannt Lienhart<sup>4</sup> vnd guwygen baydenn gemay[n]denn Flärdenn vnd Vrmeynn<sup>5</sup> vnd dären nachpurschafft vff maynung, wie die fpar kilchenn syge aller dären dis halb Rins<sup>6</sup> vs genomen Katz<sup>7</sup> vor zitten vff Hochen Rialltthenn<sup>8</sup> xinn vnd vonn danenn die fpar genn Purthienn zogen zü sant Gallenn, die fpar des gantzen Hainzenberg gestifft vs genomen Thusis<sup>9</sup> Priätz<sup>10</sup> vnnd Zapinenn<sup>11</sup>, die habenn och sich von jnen geschaidenn, vnd die fpar sant Gallenn denenn funff dörffer bis vff hütingen tag vnerschidenlich belybenn. Damit so habennt sy die fpar vngetaith vnd och wyter ain ewyge mes zü Purthien vnd ayne zü Flärden gestifft kan, vnd do die mässenn vnder jnenn ab sy gestelt vorden, do sigennt kleger mit denen zwayenn obgenampten gemayndenn nyder gesässenn vnd iethlichem wyder kertt<sup>b)</sup>, was är an somlicher ewyge mäs gäben kan het, vnd die von Flärden vnd Vrmein habent aber jere ewyge mäs allain vs getailt vff denen, so sömliche mäs gestifft kann hetten, vnd dem nach die obgemelten gemayndenn die kilchen vögt dar fpare sant Gallen mit rächt furgenomen vnd da rächthlichen erhept den fiereten sonntag vnd den ersten tag nach den fästen nach jn halltt ains vrtells brieff, vnd vor hin so wär dar fparer nut schuldig xin ann kainem süntag gen Flärden zgann. Vnd sit sy alsso den fiereten sonntag mit rächt erhept habent, so vermay[n]ent sy die cleger an statt jerenn gemaynden, die fprünth zü sant Lienhartt solle och dar fpar zü sant Gallenn dyenen, sömlichs ann jnenn gűthlichen begart habe nit besächenn mugen onne gewalt des rächten vnd sy an dem Hainzenberg mit rächt fur genomenn, da jnnen ain vrtell ergangen, dara sich sy beschwärth habent vnd fur die ober hant gezogen vnd begärent an

<sup>1</sup> Kirche St. Gallus in Portein, Kreis Thusis.

<sup>2</sup> Gaudenz v. Lumerins, Landrichter des Grauen Bundes 1537/38, 1540/41, 1543/44, 1546/47 und 1549/50.

<sup>3</sup> Disentis/Mustér, Kreis Disentis.

<sup>4</sup> Kirche St. Leonhard in Flerden, Kreis Thusis.

<sup>5</sup> Urmein, Kreis Thusis.

<sup>6</sup> Hinterrhein, Fluss.

<sup>7</sup> Cazis, Kreis Thusis.

<sup>8</sup> Kirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils i. D., ursprünglich Mutterkirche des ganzen Tales.

<sup>9</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>10</sup> Präz, Kreis Thusis.

<sup>11</sup> Tschappina, Kreis Thusis.

mich lanth richter vnd gantz gericht, wier sollennt die zwo gemayndenn vnderuissen, das si somlicher kilchenn güt där dienenn lassen, damit vnd sy aynenn fparer dester bas erhalten mugenth, vnd vm gabne vrttel jnen wandel besäche, och mit vill mer vorten nit alles not ze schriben etc. Do student her fur obgenampten kilchenn vogtt sant Lienhartt mit namen Jan la Ragla, Flip Gamänisch, Jacob Gilly Flisch alls kilchen vögt sant Lienharts vnnd verorneten vonn baiden gemay[n]den Flärdenn vnd Vrmein mit jeren mit racht erlopten fursprächer Vlrich von Marmels altter amen zu Lugnitz vnd gebent anthuurt<sup>c)</sup>, es befromde sy ser där klag, vrsachen halb sy siegent vol kuntent die fpar gehore gen Purtienn, do gabennet sy schnitz vnd anders glich als wol wie die kleger vnd mer zächenda an somlicher fprünth dann sy, vnd sagent nit dar wyder. Sy heigent die ewyge mes zu Purthien geholffenn gestifften bählen vnd buuen alls wol äs sy, des sy danen genomen, habent sy och dar gestifft gehept, vnd die ewyge mes, so sy zu sant Lienhart<sup>d)</sup> gestifft, habennt sy innem die dri torffer<sup>1</sup> kain hilff daran, wan sy heigent äs vs jerenn aygen gütt gestifft vnd ärbuwen. Damit so vermai[n]ennt sy jn namenn ieren zwaien gemainden, sy sygennt inen nit wytter schuldig von där ewygen mäs<sup>e)</sup> kain renth nach gült zu gabenn, wann sotte die kilchen bu los wärdenn, so müstent sy vs dem ieren die kilchen erhaltten, vnd damit so heigent sy och am Hainzenberg mit racht sy fur genomen vnd die syegent vff den stos gezogen vnd alle ding nach nothurffth besichtigatt kunsschafft brieffen rodel alles nach nothurfft verlassen vnd<sup>f)</sup> verstandenn, daruber ain vrtel gäben, by semlicher vrtel verhoffen sy nach hut by tag zu beliben, vnd och mit vil mer vorten nit not als zu meldenn. Vnd wart Jör Zug vff den stos begärt vnd das gricht daruff gezogen vnd besichtigt vnd zu rächt gesetz, vas nun rächt ware. Des fragett jch obgenampter richter ain vrtel vme ain jeden by sinem ayde. Vnd klag anthwurt redt vnd wyder redt brieffen rodell kunthschafften verhort vnd dem nach alles verstandenn gab rächt vnd vrtel<sup>g)</sup>, sy heigent inen där klag geanthwurtert vnd lasent äs by där vrtel beliben, so herum am Hainzenberg gaben sy, des sy denen von sant Gallen nut schuldig sient vs sant Lienharts gütt zu gäben. Diser vrtel begerten die anthwurtert ain vrkunth vom rächten, des innen vff ieren kostung zu gäben erkenth vnder des Grauen Pundt jnsigel. Vnd des zu wären vesten vrkunth so han jch obgenampter richtter des Grauen Pundt jnsigel haran gehenckth, doch mir dem

<sup>1</sup> Gemeint sind Portein, Sarn und Tartar.

rächtten vnd gemaynen pundt vnschadlich. Gaben vnd besächenn am zwantzigosten vnd siben tag maiens im jar gezalt nach där mensch wardung Cristi thusent funff hundert fierzig vnd funff jare.

<sup>a)</sup> Gepflogenheit des Verfassers, der fpar anstatt pfar schreibt. - <sup>b)</sup> zurückerstattet. - <sup>c)</sup> anthuurt am Rande. - <sup>d)</sup> Lienhart über der Zeile. - <sup>e)</sup> mäs über der Zeile. - <sup>f)</sup> vnd versehentlich wiederholt. - <sup>g)</sup> vnd vrtel über der Zeile.

Nr. 134

1. Juni 1547

*Vertreter der Nachbarschaft Masein teilen mit den Kirchenpflegern von Thusis die Zinse und Zehnten der Pfründe St. Johann auf Hochrialt.*

Or. Pg., GA Thusis Nr. 50. Siegel der Gemeinde Thusis abhangend.

Wier dis hie nach benemtenn personenn mit namenn jch Marty Faltschär as ein kilchen vogt ze Matzein<sup>1</sup> vnnd jch Peter Murer as ein guwig ze Matzein wier verjachend vnd thuond kund māncklichem mit disem ofenen brieff, wie das wier von enpfälchnus der nachpuren von Matzein is<sup>a)</sup> empfolen hand, wier sellend zuo den kilchen vegtenn ze Thusis<sup>2</sup> gan vnd mit inen nidersitzenn vnd den zins, was sand Johans<sup>3</sup> hat olt luted, ab theilenn vnd was den Matzeineren thrift an sand Johansenn zins, jer brieff vs gāben wārdy vf solichs. So sind wier gān Thusis kommen zuo den kilchen vegten ze Thusis namlisch zum Vlrich Honger vnd zum Vlrich Mug vnd hand inen den handel an getzeigt, wie is ein nachpurschaft ze Matzein enpfolen hat. Duo seind sey wol ze friden gesein vnd hand duo, was sant Johans fir zins rend vnd gilt [hat], jn dry theil getheilt, vnd hand wier von Matzein ein drittenn theil genun vnd die von Thusis tzwen theil genun, vnd ist is von Matzein gethrofen tzāchen fiertel koren nach lut eins erblechen brieffs lutende von Klas von Paliew. Witer so ist is von Matzein gethroffen ein fiertel koren nach lut eins brieffs lutende von Thomen Pitschen, welche tzwen brieff die obgenanten kilchen vogt ze Thusis is von Matzein vs gān vnd zun jseren handen geleit hand vnd is jber antwurted hand. Item witer was sus, vs genomen der zweien brieffen wie

<sup>1</sup> Masein, Kreis Thusis.

<sup>2</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Pfarrkirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils i. D., Kreis Domleschg.

oblutende, sand Johans luted zins rend vnd gilt, es sey in brieffen olt in redlenn, ist denen von Thusis gethroffen vnd sol inen zü geherrn, vnd migentz vnd solend die von Thusis fir hin in nämen vnd dar mit schaffen handlen vnd thuon as mit anderem der nachpurschaft ze Thusis old der kilchen ze Thusis zins rend vnd gilt an is von Matzein vnd jser nachkomenden an als wider reden. Vnd sprachen sunder, selcher theilung vest vnd ståt ze haltenn jetz vnd fir hin vnd hin, das alles geschåchen ist mit wissen vnd willen der gemeind ze Thusis vnd ze Matzein. Vnd des ze einer waren getzeignus, alles, was obgeschriben ist, das da war ist vnd vest sol gehalten wården, so han ich obgenanter Marty Faltschår as ein kilchen vogt ze Matzein vnd ich Peter Murer as ein guwig ze Matzein wier bet vnverscheidenlich gebåten vnd erbåtenn den ersamen vnd wisen Hans Podrut von Rufriew<sup>1</sup> der zit amen jn Thusner gericht, das er des gerichtz eiges jnsigel offenlich an disenn brieff gehenckt hat, doch im vnd seinen erbenn vnd dem gantzen gericht vnd komun on schaden. Der gåbenn ist im jar als man zalt von Cristus geburt thusig fuff hundert vnnd jm sibenvndfiertzigestenn jar vff jngåndem brachmonet.

a) = uns.

Nr. 135

17. Mai 1549

*Weisung der Österreichischen Regierung an Peter Finer betreffend die Pfarrei Schiers.*

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1557-1549, fol. 288-289.  
Adresse: an Petern Finer. Rückseite: Pfarr Tschiers religion betr. Von w. künig Ferdinand etc. an Petern Finer. 17. May 1549.

Wir haben dein schreiben am datis den 29. aprilis betreffent die pfarr zu Tschiers<sup>2</sup> vernomben vnd tragen deiner hanndlung ein genedigs gefallen, vnnd dieweil dann der ietzig angenommen pfarrer nunmer, wie du anzaigt, so der alten wahren christlichen religion anhenngig, so beuelchen wir dir, dz du ab jme auch den khürchen gepreüchen satzungen vnnd ordnungen

<sup>1</sup> Ruvreu, Gem. Cazis.

<sup>2</sup> Schiers, Gem. und Kreis.

haltest vnnd zu ennde deß jars darauf dann der pfarrer angenomen worden vnnd hieher zu<sup>a)</sup> hannden vnnserer Oberösterreichischen regierung sein deß pfarrers thuen vnd haltens schriftlichen bericht zueschreibest vnnd weiters beschaidts erwartest, daran thuestu vnnser mainung. Datum den 17. may anno 1549.

<sup>a)</sup> zu versehentlich wiederholt.

Nr. 136

Schiers, 12. Mai 1550

*Peter Finer leitet der Österreichischen Regierung das Gesuch der Pfarrgenossen von Schiers um finanzielle Unterstützung ihrer Pfarrei weiter.*

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1550-1552, fol. 17. Adresse: Den wolgeborenen edlen strengen hochgelernten vnd vesten heren u[wer] Ro[mischen] k[unigliche]n m[aiesta]t etc. vicestatthalter vnd regentten zu Insbrug minen gnedigen gebittenden herrn.

Wolgeborenen edlen strengen hochgelernten vnd vesten gnedig heren. Es hond die vnderthonen der kn. mt. etc. der pfarr Schierß<sup>1</sup> abermol gemerett vnd ettlich vermeint ain predicanen anzustellen, yst vm vyl dz mer bin der altten loblichen religion zu bliben, sy hond aber nun ain gut zitt kein priester ankommen mügen, die pfründ yst clein, bitten also mich, e[wer] g[naden] zu schriben vnd vnderthenig bitten, jnnen vm ain meß priester zu helffen, domit sy nach cristenlicher ornug mügen gregiert werden, vnd so sy ain geschickte erliche person möchten überkommen, wolten die armen pfargnossen noch ir vermügen gern doran stüren vnd die pfründ meren, mit vnderthenigem byt, e. g. wellen auch etwaß nach ir g[naden] gefallen gnedig doran stüren vnd geben, dz wellen sy zu dem vnd ain grosser gotz lon vnderthenig verdienen. Datum Schierß, 12. tag meyen im [15]50.

ewer gnaden  
gehorsamer diener  
Petter von Finer.

<sup>1</sup> Schiers, Gem. und Kreis.

*Die Nachbarschaft Castrisch bestimmt nach dem Verkauf der Widum-güter den Zins aus der Alp Cavel für den Unterhalt des Pfarrers.*

Or. Pg., GA Castrisch Nr. 30. Siegel der Gerichtsgemeinde Gruob fehlt. Druck: H. BERTOGG, Beiträge, S. 135-136.

Wir die geschürn von Kästris<sup>1</sup> Rysch Martyn vnd Jan Casper sampt vnszer dorffmeyster Ryschett alda vnd ein gantze nachpurschafft veriechent vnd thūnt kunth allen mencklichem vnuerscheydenlich hie mit dyßem brieffe fur vns vnd all vnßer nachkommen wie wol dz ist, das alle menschen tödtlich sint vnd sterben miessent vnd dz hie vff erdt nüt gwyssers ist dan der todt vnd nüt vngwissers ist dan die stundt des todts, so habent wir mit wolbedachtem mütt vnd alle ding angesehen die gforliche zyt vnd das wir nit wol kōndent noch mögent sin an eynen hyrtten vnd verkunder des wortt gottes. Item so hant wir gmeinlich vor ettlichen jaren die dotolecia vnd guötter, einem pfarrer alda zu gehörig gsin, zerstörrt vnd verkauft vnd an vnßer nutz vnd frommen angwent vnd gleit, namlich an vnßere gmein alpen Gabels<sup>2</sup>, vnd zü der zit eb es gescheche so sint wir vor hin eins gworden vnd råttig gsin, wo es her nach mangell wurtt sin an gut oder zinßen, dz wir nüt eynen pfarher dar vß möchten erhalten vnd bhan, so hetten wir gwalt vnd gut recht, ein rechten redlichen zinß schlachen machen vnd setzen vff vnßere gmein alpen Gabels oder vff denen, die es jn handts handt vnd die selbige nutzent vnd bruchent, es syge lützel oder vyll, dar mit dz wir ein gschicken wolerfarem glertten vnd dapfferen man mit erhalten vnd gwinnen mögent, dar mit jungs kranck vnd alt sych eins semlichen versecher vndt verkunder des gotz wortt erfröwen gnüßen vnd erbesseren mögent, och dz her nach semlich stür zinß vnd pfrundt eynen pfarrer zu erhalten nütt vff armen lütten gschnitzt gsteigt vnd gleit werde vnd ertragen mießten. Vnd darum so verordnet vnd setzett wir ein ewige gült vnd zinß vff vorgmelte alpen Gabels wie vor gnant ist, es sige lützell oder vyll, wie wir sin dan notturftig wurden, es sige über kurtz alt lang zytt, jn die ewickait. Das hant allwegen die nachpuren zü Kästris gwalt dar über zü machen vnd och den louffen, wie sy einen versechen der gleu-

<sup>1</sup> Castrisch, Kreis Ilanz.

<sup>2</sup> Alp Cavel, Gem. Lumbrein, Kreis Lugnez.

bige gmeint mügent an kommen vnd in vff nemmen. Die es in hendts handt nutzent vnd besitzent söllent geben weren vnd bezalen jerlichen vnd ains jeden jars allain vnd besonder vff sant Martis tag einem pfarher zu Kästris oder wer dar zü verordnett wurtt, dz jn zü züchen, an alles wyder reden, vnd sprechen vnd vmb somlichs, dz wir des selbigen nit beroupt werdent, so handt wir all gemein nachpuren zü Kästris vff genommen das zü erhalten vnd im trülich nach zü gan jetzen vnd in kunfftigem zü gütten truwen vngeuarlich wir vnd vnßer nachkommen. Vnd deß alles zü warem vesten vnd offen vrkunth vnd merer sichährhaitt aller obgeschrybenn puncten vnd articklen so han ich Ryschett als ein guwig vnd dorffmeyster sampt vnßerem vorgmelten geschworen mit flis vnd ernst gebetten vnd erbetten den vesten fursichtigen vnd wyßen Hans Nuttlj von Vallendans<sup>1</sup> zü der zytte landt aman zü Jlantz vnd in der Grüb, das er der gmeint eygen jnsygell fur vnß vnßer erben vnd nach kommen offenlich ghenckt hatt an dyßem brieffe, doch vorgmelten aman vnd gmeind an schaden. Der geben wartt an sant Mychels tag des jars gezalt von der geburt vnßers heylandts vnd erlößers Christi Jesu tusent funffhunder[t] vnd in dem funfftzigisten.

Nr. 138

1. Oktober 1550

*Hans Buol, Landammann zu Davos, urteilt im Streit zwischen den Nachbarn von Arosa und denen der Höfe auf Prätsch und Maran betreffend Friedhof und Bestattungswesen in Arosa.*

Abschrift aus dem Jahr 1791 im GA Peist. Druck: B. FISCHER, 500 Jahre Bergkirchli Arosa, Chur 1992, S. 138-139.

Nr. 139

17. November 1551

*Der Landrichter Claus Fischer urteilt im Namen des vom Grauen Bunde bestellten Gerichts im Streit zwischen einigen Bewohnern von Falera und anderen aus ihrer Nachbarschaft, dass alle männlichen Nachbarschaftsmitglieder über 14 Jahre das Stimmrecht bei der Wahl eines neuen Pfarrers haben sollen.*

<sup>1</sup>Valendas, Kreis Ilanz.

Or. Pg., GA Falera Nr. 17. Siegel des Grauen Bundes fehlt.

Jch Claus Fischer<sup>1</sup> der zith lantrichter des Obren Grauen Punth thun kunth meinklichen mit dissen brieff, das ich zu Thruntz an gewonliche gricht stat offenlich zu gericht gesessen bin in namen vnd von wägen där hopt heren och gemeinen puntz vnd sunderlichen von des rächten wägen. Kam alda für mich gantz verbannen [gericht] die ersam wyssen Mathias dill Gilly, Paul Thönnny vnd Thomma Galancka samph ander von Valler<sup>2</sup>, die inen by stanth, mit ierem mit rächt erlopten fürsprächer Martin von Gabaltzar<sup>3</sup> allter lantrichter vnd amen in Lugnitz vnd klagthen hin zu die fürnemen wissen Mathias Kientz, Jacob Gapat samph ander von Valler, so inen by stanth, vff mainung, wie sy kainen sell sorger heigenth vnd sich billicher wis beräthen in ier gmainth ain andren nach zu warben, där jung vnd allth där nothurffth nach das gots wort inen verkünde vnd luth där hellgen kristenlichen kirchen sich<sup>a)</sup> witer versäche, wie sy nun zu somen där halben sienth komen zu gmainden, ob sy von ainem mes pfaffen, där inen das gots worth och verkünde vnd nach alten<sup>b)</sup> bruch sy versäche, oder ainen predikanten dingen wellenth. Vnd soll nith von iedem vür statt nun ainer vnd nit mer meren, des sy fasth beschwärth, wan ainn pfaffen bedürffe ain ieder, vnd vermeineth, wellicher fierzechen jar ålt vnd darob sy, där müg hellffen richter vnd gricht setzen, nach vill mer soll är auch nach siner sellikait der sell einenn pfaffen hellffen dingen vnd mit siner stim annemen, wan in ethlichen ghuser sienth fier oder fünff starck raiserbar maner, die müstenth also aigen sin<sup>c)</sup> vnd möchtenth nit wie ander gellten. Daruff habenth sy inen rächt bothen vnd ier wyder parth sy vnder iere stab rächthlichen vür gnomen. Da sy inen ain vrtell ergangen, die sige fasth beschwärth, begärenth an mich lantrichter vnd gantz gericht där oberhanth, man soll vm gäbenn vrtell billichen wandel besächen, vnd wo sy hie wider sagen wellenth, wenth sy das wissen wär machen wie recht sy. Da studenth her für die ersamen Mathias Kientz vnd Jacob Gapat in ierem vnd ander von Valler namen mit ierem rächt angedingthen fürsprächer Johannes Flurin amen zu Thysentis anthwurth, sy befrömth där klag, vrsach halb wie ier pfaff mit todt abgangen sy, habenth sy ain gmainth<sup>d)</sup>

<sup>1</sup> Claus Fischer, Landrichter des Grauen Bundes 1551/52, 1575/58, 1563/64.

<sup>2</sup> Falera, Kreis Ilanz.

<sup>3</sup> Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes 1541/42, 1544/45, 1553/54, 1559/60, 1562/63.

samlen lassen ainem ain andren nach zu wärben, des ersten ein vnfrag besächen, wie sy meren wellenth, da das mer vnder inen worden, wie von alter här, vnd vff den tag seigenth ethlich nachpuren brosten, do ain andren tag bestimph, wie sy zum andern mall sienth zu saman kommen, sy Mathias Kientz des ersten angefraget sin mainung, grat daruff sy Mathias Gilly vnd Paull Thöni her für gstanden vnd inen rächt bothen, heruff das rächt vnder ieren ordelichen stab in där Grüb brucht, die nun kunthschaffth vnd anders alles aigenlich vnd wol verstanden, heruff ain vrtell gaben, by dären sy billichen zu blyben verhoffenth. Vnd nach klag anthwurth redt vnd wyder redt ouch den vrtells brieff in där Grüb gaben mit ethlich kundschaffth darin begriffen sömlichs alles nach begärung baider parthien gnügsamlichen verhörth verlassen vnd ouch verstanden, heruff fragett jch obgenempter lanthrichter ain ieden ainer vrtell vm by synem ayde. Vnd miner vm frag nach gab vrtell vnd rächt, sy sollenth des pffaffen halb mit ain andren gmainden vnd was fierzechen jar vnd darob allth sy mans bilth müg ouch meren vnd was das<sup>e)</sup> mer vnder innen würth, dem selbygen sollenth sy nach kommen. Disser vrtell begärthenth die kleger brieff vnd sigell, des inen mit där vrtell vnder vnsers puntz secret jnsigell zu gäben erkenth warth. Zu vrkunth aller vnd ieder obgeschribnen dingen hab ich obgenempter lanthrichter vnsers puntz secret insigell offenlich heran gehenkth, doch mier dem rächten gmainem punth vnd minen erben vnschädlich. Warth gäben vnd besachen an sant Florinus tag in jar gezallth nach där mensch wärdung Cristi thusenth funff hundert funffzig vnd ain jare.

a) richtig sy. - b) alten über der Zeile. - c) aigen sin irrtümlich wiederholt. - d) korrigiert aus gmainen. - e) das irrtümlich wiederholt.

Nr. 140

20. Februar 1554

*Befehl der Österreichischen Regierung an Hans Khuen, Pfleger zu Nauders, in Tschlin die katholische Religion wieder einzuführen.*

Abschrift Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1554-1557, fol. 272. Adresse: An Hannsen Khuen pfleger zu Nauders. Rückseite: Copj beuelchs von Ober-österreichischer regierung abganngen an Hannsen Kuen pfleger zu Nauders, de dato 20. february anno 1554.

Edler vester lieber freundt, vnnser freundlich dienst zuuor. Wir haben aus ainem schreiben, so jr eurem herrn vattern vom 15. tag diß monaths gethan, vernomen, wie sich die vnnderthonen zu Schleins<sup>1</sup> vnnderstannden vnd jr khirchen geplündert, die tafl daraus gerissen vnd dieselb dem Jacob Jarren vmb vierzig gulden verkhaufft, welche volgendts weiter zum thail gen Mals<sup>2</sup> vnd zum thail gen Prutz<sup>3</sup> ob zwayhundert gulden verkhaufft worden. Verrer jnnhalt desselben schreibens, welches wir dieweil zu Schleins vil herrschafft leüth wonhafft anstat kü. mt. nit zu khlainem mißfallen empfanngen. Darauf ist vnnser beuelch an euch, dz jr allen fleis ankheret vnd höfliche weg suechet zu erhalten, damit die ermelten von Schleins widerumb die alt war christenliche religion annemen vnd die verfüerische leer zu hail jrer selen vnd gehorsami der obrighait widerfallen lassen oder, wo es ye nit zuerhalten, alßdann aber mögliche fürsechung thuet, damit solche verfüerische secten sich nit weiter in kü. mt. obrighaiten einreissen. Vnd insonnderhait sollet jr euer guet khundtschafft machen, wo die Schleinser oder andere etwo jre haimbliche conuenticul vnd zusammenkhunfften bey den herrschafft leüthen haben vnd die verfüerischen leren ausgiessen, damit dieselben alles ernsts abgestalt vnd khains weegs geduldet, sonnder die herrschafft leut darumben der notdurfft nach vermüg der ausgangnen mandata dannacht mit beschaidenheit vnd nach gelegenheit der personen gestrafft worden. Daneben sollet jr auch als für euch selbs vnd nit aus vnnserm beuelch bey den herrschafft leuthen alles fleiß, souil jmer möglich, verhietten vnd abststellen, damit sy den gottshaus leüthen jre güeter weder verkhauffen vertauschen noch in anderweeg zuestellen vnd dise sach in gehaim erhaltet, daran thuet jr vnsrer ernstliche mainung. Datum 20. february anno 1554.

Nr. 141

Vicosoprano, 26. April 1554

*Das Gericht Obporta urteilt im Rechtsstreit zwischen den Nachbarschaften Castasegna und Soglio, dass die zwei Nachbarschaften in Religions-sachen gemäss ihrer Vereinbarung getrennt sind und dass die von Soglio*

<sup>1</sup> Tschlin, Kreis Ramosch.

<sup>2</sup> Mals, Vintschgau.

<sup>3</sup> Prutz, Bezirk Landeck, Tirol.

*die Güter der Kirche St. Laurentius in Soglio für ihren Prädikanten verwenden dürfen mit der Bedingung, dass die von Castasegna die Predigt in Soglio besuchen können.*

Or. Pg., GA Soglio Nr. 169. Notariatszeichen des Johannes Niger Menuseus à Castromuro. Zweites Or. in italienischer Sprache im GA Castasegna Nr. 22.

In nomine domini amen. Anno eiusdem millesimo quigentesimo quinquagesimo quarto, inductione duodecima, die vero iovis vigesimo sexto mensis aprilis. Pro tribunali sedente valido Jacobo Corn de Menuseis à Castromuro tunc temporis ministralis de Supraporta coramque eo et iuratis Thomaschino de Montatzsch<sup>1</sup>, Joanne Petri Farair, ser Joanne Donanna à Stampa, Laurentio Vasal, ser Bartholomeo condam ser Jacobi Pitzschen à Stampa et ser Rodolpho Zambra à Prepositis subrogato in loco, ser Joannis Tamang, Joanne dictus de Solio<sup>2</sup> à Prepositis, ser Gaudentio à Castromuro, Antonio Dintöni, Joanne condam Alberti Janöla et me Joanne Nigro notario subscripto comparuerunt ser Fridericus condam ser Antonii ser Friderici, ser Gaudentius Oliverii ambo à Salicibus cum Petro Muttal et quibusdam aliis agentes prout dixerunt vice et nomine totius vicinitatis de Castasenia<sup>3</sup>, qui cum me notario supra et subscripto eorum prolocutore plancum duxerunt contra et adversus comune seu vicinos de Solio exponentes, qualiter in feriis natalis domini in festo divi Stephani<sup>4</sup> de anno preterito in domini anno 1553 in Solio latum fierit quoddam plebiscitum, in quo facta fuerit quedam partita communis, in qua decretum fuit, quod illi de Solio possint tenere unum evangelii ministrum ad eorum de Solio proprios sumptus et impendia et sine aliquibus damnis eorum de Castasenia, et similiter quod ipsi de Castasegnia, si velint, possint etiam tenere unum ad eorum sumptus. Itaque illi de Solio conduxerunt predicatorem unum secundum eorum voluntatem iuxta partitam communis sine interventu illorum de Castasegnia, quoniam iuxta plebiscitum, de quo supra facta est mentio, facere potuerunt. Cum autem ad eiusdem contionatoris salari solutionem pervenit, ponunt manus ad bona ecclesiæ sancti Laurentii, videlicet in vacarum ficta et alios dictæ ecclesie reditus ad paramenta calices et ad alias

<sup>1</sup> Muntac, Gem. Stampa, Kreis Bergell.

<sup>2</sup> Soglio, Kreis Bergell.

<sup>3</sup> Castasegna, Kreis Bergell.

<sup>4</sup> 26. Dezember.

huius ecclesie similes res et etiam in fictum Sagniagniæ, quæ inquam ecclesia cum eiusdem premissis pensionibus et rebus sit eque eorum de Castasegnia secundum eorum portionem atque illorum de Solio, quoniam sint simul unum comune et semper fuerunt sunt et erunt. Attamen expediunt eorum predictoris salarium ex dictæ ecclesiæ rebus et redditibus, usque adeo fictum illarum rerum pertingere potest, quod non est conducere ministrum ad eorum de Solio propria impendia secundum partitam communis de qua supra, sed usurpant illas res et pensiones ad eorum de Solio proprium et separatum comodum, subiungentes illi de Castasegnia æquum et iustum fore, dictæ res et redditus cedere debere in totius communis communem usum et non ad illos de Solio ab ipsis de Castasegnia separatim. Adrant ibidem ser Augustus à Salicibus, ser Antonius condam Joannis Scker à Salice, Joannes Alberti de Faschadis, Gubertus Dotta cum quibusdam aliis agentes omnes nomine totius viciniæ de Solio cum Tomaschino de Montatzsch eorum prolocutore, qui responderunt dicentes verum esse, quod latum fuisse quoddam plebiscitum, prout actores exposuerunt, attamen non peiorando iura communis, et quod ipsi de Solio stent conventis et servant partitam factam et quod ea conventio sit ita intelligenda, videlicet quod fictum vaccarum et aliæ dictæ ecclesiæ pensiones calices et paramenta et, si que sunt, res huiusmodi alię adiudicatę erant ad religionis ministerium, quod agebatur in dicta ecclesia sancti Laurentii in celebrandis missis et aliis ceremoniis peragendis, quibus sustentandis prefatę intrade non sufficiebant usui administrationique eorum adeo, ut ipsi de Solio et illi de Castasegnia omni anno subveniebant cum lignis, dabant enim unum fascem lignorum pro singulo foco tum nummis, videlicet unum quoddam tot nummorum pro persona, prout discretio ferebat, et cum aliis gravaminibus, quæ notanda ob brevitatem omisimus, de quibus vero particularibus subventionibus illi de Castasenia eo plebiscito exentes et liberi facti sunt, hoc erat, quod eiusmodi partita et conventio ferebat, quod quæque pars deberet et posset suis impendiis et sumptibus tenere ministrum et sic credunt dicti de Solio ad premissa respondisse sufficienter, cum sit quod illa conventio seu partita quadam technę<sup>a)</sup> et arte factionis evangelicæ contra illos (ut dicitur della messa), qua clandestina arte facta fuit separatio, ut illi de Castasegnia ab ipsis de Solio, ut misse (prout actum fuit) valedicerent, ad habendum religionis evangelicæ ministrum separarentur. Si eo die universę plebi illud stratagema notum fuisse, certe illi de Castasenia ad hunc usque diem administrarent particularibus subventionibus in lignis et aliis

adminiculis ferendis, de quibus facti sunt liberi et exonerati. Replicaverunt actores, quod non volunt peiorare iura communis et quod velint stare iuribus communis in omnibus, sed quod ipsis cum partita addictum est, illud credunt posse obtainere et eo uti frui et gaudere. Adiungens ser Gaudentius Oliverii dixit, se eo die, de qua supra facta est mentio, nomine vicinitatis Castaseniae in Solio coram toto cumuni in loco, ubi dicitur Lo, comparuisse et ibidem petitionem illorum de Castasegnia exposuisse, videlicet quod comune de Solio deberet recordari ad tenuitatem vicinæ de Castasenia et eam solvere ab illis oneribus, quæ ferunt in subventionem eorum sacerdotis, et ea vice illi de Solio consilio seorsim habito responderunt, quod circa religionem illi de Castasenia stare possint separatim et ipsi de Solio velint habere predicatorem sine impendio ipsorum de Castasegnia et si velint possint facere similiter, offerentes dicti actores verum facere si rei negare velint. Item fictum Sagniagniæ sit factum eque per eos de Castasenia atque per illos de Solio, quod etiam cum scripturis producere velint. Quo autem ad illud prout supra per reos imputatum clandestinum consilium, ut missæ renunciaretur, vicinia de Castasenia illius prorsus ignara tum fuisse. Respondit ser Augustus Salix permittens prius enarata sic manere et quoad fictum Sagniagniæ velit credere ser Friderico de Castasenia, quod ipse nomine suę vicinię renuntiaverat, quoniam multum litigatum fuerat et multa causa dictæ Sagniagniæ impendia facta erant, quapropter nolebat neque partem neque artem, credens propterea talem censem de Sagniagnia ad eos de Castasenia non pertinere, et si illi de Castasegnia obtinerent quod nunc petunt, orirentur quottidianę contentiones novę dissidię et litigia recensia, nunc ecclesia nunc campanę nunc hoc nunc illud essent dividenda et subsequeretur continua et perpetua dissentio. Responderunt actores, si ser Fridericus dixisset aliquid, dixerat de suo marte, et quod videatur investitio Sagniagniæ, in qua apparebit, si Castasenienses habeant partem nec ne et si superdedissent eorum iura. Ad illud vero quod fierent novę divisiones, si hoc obtinerent, dicunt, quod non sint neque erunt, ut separationem faciant aut petant in aliquo de ecclesia campanis aut de quacumque re, quæ communis sit, neque de fictis aut rebus ecclesiæ, sed solummodo, ut cedat in eorum de Castasenia et de Solio cumunem usum ita tamen, ut illi de Solio conducant predicatorem in eorum de Solio separatis expensis et sumptibus. Et sic iuris decreto quædam imbreviatura investitionis livelli lecta fuit, in qua investitus est Joannes filius condam Zuan Simon Latünę de Solio per agentes nomine comunitatis et vicinitatis de

Solio et de Castasenia de una mairia in Alax, que dicitur Segniagnies, rogata per condam dominum Jacobum Turris de Castromuro de anno 1533, die veneris 21 mensis martii, ad quam fiat relatio. Et etiam asciti sunt testes, qui eorum dicta deposuerunt, prout infra ser Josephus à Stampa tunc temporis potestas testis interrogatus dixit se eo die et eodem loco, de quibus supra in processu facta est mentio, se fuisse et illuc coram comunitate banita comparuerit ser Gaudentius Olivery et ibidem petierat, ut comunitas de Solio respiceret ad humilitatem et paupertatem vicinitatis de Castasenia, ut remiteretur ei illud onus, quod fert in subventione religionis ministri eorum de Solio. Et sic a ceto declinatis paululum illis de Castasenia et sic Solienses consulti responderunt Castaseniensibus, quod vellent habere ministrum separatim et per se eorum proprio impendio illum premiare et quod illi de Castasenia similiter faciant, si velint, adeo ut stent in aliis ad comune, qui dixerunt se stare in toto et per totum ad comune, subiungens dictus testis, quod extra contionem passim dicebatur, quod esset subornatio, ut illi de Castasenia separarentur, quo facilius in Solio per maiorem partem missa repudiaretur. Item ser Paulus à Stampa testis ascitus et interrogatus dixit se audisse quemadmodum dominus potestas dixit. Item ser Rodolfus Zambra à Prepositis, ser Joannes Donnana à Stampa et Joannes Moling testes interrogati et asciti separatim dixerunt se ibidem eo die quo supra fuisse attamen non precise in contione congregata, quoniam non auderent se intromiscere ne invite viderentur, sed passim per populum extra contionem dicebatur, quod astu Castasenienses ab illis de Solio separarentur, ut missam derogarent. Hoc est quantum dicti testes se scire assuerunt. Et sic auditis plancto responsione testium depositis investitionis inbreviatura et omne, quod in iure allegatum est, cum pluribus verbis, quam exarata sint, nomine domini invocato lata est sententia definitiva, quod conventio seu partita addicta debet sic remanere prout dictum est tali modo, ut Castasenienses amodo a lignis, qui per focos, a colectis, quæ per personas prestabantur ad subventionem religionis ministerii in Solio, exentes et liberi esse debent, fictum autem Segniagniæ inter alia facta communis debet conumerari, facta vero sancti Laurentii ecclesiæ et vaccarum facta et aliæ res calices patenæ paramenta, cuiuscumque sortis nominari possint, debent cedere in subventionem predictoris sancti evangelii in Solio, hac lege, ut Castaseniates possint in Solium venire ad predicationem sine eorum de Solio aliqua interpellatione seu contradictione. Item expensas iuris et eorum, qui utriusque ad litigandum electi sunt,

debet comune magnum deferre in Solium et Castasenia. Actum in platea Vicisuprani ante edes heredum condam ser Florii de Castromuro ubi dicitur sub scala dominae Magdalena, unde testis est ius.

(ST.) Et ego Joannes Niger Menuseus à Castromuro publicus Pregalię notarius filius condam ser Alberti hoc presens iuris actum de mandato suprascripti iudicis et iuris decreto ac ad instantiam comunitatis de Solio notavi et per Rodolphum filium scribere feci, quod cum protocollo collatum fidele quo ad rei energiam reperi, in cuius et premissorum omnium et singulorum fidem robur et testimonium cum signo meo solito et consueto subscripsi et adsignavi.

a) richtig techna.

Nr. 142

Zuoz, 7. Januar 1555

*Vereinbarung zwischen den Alt- und den Neugläubigen in Chamues-ch betreffend die Religionsausübung im Dorf und die Bezahlung der Seelsorger.*

Or. Pg., GA La Punt-Chamues-ch Nr. 111. Notariatszeichen und Schrift des Johannes Gerus von Zuoz.

In nomine domini amen. Anno a nativitate Christi millesimo quingentesimo quinquagesimo quinto, die vero septima mensis ianuarii. Conventione et concordia facta fuit inter vicinos vicinitatis Kamoascii<sup>1</sup>, nominative inter illos volentes habere dominum predicatorem evangelii ab una parte agentes nomine illorum Gaudentius Madulein et eius filius Jan Guding et Jan Dury Grawan cum plena autoritate illorum predicationis, ut ipsi dixerunt, item Conradus Culaun, Janaya Valeint, Dury Geoss et Jacob Pagk nomine illorum volentium habere et conducere unum dominum sacerdotem missam cellebrandi antiquo more cum plena autoritate omnium illorum misse, ut ipsi dixerunt, ab altera parte. Et conventio est talis, quod illi, qui volunt habere dominum predicatorem evangelii, debeant stare ad parochiam cum vicinitate Zutzii<sup>2</sup> cum omnibus iuribus antiquis, prout hactenus

<sup>1</sup> Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

<sup>2</sup> Zuoz, Kreis Oberengadin.

habuerunt et inter ipsos hucusque servatum est et fuit. Et omnia facta et reddita, que ab antiquis domino plebano Zutzii data fuerunt, debent eis adhuc assequi et dari sine ulla contradictione, cum conditione et pacto, quod ubi dicta facta et reddita antiqua ut supra non poterent satisfacere erga vicinitatem Zutzii antiquo more, prout hactenus obligati fuerunt, quod tunc illi, qui volunt habere ipsum dominum predicatorem, debeant satisfacere et solvere erga vicinitatem Zutzii sine damnis expensis illorum volentium habere missam, et tali pacto etiam addito, quod illi, qui volunt habere missam, queant etiam ire et audire predicationem, quandocunque eis placuerit, sine ulla alia solutione et contradictione illorum predictoris, cum conditione, quod ubi aliquis illorum misse vellent dominum predicatorem habere et uti cum baptisando, cum accipiendo cenam Christi aut cum sepeliendo mortuos, quod tales debeant etiam stare ad rattam et partem solvendi dominum predicatorem una cum illis predictoris. Item illi volentes habere dominum sacerdotem missæ possunt etiam eum conducere missam cellebrandi, si volunt, sine ulla contradictione illorum predictoris, et facta omnia, que habent et exigunt causa quondam Nut Geess in dicta vicinitate Kamoascii, debent dari et assequi in solutione domini sacerdotis missæ. Et ubi illud non potest satisfacere, tunc tenentur illi, qui volunt habere missam, solvere ipsum sacerdotem misse sine damnis et expensis illorum predicationis. Et ubi non vellent conducere dominum sacerdotem misse per unum integrum annum (quod stat in eorum optione) tunc possunt suprascripta facta condam Nutti Gess consumere in specialibus diebus cum sacerdote uno misse, prout eis placuerit. Et quo usque suprascripta facta condam Nutti Gess durat et satisfacere possunt solven(do) dominum sacerdotem misse, possunt etiam ire illi predictoris ad missam audiendi, si volunt. Et cum dicta facta consumpta sunt, tunc non possunt amplius ire ad missam sine solutione ut supra scriptum est. Item conventum est etiam, quod quilibet masarius aut patronus et quilibet masaria vel patrona domus tantum et non alia familia domus, qui aut que irent ad audiendum missam aut uterentur officio illius sacerdotis misse cum baptisando, accipiendo cenam Christi aut sepeliendo mortuos, tales massarius et massaria tantum tenentur etiam dominum sacerdotem misse iuvare solvere prout alii. Item omnia alia ornamenta et instrumenta, que pertinent domino sacerdoti misse, prout hactenus habuerunt in dicta vicinitate ad illud officium, una cum domo comuni vicinitatis et etiam vinatico, possunt illi misse habere et gaudere sine contradictione illorum predicationis, et ligna debent accipere

pro usu illius sacerdotis, ubi alii vicini accipiunt. Item ubi essent speciales mulieres uxoratas, que irent ad missam contra voluntatem sui viri et mariti, tales tenentur solvere ipsum sacerdotem misse plus minus aut nihil pro consilio Joannis Draischs, Gregorii Cattaun et Nicolai Peytzs. Item neutra pars debet aliam partem iniuriis afficere vulgariter inyürgier neque laces-sere dictis neque factis ullis aliis modis neque eorum pastores videlicet dominum predicatorem evangelii et dominum sacerdotem missæ ut supra. Actum ut supra in Zutgio in domo mei notarii [in] presentia suprascripto-rum partium, ex quorum iussu presens scripsi instrumentum.

(ST.) Et ego Joannes Gerus de Zutzio publicus imperiali autoritate iuratus notarius rogatus scripsi hoc presens instrumentum conventionis et tradidi meque in maiorem fidem signo ac nomine meis solitis requisitus subscripsi.

Nr. 143

Tiefencastel, 26. Juni 1555

*Alvaschein und Tiefencastel einigen sich auf die Verwendung der Zinse von Lantsch, Mistail und Parsonz für den Unterhalt eines Pfarrers in Tiefencastel und legen die gemeinsamen Rechte und Pflichten gegenüber ihrer Pfründe fest.*

Or. Pg., GA Alvaschein Nr. 24. Siegel der Gemeinde Oberhalbstein abhangend. Zweites besiegeltes Original mit geringfügigen sprachlichen Abweichungen in GA Tiefencastel Nr. 13.

In nomine domini amen. Anno a nativitate domini millesimo quingente-simo quinquagesimo quinto, indictione tredecima, die<sup>a)</sup> vigesimo sexto iunii. Ibique ambe communitas scilicet de Castello<sup>1</sup> ex una parte et com-munitas de Aluaschain<sup>2</sup> ex altera parte fuerunt in iure et coram iure<sup>b)</sup> in Su-pralapide<sup>3</sup> in vico Schwanigen<sup>4</sup> existente eodem tempore advocato Joanne Jori Batallia de Salux<sup>5</sup> terre Supralapidis et tunc ambe communitates se sunt uniti ad invicem in modum ut sequitur. Inprimis se convenerunt ita,

<sup>1</sup> Tiefencastel, Kreis Alvaschein.

<sup>2</sup> Alvaschein, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Oberhalbstein, Tal.

<sup>4</sup> Savognin, Kreis Oberhalbstein.

<sup>5</sup> Salouf, Kreis Oberhalbstein.

quod fictus vel census, quem habend in Lentz<sup>1</sup>, omni anno debeat et dari et redi uni plebano de Castello et de Aluaschain sicut acceptum antea ab antiquo fuit<sup>c</sup>). Item eciam census, qui solvitur in Musteil<sup>2</sup>, debeat dari uni plebano atque redi, et eciam census, quen dant isti homines de Prasans<sup>3</sup>, eciam debeat dari<sup>d</sup>) et redi uni plebano sicut ab antiquo factum fuit, et si restant uni plebano, tunc ambe communitates tenentur solvere eorum plebanum secundum estum eorum. Item si continget, quod ambe<sup>e</sup>) due communitates non haberent plebanum, quod advocati ambarum ecclesiarum scilicet sancti Stefani<sup>4</sup> et Musteil<sup>5</sup> debent exigi illam summam scilicet censuum ut supra et ponere ad augmentum et utilitatem plebanie ambarum communitatium Castelli et Aluaschain. Ita eciam quod quando illi de Aluaschain veniunt ad ecclesiam sancti Stefani, quod possunt baptisari et communicari sine contradi[ci]one ullorum hominum. Item si contingeret, quod in Aluaschain essent infirmi, unus plebanus tenetur ire et eos provideret<sup>f</sup>) cum usu ad sacramentorum necessus<sup>g</sup>), et unus plebanus tenetur servire ambabus ecclesiis Castelli et Aluaschain semper per medium, excepto quod quatuor vices per quatuor festa principalia debet celebrare in ecclesia sancti Stefani cum pacto, quod compleat tandem in ecclesia sancti Petri du Musteil. Item domum tenetur habere plebanus de Castello et Aluaschain et ambe communitates debent manutene domum. Et etiam si plebanum non habent et cortinum et ortum in honore cum tecto et aliis in honore. Item quelibet communitas tenetur manutene suam ecclesiam in honore et decore. Item hec scripta sunt in Castello in domum<sup>h</sup>) Antonii Gabrielis, presentibus iudice Zwiesel Maret, Antonio Gabrielis et Bartolomeo de Ca Biet et hoc cum consensu et voluntate vicinorum omnium et de Castello et de Aluaschain. Et ambe communitates pecierunt iustum iudicem Guvietzel ut apendeat sigillum communis ad hoc instrumentum tamen sibi et suis sine damno et expensis. Quod instrumentum scriptum fuit per eorum plebanum Petrum Thome de Engadina anno die ut supra etc.

<sup>1</sup> Lantsch/Lenz, Kreis Belfort.

<sup>2</sup> Mistail, Gem. Alvaschein.

<sup>3</sup> Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

<sup>4</sup> Kirche St. Stephan in Tiefencastel.

<sup>5</sup> Kirche St. Peter in Mistail, Gem. Alvaschein.

<sup>a)</sup> die *über der Zeile*. – <sup>b)</sup> iure *über der Zeile*. – <sup>c)</sup> fuit *über der Zeile*. – <sup>d)</sup> Es folgt et d. et. -  
<sup>e)</sup> ambe *über der Zeile*. – <sup>f)</sup> In der Vorlage im GA Tiefencastel richtg providere. – <sup>g)</sup> In der  
Vorlage im GA Tiefencastel necessitato. – <sup>h)</sup> Richtig domo.

Nr. 144

Zuoz, 14. Februar 1556

*Peter Martin Rascher von Zuoz urteilt mit den Rechtsprechern der Gemeinde Oberengadin in der Klage der Nachbarschaft Chamues-ch gegen Zuoz auf Teilung der Pfarrei, dass das Urteil von 1543 und die Vereinbarung von 1555 in Kraft bleiben und Chamues-ch weiterhin zur Pfarrei Zuoz gehören soll.*

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 159. Notariatszeichen und Schrift des Joannes Gerus von Zuoz.  
Zweites Or. im GA La Punt-Chamues-ch Nr. 112.

In nomine domini amen. Anno a nativitate Christi millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, die autem quattuordecimo mensis februarii, in ditione quattuordecima. In Zutzio<sup>1</sup> loco iuris solito sedente pro tribunali nobili viro Petro Martini Rascher de Zutzs vero prætore tocius communis Engadinæ superioris cum suis iudicentibus infrascriptis Jacobo Biett, Andreæ Jan Deye et Johanne Jacobi Bartt de Schanpff<sup>2</sup>, Janöla Steffan de Madulein<sup>3</sup>, Janüt Zambun de Byuer<sup>4</sup>, ser Georgio Trauerss, Lucio Delgrais et Janüt Biffrun de Samaden<sup>5</sup>, Mauricio Thomæ et Florino Saratzs de Pontresinæ<sup>6</sup>, Jacob Fagkin et Joanne Babbiste Fützol de Cellerina<sup>7</sup>, Paulo Caspar de S. Mauricio<sup>8</sup>, Jacobo Claetti de Syluapiana<sup>9</sup>, Anthonio Zaff et Joanne Chrialågst de Selio<sup>10</sup> comparuerunt coram suprascripto iure convici et rectores vicinitatis de Kamogasc<sup>11</sup> ut sunt Padrütt Nut Conradi, Jan Byan et Conradus Colaun et una cum ipsis Janaya Valeint, Jan Drusun,

<sup>1</sup> Zuoz, Kreis Oberengadin.

<sup>2</sup> S-chanf, Kreis Oberengadin.

<sup>3</sup> Madulain, Kreis Oberengadin.

<sup>4</sup> Bever, Kreis Oberengadin.

<sup>5</sup> Samedan, Kreis Oberengadin.

<sup>6</sup> Pontresina, Kreis Oberengadin.

<sup>7</sup> Celerina/Schlarigna, Kreis Oberengadin.

<sup>8</sup> St. Moritz, Kreis Oberengadin.

<sup>9</sup> Silvaplana, Kreis Oberengadin.

<sup>10</sup> Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.

<sup>11</sup> Chamue-sch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

Dury Gees et Jacob Pagk agentes eorum proprio nomine ac nomine pluralitatis vocum sive maioris partis vicinorum de Kamoasco cum plena comissa auctoritate, ut ipsi dixerunt. Et planctum duxerunt sive actionem instituerunt per eorum prelocutorem Andream Jan Deye de Schanpff actores ab una parte contra et adversus convicos et rectores vicinitatis Zutzii dicentes et significantes in effectu verum esse, ipsos habuisse ab antiquo (una cum vicinitate Zutzii simul) unam parochiam, quam parochiam credunt ipsos velle et posse iam dividere et partire prout aliæ vicinitates communis, aut quod debeant acceptare vel accipere ipsos predicationis in Kamoasco ad parochiam cum ipsis secundum tenorem unius conventionis factę inter ipsos de Kamoasco videlicet inter ipsos predicationis et ipsos missæ de Kamoasco<sup>1</sup> cum aliis pluribus verbis, cui actioni sive planctui nobiles ac sapientes viri Conradin Planta, Fart Joualta, Dominicus Gerus, Lucius Mola, Jan Anetta et Jan Palongiae una cum convicis vicinitatis Zutzii ser Baltisaro Planta, Florino Thun Naye et Petro Trauers responderunt nomine prefate vicinitatis Zutzii cum plena auctoritate, ut ipsi dixerunt, rei ab altera parte per eorum prelocutorem ser Georgium Trauerss de Samaden dicentem ac respondentem ipsos una cum vicinitate de Kamoasco semper habuisse unam parochiam simul quam credunt ipsos velle ac posse adhuc habere gaudere et frui, prout hactenus habuerunt et gavisi sunt mediante iusta iuris sententia. Et hoc etiam causa et occasione, quod ante aliquot tempus preteritum lata sit sententia inter vicinitates Zutz et Kamogasc<sup>2</sup>, in qua sententia optionem datam fuit vicinitati de Kamoasco an volunt stare ad parochiam vicinitate de Zutz an non, sive ipsam parochiam dividere et separare cum pactis et articulis in ipsa sententia contentis et scriptis, in eo ipsi de Kamoasco elegerunt optionem coram iure, ipsos velle stare ad parochiam cum vicinitate de Zutz prout ab antiquo. Et penes illam optionem credunt ipsos debere stare et remanere eaque gaudere cum aliis pluribus allegationibus. Item Guding Madulein, Margkett Lun, Nut Drusun et Luchius Colaun eorum nomine ac nomine illorum predicationis in Kamoasco etiam responderunt cum eorum prelocutore Mauricio Thome de Pontrasine re[s]ponsores pro tercia parte dicente et allegante, vicinitates Zutz et Kamogasc semper habuisse unam parochiam simul quam credunt adhuc debere restare et permanere et non

<sup>1</sup> Vgl. oben Urk. Nr. 142 vom 7. Januar 1555.

<sup>2</sup> 1. September 1543, GA Zuoz Nr. 122.

separari una pars vicinorum de Kamoasco ab altera parte, et quod ficerint unam conventionem inter ipsos vicinos de Kamoasco, videlicet inter ipsos volentes habere dominum predicatorem et inter ipsos volentes habere missam antiquo more, quam conventionem et concordiam credunt debere restare et permanere in vigore prout sonat cum pluribus verbis et repllicationibus. Insuper auditio et intellecto suprascripto iure actione et responsione suprascriptarum partium omnium cum eorum allegation(ibus) et petition(ibus), lectis instrumentis suprascripte sententiae late et conventionis factae omnibusque bene consideratis et ponderatis, Christo nomine implorato in auxillio, sententiatum et iudicatum fuit et est a suprascripto iure eorum iuratorum, quod illud sepedictum instrumentum sententiae late in Zutzs sub anno 1543, inditione I, die calendarum septembris et scriptum per dominum Jodocum Florin Rascher publicum notarium et etiam illud instrumentum conventionis inter ipsos de Kamoasco ex parte predicationis et missae scriptum et tradatum per me subscriptum notarium sub anno 1555, die 7 ianuarii, debeant restare et permanere cum robore ac virtute prout clamant et sonant, et quod suprascripti actores nomine vicinitatis de Kamoasco debeant stare ad parochiam cum vicinitate Zutzii et debent illam optionem cum sententia iuris eis semel data et electa gaudere prout sonat et clamat cum conditione et pacto, quod illi predicationis de Kamoasco debeant satisfacere erga vicinitatem Zutzii secundum tenorem instrumenti eorum conventionis et concordiae factae ut supra. Actum ut supra presentibus suprascripto iudice et iusdicentibus, ex quorum iussu ad instantiam partium presens scripsi instrumentum.

(ST.) Et ego Joannes Gerus de Zutzs publicus imperiali auctoritate iuratius notarius tunc temporis prefati communis presens instrumentum sententiae late scripsi iussus a iure, me in maiorem fidem signo ac nomine meis solitis mei tabellionatus subscripsi.

Nr. 145

1. Dezember 1556

*Die zur Erneuerung des Urbars der Kirche St. Jakob versammelte Nachbarschaft Bever gibt den Kirchenpflegern die Vollmacht, die verzeichneten Zinse zu Gunsten der Kirche zu verwalten und legt die Bedingungen für die Ausübung des Amtes fest.*

In nomine domini, a nativitate eiusdem millesimo quingentesimo quinquagesimo sexto, inditione decima quarta, die vero primo mensis decembris. Cum sint congregati omnes vicinos vicinitati<sup>a)</sup> Biuer<sup>1</sup> occasione renovandi quadernus<sup>b)</sup> censum ecclesiæ sancti Iacobi et sic fuerunt concordes, quod dederunt omnem potestatem et autoritatem Ianūt Zambun, Nuot Tuff et Jan Nuot Lichin eo tempore existentes syndicos<sup>c)</sup> dictæ ecclesiæ ad renovandum dictum quadernum, possint etiam dare dictam summam denariorum ubi sibi videbitur ad utilitatem dictæ ecclesiæ, et infrascripti<sup>d)</sup> census debent stare et manere in omnibus necessitatibus præfatæ ecclesiæ et non in alium usum, ita quod multi syndici subsequentibus<sup>e)</sup> ipsis habeant aliquam potestatem ipsos census vendendi alienandi neque pignorandi, sed omni anno exigere et reddere rationem successoribus suis de anno in anno, et si quis redimeret, tunc syndici eo tempore existentes obligati sunt dare iterum dictas pecunias ad censem ubi sibi videtur cum conditione et pactis, ut maneant in perpetuum in nomine dictæ ecclesiæ. Item suprascripti syndici ex consensu maioris partis<sup>f)</sup> vicinorum fecerunt renovare presentem quadernum et colligerunt omnes habendas et census, quas dictæ ecclesiæ<sup>g)</sup> habuit dederuntque infrascriptas personas<sup>h)</sup> cum assecurationibus et pratis<sup>i)</sup>, ut continetur in quolibet instrumento. Hæc acta sunt in præsentia maioris partis vicinorum.

(ST.) Et ego Jacobus Jeclinus de Zütz publicus apostolica authoritate notarius rogatus scripsi.

<sup>a)</sup> Richtig vicini vicinitatis. - <sup>b)</sup> Richtig quadernum. - <sup>c)</sup> Richtig existentibus syndicis. - <sup>d)</sup> Korrigiert aus infrascriptos. - <sup>e)</sup> Richtig subsequentes. - <sup>f)</sup> Korrigiert aus pars. - <sup>g)</sup> Richtig dicta ecclesia. - <sup>h)</sup> Richtig infrascriptis personis. - <sup>i)</sup> Buchstabe r über dem Wort eingefügt, wohl aber pactis richtig.

Nr. 146

15. März 1557

*Thöny Gezül, Ammann zu St. Peter in Schanfigg, urteilt auf Klage der Gemeinde Langwies gegen die Leute auf Prätsch, die zur Pfarrei Langwies gehören, jedoch die Zahlung des Pfründschnitzes verweigern, da sie*

<sup>1</sup> Bever, Kreis Oberengadin.

*mit dem Bau der Kirche in Arosa ihre Begräbnisstätte dorthin verlegt haben, dass jede Person auf Prätsch der Pfründe in Langwies 2 Pfennige schuldet.*

Or. Pg., GA Langwies Nr. 56. Druck: E. MEYER-MARTHALER, Gericht Langwies, Nr. 21, S. 29-30.

Nr. 147

1. März 1559

*Urteil des Gerichts Oberengadin in einem Streit zwischen der Nachbarschaft Silvaplana und ihrem Prädikanten sowie zwischen den Nachbarn untereinander betreffend die Entlassung des Prädikanten und das Verhältnis zwischen den Konfessionen.*

Or. Pap., StAGR D III R II/3a, Notariats-Imbreviaturen des Jachiam Bifrun, Samedan, Nr. 835, S. 529.

Anno ut supra [1559] calendis marci.

Coram iure in Syluaplan<sup>1</sup> suprascripto iudice una cum omnibus superscriptis iuridicis exceptis illis de Sillio<sup>2</sup> et de Syluaplan<sup>a</sup>. Fuit quædam controversia inter vicinos de Syluaplan<sup>a</sup> et suum concionatorem et etiam inter ipsos vicinos, quæ diu disceptata iudicatum fuit, ut [si] vicinia illum concionatorem vellent<sup>a)</sup> servare aut dimittere, haberet arbitrium solvendo tamen integrum mercedem pro uno anno. Deinde inter vicinos iudicatum fuit, si illum dimitterent, ut curarent, ut haberent alium. Alioquin si vicinia aliquod damnum patiretur, ut id damnum solvendum esset inter ipsos cognizione iuris. Tertio si illi religionis missæ unum sacerdotem missarium conducerent, ut alii quocies eis videretur valerent suo sumptu ducere sibi unum concionatorem in suam ecclesiam attamen non impediendo officium alterius nec se invicem obturbando. Actum in domo Iacobi Cloetti.

a) *Richtig* vellet.

<sup>1</sup> Silvaplana, Kreis Oberengadin.

<sup>2</sup> Sils i. E./Segl, Kreis Oberengadin.

*Remias Dusch, Landammann von Obervaz, urteilt in der Appellationsklage der Nachbarschaft Salouf gegen die von Parsonz im Streit um die Vewaltung der Kapellen St. Nikolaus und St. Bartholomäus in Parsonz und um Beiträge an die Pfarrkirche St. Georg aus dem Kirchengut der zwei Filialen.*

Or. Pg., StAGR A I/3b Nr. 144. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Ich Remiass Dusch dyser zyt lanndt ammenn zü Ober Vatz<sup>1</sup> bekhen veriech vnd thun khundt allen menglichen, wie jch vff hüt dato dis brieffs zü Ober Vatz an gewonlichen gericht statt offenlich zü gericht gesessen bin. Do kam jn apelation wüß für mich vnnd gantzen verbanen gericht die ersammen nachburschafft von Salux<sup>2</sup> namlich ammen Agustin Peter Gretta, herr lanndt vogt Jann Jöry Batayla vnd ammen Steffan Clauw vnd mit sampt etliche anndren nachburen jn jren nammen vnnd volmechtig gwalt haber der anndren nachburen von Salux vnd clagtint hin durch jren mit recht erloupten fürsprecher ammen Zar Margareta von Ober Vatz zü vnnd wider die ersammen nachburschafft von Persons<sup>3</sup>, wie sy habent mit deren nachburen von Personns ain pfarrherr mit ainander, vnd die nachburen von Persons habent two cappelen namlich deß heiligen sannt Nyclauß<sup>a)</sup> vnd sannt Bartolomeuß<sup>4</sup> der zwelfften einer, vnd die selben cappelen nement vil zinß hin vnd hanndt vil güeter, welches die nachburen von Persons niesent sy vnderainander vnd legent zü dero kilchen deß lieben sannt Jörgen zü Salux nüt, welcheß jnen fast befrömbt, dan sy habent ain büch vnd die nachburen von Persons brieff vnd sigel, vnd daß selb büch vnd der selb brieff lutet vnnd spricht ainß wie daß annder also, das die obgenampten cappelen syent töchteren dero kilchen sant Jörgen von Salux, vnd die nachburen von Persons sollent regieren mit willen vnd rath deß pfarrers von Salux, vnd der pfarer sol der erst vogt sin. Vnnd begertend, dz selb büch vnd der selb brieff solent verlesen vnnd verhört werden vnd ouch etlich khundtschafften verhören. Vnnd danenthin erbotten sy, so fer die cappelen syent töchteren dero kilchen deß lieben

<sup>1</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

<sup>2</sup> Salouf, Kreis Oberhalbstein.

<sup>3</sup> Parsonz, Gem. Riom-Parsonz, Kreis Oberhalbstein.

<sup>4</sup> Kapelle St. Bartholomäus in Salaschigns (Parsonz).

sant Jörgen zü Salux, so sollent die nachburen von Persons die cappelen jn eheren han, es sie mit liechteren oder vmb wass es dar zü gehördt, vnd waß dan über blipt, ob das die cappelen nit bedarffent, es sie zinß oder pfrun vnnd vmb alleß, das die cappelen jnnemen, so sollent danenthin die nachburen von Persons schuldig sin ze geben zü dero kilchen deß lieben sant Jörgen zü Salux vnd mit jnen sin von güt vnd bös. Wytter erbotten sy ouch, wen eß etwas breste deren cappelen jn eheren ze haben, so wellent sy ouch ir antreffenden theil geben vnnd helffen, die cappelen jn eren han. Wyter erbottent sy ouch, wo die nachburen von Persons das nit thun wellent, so blybent sy zü Persons ob sy selbs von güt vnd bös mit jren cappelen mit jren zins vnd mit jren pfarher, so wellent sy danenthin ouch ob sy selbß sin von güt vnd böß, vnnd waß dan die nachburen von Persons betzügent vnd tar thündt, es sie mit gschrifften oder brieffen, das sy deren cappelen schuldig syent, so wellent sy danenthin geben. Vnnd satztendt sölches mit mer wortten, das hie nit nott zü melden ist, hin zü recht, waß recht were. Vnnd nach söllicher clag stundent herfür die ersammen nachburschafft von Personns, namlisch ammen Badrutt Dusch, ammen Jann Blasch vnd Wilhelm Margul vnd sampt etliche andren nachburen jn iren nammen vnd volmechtig gwalt haber der andren nachburen von Persons vnnd gabent anntwurt durch jren erloupten für sprecher Adam Clauw von Ober Vatz, wie jnen der clag fast befrömbt, wie sy vnd jren aldtforderen habent mit deren nachburen von Salux ain pfarrherr khan vnd vermeintendt nach hüt by tag ze haben, wie sy von alter har khan habent, on alles wider reden, dann es ist ietz wol zum dritten oder zum fiersten mall grechtet von wegen ze rygieren deren cappelen, vnd habent drumb gut brieff vnnd sigel, welcheß jnen drumb notturfftig sindt. Sy mügent die cappelen regieren nach ludt brieff vnd sigel vnnd vermeintendt nach hüt by tag ze regieren vnd gniessen, wie sy von alter har regiert vnd gnossen habent, vnnd begertend, dz brieff vnd sigel sol verlesen vnd verhördt werden, vnd danenthin vermeintendt sy, das ir brieff vnd sigel sol jn krefftten bliben nach sinem ludt, dann sy vnd jren aldtforderen habent regiert vff nutz deren cappelen vnd habent ouch mit jren güt an deren cappellen vil daran gstifftet, domit das die cappelen ouch etwass habent, dann die nachburen von Salux die habennt an deren obgemelten cappellen nie nüt daran gstyfftet weder sy nach jren aldtforderen weder mit hilff nach mit rath, vnnd sy vermeintendt also, das die nachburen von Salux sollent an deren obgemelten cappellen khein grechtigkeit haben, sitten

mal sy vnd jren aldt forderten nie habent khan, vnd vermeintendt also nach hüt by tag mit deren nachburen von Salux mit pfarherr ze sin, wie sy von alter har mitainander gsin sindt on alles jerung vnnd jntrag. Vnnd also vermeintendt sy dem clag geanntwurter han vnnd satztent sōliches mit mer wortten, das hie nit nott zü melden ist, hin zü recht, waß recht were. Vnd nach clag anntwurtt red wider red khundtschafften brieffen, so jm rechten gnügsamlich verhōrdt vnd verlesen sindt, vnnd alleß jm rechten für-gewanndt ist, so frogt jch obgenampter richter ainer vrttell vmb ain yedem recht sprecher da selbst gesessen, waß recht were. Vnnd nach miner vmb frog wardt by dem aidt mit aim heilligen vrttel zü recht erkhent also, dass die nachburen von Personns sollent ain wally nemen, namlich dass sy mügent die obgemelten cappelen sant Nyclauß<sup>a)</sup> vnd sant Bartolomeuss jn eeren haben mit liechteren oder mit wass ess dar zü bedarfft, vnd wass danenthin überblipt, ob das die cappelen nit bedarfent, es sie zinß oder pfrun vnd alles, daß es deren cappellen zü gehōrdt, so sollent danenthin die nachburen von Persons schuldig sin ze geben zü dero kilchen deß lieben sant Jōrgen zü Salux, vnd wen eß etwaß spreste deren obgemelten cappelen jn eeren ze haben, so sollent die nachburen von Salux ouch jr antreffenden teil schuldig sin ze geben an deren cappellen vnd helffen erhalten vnd jn eren han. Wo aber die nachburen von Persons daß nit thun wellent, so blybent sy ob sy selbs von güt vnd böß mit jren cappellen mit jren zinß vnd mit jren pfarherr vnd mit alleß, daß deren obgemelten cappelen zü gehōrdt, vnnd waß sy dan tar thündt oder bezügendl, eß sye mit gschrifften oder mit brieffen, daß die nachburen von Salux schuldig syent deren obgemelten cappellen, so sollent dannenthin die nachburen von Salux schuldig sin ze geben. Vnd also habent die nachburen von Personß die wally genommen, sy wellent ob sy selbss sin zü Persons von güt vnd böß mit jren cappelen mit jren zinß vnd mit jren pfarrherr vnd mit alleß, dz es deren cappellen zü gehōrdt. Söllicher vrttell begertendt die obbemelten von Salux brieff vnd sigel von rechten, welcheß jnen mit aimheilligen vrttell jn jren costen zü erkhendt wardt. Vnd dess zü waren vesten vrkhundt so hab jch obgemelter richter vß bewelch deß gantzen grichtzs vnserß cumunss Ober Vatz aigen jn sigell offenlich an disem brieff gehennckt, doch mir obgemelter richter dem gricht vnd gantzen cumun Ober Vatz on schaden. Der geben ist vff den fünff vnnd zwentzyg tag brochmonat so man zalt nach der geburt Christy vnsers lieben herren vnd behalters tussent fünffhundert sechtyg vnd ain jar.

a) Nyclauß auf Rasur.

Nr. 149

12. Juli 1561

*Die Österreichische Regierung übersendet dem Landvogt auf Castels, Dietegen von Salis, eine Kopie des an Ulrich Pitschen, Ammann in Schiers, addressierten Befehls, den Landvogt bei der Absetzung des Prä-dikanten in Grüschen zu unterstützen.*

Or. Pap., HHStA Wien, Staatenabteilungen, Schweiz, Konv. 1561, fol. 110-111. Rückseite:  
Abschaffung des prædicanten zw Krisch betr., 12 July anno 1561.

Abschaffung des prædicanten zw Krisch<sup>1</sup> betr.

Wir ybersenden euch hiemit das schreiben an Vlrichen Pitschen amman im Stierser<sup>2</sup> gericht, so wir jme von wegen abschaffung des prædicanten zw Krisch thuen, welch schreiben wir jme antworten zu lassen vnd darauf mit wegkhschaffung des prædicanten fürzegeen werdet wissen, damit jr auch erjnnerung habt, was wir jme Pitschen derhalben schreiben, so ybersenden wir euch hieneben ain copj berüerts schreibens, euch darnach zu halten wisset. Datum den XII July 1561.

An Dietegen von Salis

Idem

Vnnß hat der Röm. kay. mayt. vnnsers allergnedigisten herrn rat vnd vogt der acht gericht in Prettigew herr Dietegen von Salis ritter beschwarungs-weis fürbracht, als er khurzuerschiner zeit den prædicanten zw Grisch aines seines begangnen freuels halben erforderd, das er sich desselben vnbefuegter weiß widersezt mit vermeldung, er vogt yber jne nicht zu gebieten hab, jme auch zw gehorsamen nit schuldig seye, auch hernach yber das an vorwissen ainer gemain in die kirchen ganngen, daselbst muetwilliger hochsträfflicher vnd frauenschärfer weiß die pilder aus der kirchen geworffen, ab welcher seiner hochuerweislichen vnpriesterlichen mißhandlung wir ain sonnder vngenedig mißfallen getragen, vnd jme vogt darauf beuolchen, jne der enden lennger nit zu gestatten, sonnder on allen

<sup>1</sup> Grüschen, Kreis Schiers.

<sup>2</sup> Schiers, Gem. und Kreis.

zug wegkhzuschaffen. Dieweil vnß dann nit zweiflet, jr gemelts prædicanten verhandlung vnd verfürischen lehr vnd secten, so er der ennden zuwider der alten wahren catholischen christenlichen religion aufzurichten vnd einzupflanzen vnnderstannden, auch khain gefallen traget, so ist demnach in namen der Röm. kay. mayt. vnnsers allergnedigisten herrn vnnser beuelch, das jr denen von Grisch mit ernst aufleget, das sy gemeltem von Salis an weggshaffung des gedachten verfürischen prædicanten ainichen eintrag oder verhinderung nit thuen, dann wir anstat der kay. mt. denselben alda lenger nit gedulten khünnen noch wellen, vnd sich hierinnen gehorsamblich vnd vnwidersezlich halten, dann wo sy das nit thuen vnd vnß weiter clag yber sy khomen, wurden wir nit vnderlassen mittel vnd weeg gegen jnen an die hanndt zu nemmen, damit sy zw gebüreender gehorsame gebracht vnd der prædicant abgeschafft werde. Vnd jr volziecht an dem in namen hechstgedachter kay. may. vnnsern endtlichen willen vnd mainung. Datum den XII july anno 1561.

An Ulrichen Pitschen, ammann im Sthierser gericht

Nr. 150

November 1561

*Das Gericht Obervaz entscheidet im Streit zwischen den Nachbarschaften Mutten und Stierva, dass beide der gemeinsamen Mutterkirche in Stierva Beiträge zu leisten und Kirche und Pfründe gemeinsam zu verwalten haben.*

Or. Pg., GA Stierva Nr. 29. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Jch Bannadick Andreann der zytt statthaltter des fromen vnd wysenn Ramyas Dusch der zytt aman zü Oberfatz<sup>1</sup> bekenne vnd thün kundt aller mengclichenn, wie für mych vnd min vorverpanntten gericht vff datum dyß brieffs erschinen ist dye erbarenn vnd wysenn aman Goryaß vnd Petter dala Wall ab Mutten<sup>2</sup> in namen der gentzen nachburschaff ab Mutt mitt yrenn erlopten fürsprecher aman Jan Zagrun von Oberuatz vnd habenn ein klagt gesetzt hin vnd zü der gantzenn nachburschaff zü

<sup>1</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

<sup>2</sup> Mutten, Kreis Alvaschein.

Stürffes<sup>1</sup> wie nach geschryben stott. Item zum erstenn das sy peitt partyen habenn ein kylchenn vnd pfründt mit einander vonn alter her kommen gehept zemen vnd vnzertheylt byß vff denn hütygenn tag vnd vermeinen vnd gloubenn, das die von Stürffes schuldig vnd pflichtyg syenn, ynen recknung ze gebenn vmb alleß das zinß oder ander ding, das der kylchenn vnd pfründt zü gehört vnd antryfft, vnd gemeltter kylchen vnd pfründ ein vogt oder mer zü geben nach zall yrenn theyll etc. Hiervff ist fürgestannden die erbaren vnd wysenn aman Johannes vnd aman Peder dla Crystyna all peitt in namen der gantzenn nachpurschafft zü Stürffes mit yren erloptenn fürsprecher aman Blasch Farer von Oberuatz vnd antwurtend vnd vermeynen, das die gemeltter kleger ab Mut sollen vnd schuldig syenn der kylchenn zü gebenn schmaltz zins vnd ander ding, das der kylchen oder pfründt von alter her antryfft, so wellend sy ynen auch zü geben die kylchen vnd pfründt mit ragieren vnd nütt wyter zü versorgen gütlich vnd fründliche mit einander, wie es<sup>a)</sup> von alter herrkommen ist xin, nach zall yrer theyll etc. Vnd also satzten peitten partyen zü recht, waß recht sy etc. Vnd nach klag antwurt red vnd wyder red vnd alles das, so für recht kommen ist, gnügsamlich verhörtt vnd woll ermeset daruff, so frag ich obgemeltter statthaltter ein jeglicher rechtssprecher by dem eid, was recht vnd bylig sy. Vnd nach min vmb frog hatt vrtel gebenn vnnd mit recht erkendt ist wie nach volget. Zü ersten das die von Mutt deß gliche auch die von Stürffes schuldig vnd verflichtig syend der kylcken vnd pfründt zü Stürffes schmaltz zins vnd ander ding, daß eß der kylchen vnd pfründt antryfft, zü geben vnd bschtadenn wie von altter her. Item zum ander moll hatt vrtell gebe<sup>b)</sup> vnd mit recht erkendt ist, das die paytt partyenn sollen obgemeltter kylchen vnd pfründ mit vögtien versorgen hin vnd vss nach ratt einanderen wie von alter her gütlich vnd fründlich etc. Item zum drittenn mol hatt vrtel geben, wo obgeschryben vrtell denen obgemelten klegeren von Mutt bschwerte, so hatts recht inen ein wäll erckenndt, dz sy schmaltz zins vnd waß zü Mutten ist, mögen sy vss vff daß yren blyben vnd die selbig nützen vnd bruchen nach yren wyllen vnd gute beduncke. Deß glichen mögen die von Stürffes auch thün, doch der kylchen alwege vngemindret bsunder in erenn wie von alter herr. Item zü fiertt hatt vrtell geben vnd mit recht erkend, wo obgemelter glegeren von Mutt möchten<sup>c)</sup> mitt bryeff vnd sygel oder mit byderbelütten darthün, daß sy etwaß wytter an der gemelten zinß

<sup>1</sup> Stierva, Kreis Alvaschein.

vnnd pfründt, das zu Stürffes ist, vff gestyfftet hete<sup>d)</sup>, so soll es inen wider gebet werdenn etc. Vnd nach dem alleß so pegertten obgemelter antwurteren von Stürffeß ein vrtel brieff, welche eß inen erkendt vnd zu geben ist vff yren costen etc. Vnd deß alleß zu worer vester vrkund krafft habe ietz vnd hie nach was obgeschryben stott, so han ich obgemelter statt-haltter durch befech der gantze gericht<sup>e)</sup> vnser gerichts vnd gmein eigen insygel offenlich an dyß brieff gehenckt, doch mir vnd dem gericht vnd der gmeind on schaden. Der geben ist im winter monet nach Crysty geburt thusyg fünffhunder sechzig vnd ein jar, anno 1561.

<sup>a)</sup> es über der Zeile. – <sup>b)</sup> gebe über der Zeile. – <sup>c)</sup> möchten am Rande. – <sup>d)</sup> hete über der Zeile. – <sup>e)</sup> gericht über der Zeile.

Nr. 151

7. Mai 1562

*Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes, bestätigt in der Appellationsklage der Gemeinde Thusis gegen die Nachbarschaft Masein auf Teilung der Kosten für den Neubau der abgebrannten Kirche zu Ehren der Hl. Maria in Thusis das zu Cazis ergangene Gerichtsurteil.*

Or. Pg., GA Masein Nr. 19. Siegel des Grauen Bundes abhangend.

Jch Martty von Kaballzar<sup>1</sup> der zitt land richter des Obren Grauen Punds beken offenlich vnd thundt kundt menglichen mit disem brieff, das jch vff hütt datum diß brieff zu Truns<sup>2</sup> an geuonlicher gericht statt offenlich zu gericht gesessen bym<sup>a)</sup> durch beuell der hopt heren vnd gemeyneds puntz vnd sunderlich von des rechten wegen. Kam als da fur mich vnd offen verbanen gericht die fromen ersamen vnd wissen statthallter Vrich Hunger vnd ama Risch Dakajan jn namen jr gemeydt Thussis<sup>3</sup> mit jren mit recht erlopten fürsprecher Petter Berther<sup>4</sup> alter land richter vnd klagten hin zu dem ersamen vnd wisen Jan Jenett als ain kouygt<sup>b)</sup> zu Masain<sup>5</sup> jn namen jr

<sup>1</sup> Martin von Cabalzar, Landrichter des Grauen Bundes 1541/42, 1544/45, 1553/54, 1559/60, 1562/63.

<sup>2</sup> Trun, Kreis Disentis.

<sup>3</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>4</sup> Peter Berchter, Landrichter des Grauen Bundes 1549/50, 1561/62.

<sup>5</sup> Masein, Kreis Thusis.

nach purschafft vff mainung, wie vor etlichen jaren so heigend die diß halb dem Rin vß genomen Kastz<sup>1</sup> gen Hohen Geffald<sup>2c)</sup> zur pfarklichen<sup>d)</sup> gehörtt. Vnd nach dem so sige as zerthalld, das die von Thusis Masain vnd Rungkellen<sup>3</sup> sige ain pfard<sup>4</sup> vnd heigend ouch ain kilcher mit ain ander. Laider so sige allen woll zu wüssen, wie zu Thusis verprunend<sup>5</sup> ist vnd die klichen ouch, vnd jetzen so heigend sy ain grossen kosten vff gelied, as syge an theckheren vnd glocken, vnd vff somlich so haigend sy lieblich vnd thugenlich begertt an denen von Masein, das sy sollend so woll thun vnd nach an zal deß as betreffend mag den kostend, den sy an der klichen vff geleid, helffenn tragend, des hat nit mügend sin vff somlich. So hand sy sy zu Kastz mit recht für genomen, vnd da syge gegen jnen ain vrttell geffeld, welche vrttell sy sich beschuerzt hand vnd die für die ober hand geabalierrt. Vff somlich so syge jr beger an ainem richter vnd gericht, das sy sollend so woll thun vnd die von Masein vnder wiesen, das sy jnen somlichen costen helffen tragend nach an zall, vnd die vrttell, die zu Kastz gaben ist, solle kain schaden bringen, mit mer wortten verstanden nit nott zu melden. Du stunden här fur die fromen vesten Hans Ring vnd Jan Jenett jn namen jr gemeyndt Masein mit jren mit recht erlöpten fursprecher hopt[man] Hans Florin<sup>6</sup> alter landrichter vnd gaben antwurtt vff der klag, so die von Thussis vff sy förend lond, vnd sige nit minder, das sy aim pf[a]rer mit ain andren hand, vnd sige ouch die pfründ alles von ain andren thaild vnd ouch die klichen gutter, vnd müssend sy jr klichen selber jn eren hand one denen von Thusis hliff<sup>e)</sup> vnd ratt vnd habent ouch jre grebnuß da vnd ouch jre aygen kapell vnd sigend denen von Thussis nütt schuldig vff somlich, so sige zu Kastz ain vrttel gefeld vnd hoffend an gott vnd dem rechten, as solle dar by beliben, mit mer wortten verstanden nit nott zu meldenn. Vnd nach klag vnd antwürt red vnd wider red vnd verhörrt brieff vnd sigell vnd ales, das jm rechten kommen ist, so frag jch obgenanter land richter ain vrttel vmb ain jeden by dem ayde vnd nach miner vmb frag so gab recht vnd vrttell, das sy lassend beliben by der vrttel, die zu Kastz gaben ist, das die von Masein heigend denen von

<sup>1</sup> Cazis, Kreis Thusis.

<sup>2</sup> Kirche St. Johann auf Hochrialt, Gem. Sils, Kreis Domleschg.

<sup>3</sup> Rongellen, Kreis Schams.

<sup>4</sup> Die Gründung der Pfarrei Thusis fand am 21. Januar 1505 statt, vgl. oben Urk. Nr. 63.

<sup>5</sup> Dorfbrand von Thusis 1559, vgl. POESCHEL, KdmGR III, S. 215.

<sup>6</sup> Hans de Florin, Landrichter des Grauen Bundes 1555/56, 1564/65.

Thusis geantwurtt vnd sigend jnen nüt schuldig. Vnd vmb somliche vrttell begerten die von Masein brieff vnd sigell, deß jnen mit der vrttell zu geben vnd erkendt ist vff jren costen mit vnsers puntz jnsigel beuartt. So hab jch obgenanter land richter vnsers puntz jnsigel offenlich an disem brieff gehenckt von deß rechten wegen, doch mir land richter vnd gemeinen pundt one schaden. Der gaben ist am 7. tag meyen du man zalt von Cristus geburtt vnsres erlösser 1562 jar.

a) *Richtig bin.* - b) = *cuvig.* - c) *Verschrieb für Hochrealt, darüber von späterer Hand Rhealt.*

d) *Besonderheit des Schreibers, der oft klichen anstatt kilchen schreibt.* - e) *Richtig hilff.*

Nr. 152

7. Juni 1567

*Hertly Caspar, Ammann zu Castels, und die Rechtsprecher daselbst heissen die Klage der Kirchenpfleger und der Vertreter der Nachbarschaft Jenaz gegen die Pfarrgenossen von Buchen auf Erhöhung des von letzteren an die Pfarrpfründe bezahlten Betrags gut. Der Anteil der Buchner hat sich nach der Zahl der Kirchgenossen zu richten.*

Or. Pg., GA Jenaz Nr. 68. Siegel des Hertly Caspar abhangend (beschädigt). Auf Ummbug von späterer Hand: Die von Buchen hand hernach och ein lassen schriben etc. Druck: N. SENN, Archiv Jenatz, Schaffhausen 1869, Nr. 35, S. 61-63.

Kunth vnd zü wüssen sye aller mencklichen mit disem brieffe, wellichen er fürckempt gezeigt oder geläsen wirt, das als jch Hertly Caspar zü diser zytt amma vß genaden jn dem gericht zü Castels<sup>1</sup> jm Brätigeüw zü gericht gesessen bin an gewonlicher gerichts stadt zü Jenatz<sup>2</sup>, alda für mich vnnd ein offen verbannen gericht kommen sind die erbaren vnnd bescheidnen kilchenvögt gavigen vnd gewalthaber zü Jenatz als kleger eins, vnnd die ersamen vnnd bescheidnen gavigen oder gewalthaber der pfargenossen zur Büchen<sup>3</sup> anthwurther anders theils. Vnnd als sich beidtheil mit angedingten fürsprächen vorm gericht stalenn, liessen die Jenatzer klagen vnd reden gågen vnd wyder die benempten kilchgenossen zü der Büchen also, namlichen wie das sy mit inen sigind kilchgenossen vnnd aber die jar thür

<sup>1</sup> Castels, Gem. und Kreis Luzein.

<sup>2</sup> Jenaz, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Buchen, Gem. und Kreis Luzein.

vnnd sich alles verendere, also das sy einen pfarrer da nit merh vmb die alt psoldung vnd pstallung möginth han vnd sy jnen bishar allein vier guldy habind gestürt an die pfrund, so vermeintent sy, das jnen die Büchner schuldig sigindt, so sy kilchsgenossen wellindt sin, die pfarlichen recht zü erhalten etc. mit mer worten nit noth zü schryben. Hiervff die Büchner antwurthen liessen, ja sy siginth kilchgenossen, thügindt och was jnen züstandt vnd gäbindt die IIII guldin jährlich nach ludt eines spruchs der vor XXX jaren sye gemacht, och bishar also beliben, meinendt derhalb nüt wyter schuldig sin, dann der spruch sye ewig. Hierwider aber liessenn reden die Jenatzer, es sye kein spruch, sunder allein ein vertrag vnd vberckomnus gesin, och nit jn ewigkeyt gestelt, es wäre sunst in geschrifft verfassett worden, vnnd satzdent es zü recht mit mehr worten nit not zü schryben. Vff semliche klag vnd antwürth red vnnd wyderredt vnnd allem dem so jn das recht geleytt was, fragt jch obgenanther richter die vrthelsprecher vmb vff jren eyd, was recht wåry. Do ward erkenth vnnd zü recht gesprochen mit der merher vrtheil, das namlichen die Büchner söllend zü den Jenatzer als kilchgenossen gestelt sin vnnd ein führstad vnd ein person gegen der ander gerechnot vnd gehalten werden vnd gelten vnnd helffen, die pfarliche recht erhalten zü geniessen vnd zü entgelten etc. Des rechten vnnd der vrhel begärtenn die von Jenatz einen brieff, welcher jnen jn jrem kosten zü gäben verwilgeth ward, vnd jch obgenannter amma Hertly vss genaden zü vrckunnth mitt minemm eygnen anhangenden jnnsigel, doch mirh minenn erbenn vnnd einem gericht one schadenn hab besigleth. Der da gäben ist amm sybenden tag brachmonat jmm jar als mann zallt von der gepurt vnnd mensch werdung vnsers erlösers vnnd såligmachers Jesu Christi dausennt fünffhundert vnnd darnach syben vnnd sechzig etc.

Nr. 153

17. November 1567

*Die Kirchenvögte und Dorfmeister von Bergün, Latsch und Stugl teilen die Widumgüter der Pfarrpfründe in Bergün in vier Lose auf und verkaufen die Güter aus dem ersten Los zum Preis von 150 Gulden gegen einen jährlichen Zins von 15 Gulden, die dem dortigen Pfarrer zu entrichten sind.*

Or. Pg., GA Bergün/Bravuogn Nr. 31. Siegel des Gerichts Bergün abhangend.

Allermencklychen sey kund vnd zu wüssen mitt disen gegenwirtygen offnen brieff allen denenn, die in ansehend oder hörend lesenn, das dise hie nachpenempte personenn als namlych die khilchen vögt mitt sampt die dorffmeisteren von allen dryen dörfferen mitt nammen Peder Tscheütt vnd Cunrath Munsch beid als khilchen vögt zu Bergün<sup>1</sup>, Christoffel Jannett als ein khilchen vogt zu Latsch<sup>2</sup>, Bastiaun Mannugkh als ein dorffmeister zu Bergün, Jan dil Leonart Guidun als ein dorffmeister zu Latsch, Jacob Florinett als ein dorffmeister zu Stuls<sup>3</sup> habend allgemeinklich vnd vnuerscheidenlich als gewalthaber vnd vs bewilligung der obgeschribnen drüen dörfferen als namlich Bergün Latsch mitt sampt Stuls vffrecht vnd redlych verkhoufft und hin zu khouffen geben eines besteten ewigen khouffts für sy vnd all jre nachkommen namlych dise hienach penempte gütter, welche verlechnett sind gsin von altem her einem pfarherr vnd des wort gottes diener<sup>a)</sup> zu erhalten in disen drü dorffen, vnd habend auch die obgemelte dörffen mitt sampt die gewalthaber für gütt vnd notwendig angesehen, damitt vnd es in khünftigen zitten dester minder span vnd stöss erwachsen möchte, vnd habend namlich vier örther oder theil vs der pfarr gemachett als namlich vss dem dorff Bergün drü örther oder theil vnd vss dem dorff zu Latsch vnd den dorff zu Stuls habent sy den fierten orth oder theil gemachett. Daruff so sind herfürgstanden als namlich von dem ersten orth oder theil die nachpenempten mitt nammen Jan dil Brünnett, Jacum Salla[mun], Dorich Janutt<sup>b)</sup> vnd Janpitzen Falett aldrü des ersten orths oder theils zu Bergün vnd habent begert also das pfarr güt, als vil vnd es dem ersten orth oder theil treffen mag, zu khouffen vnd vff zunemen, des inen die vorgenanten gewalthaber, sittenmal niemant mer von desselbigen orths oder theils herfürgstanden ist vnd das güt begert hett vff zunemen dan die vorgenanten, so habent sy es inen gut willig zu gelassen vnd inen das güt, als vil vnd es dem erstem orth oder theil treffen mag, verkhoufft vnd hin zu khouffen geben vür sy vnd der gemeind vnd all jre nachkommenden. Nach dem so sind die vier orth oder theil zusammen getreten vnd habent die gütter getheilt vnd darüber die loss geworffen vnd ist denen vorbemelten des ersten orths oder theils disy hienach penempte gütter getroffen. Des ersten hatt es inen getroffen namlich das halb güt vnd

<sup>1</sup> Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

<sup>2</sup> Latsch, Gem. Bergün/Bravuogn.

<sup>3</sup> Stugl/Stuls, Gem. Bergün/Bravuogn.

wiss zu Leisckhen, welicher güt vnd wyss zu Leisckhen stoust gen der sunnen vff gang an des Janut Sareinas güt, gen mittentag stoust an den gemeinen weg, gen den sunnen nidergang stoust an des Jannutt Sareinen güt vnd zu khainer stundt stoust an des Jacob dil Paul Clauwen güt vnd zu ring vm wie zil und marcksteinen eigentlich vswisent. Mer hatt es inen getroffen namlich den vierten theil des ackhers Zinals, welicher güt vnd ackher Zinals stoust gen der sunnen vffgang an des Anna dla Funtanessa seligen erben güt, gen mittentag an des Nud dil Vareren seligen erben güt, gen der sunnen nidergang stoust an des Nudt Peter Lorgien güt, zu khainer stund stoust an des Jan Gatriden güt vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Vm welliche obgenante güter der markt oder khouff also geschehen vnd gethon ist worden namlich vm hundert vnd vünffzig guldin, alwegen vünffundrisig plapphart Churer werschafft vür einem yeden guldin zu rayten, welche summa gelts, so sy an die güter schuldig sind oder so das güt verkhoufft ist worden, die khöuffer oder jery erben vnd nachkhommen jnhaben nutzen vnd niesen mögend noch jrem güten willen vnd wolgefallen, doch mit disem packt geding vnd bescheidenheit, das sy gemelt khouffer oder jre erben vnd nachkhommen die obgeschribny summa gelt söllend verzinsen jährlich vnd ewiglich alle jar vnd ein jedes jar insunderheit, namlich je von zehn guldin einen daruon zins geben, trifft jerlych als vil zins von der obgeschribny summa geltz namlich guldinen vünffzehen. Vnd ist hierin auch abgered vnd bedinget worden, das die obgenanten khouffer sollend schuldig vnd pflichtig sin, den obgedachten zins alle jar insunderheit zu erlegen, namlich das halbtheil vff sant Pauls beckherung tag<sup>1</sup> vnd das ander halbtheil vff sant Jörgen tag<sup>2</sup> nechst khünftig darnach, das auch einem khilchen herren vnd des wort gottes diener zu erlegen vnd vberantwurten on allen khosten vnd schaden. Ouch ist es hierinnen witer abgered vnd bedinget worden, ob sach wery, das ess sych zu trug vber khurtz oder lange zit, das einer oder mer vnder disen khöufferen die sum gelt, so im betrifft, welche petzalen vsrichten vnd ablösen, als dan so ist die pfarr oder die khilchen vögt in namen der pfarr dasselbig schuldig zu empfahlen mit solchen geding vnd bescheidenheit, das sy obgenante schuldner oder ire erben vnd nachkhommen hundert guldin zumal vsrichtend erlegend vnd ablösend. Item in

<sup>1</sup> 25. Januar.

<sup>2</sup> 25. April.

dem ist es auch abgeredt vnd bedingett worden, das so ob sach wery, das einer vnder inen das sinig, als vil vnd im betrifft, ablösen vnd petzalen welte vnd das die anderen nit weltendt daruff thün, bis das die hundert guldin zu vollem erfült werendt, als dann so mag der da ablösen vnd petzalen wil, das gelt sinen mitthafften geben, vnd die mitthafften sollend vnd sind schuldig vnd pflichtig, das gelt von dem selbigen von jrem orth oder theil zu empfahenn vnd ime vm die summ vff jrenn eigen gutt vnd vnderpfandschafft zu versicheren noch zins gerechtickheiten vm zwifachen pfandschafft. Ouch ist es hierinnen witer abgeredt vnd bedingett worden, ob sach wery, das die obgenanten khouffer die obgeschribne summa gelts weltend abpetzalen vnd vsrichten wie obstat, der oder die selbigen sind schuldig, den zins mitt sampt den hauptsumm zu erlegen vff zil vnd tag, so man zinsen sol, wie obstad. Item die vorbemelten drü khoufferen habend die vorbemelte güter auch vnder einanderen vsetheilt vnd ist einem yeden getroffen wie<sup>c)</sup> hienach volgett. Des ersten so hatt es dem Jan del Brünet getroffen namlich den obgenanten viertentheil des obgenant ackhers Zinals, welche costet guldinen drisig, trifft von der gedachten hauptsum jährlich guldin dry zins. Ouch ist es hierinnen abgeredt vnd bedingett worden, das einen yeden vnder disen obgedachten khoufferen sol schuldig vnd pflichtig sinn, den khilchen vögt in namen der pfarr vm die obgeschribny summa gelt ein yeder in sunderheit, so vil vnd im betrifft, vnderpfand pfand vnd zwyfache pfandschafft inzusetzen, damitt vnd die pfarr des sinen dester sycherer sey vnd das syn in khünfftigen ziten wüsse zu suchen, vnd setz inn Jan del Brünnett namlich des ersten syn obgenanten vierten theil des ackhers vnd gutt Zinals, welche er von der pfarr oder von den gewalthaberern erkhoufft hatt, stost wie obgeschrieben stadt. Witer so setz er noch in zu vnderpfandschafft sin eigen gutt auch vff Zinals gelegen, stoust gen der sunnen vffgang an des Jan Schalkhetten gütt, gen mittentag stoust an des Flory dil Donauwen gütt, gen der sunnen nidergang stoust an des Nud dil Vareren seligen erben gutt, zu khainer stund stoust an des Nud Peter Lorgien güt vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Item witer hatt es dem Jann Salamuner vnd Dorich<sup>d)</sup> getroffen ein vierthentheil des obgenants gutt vnd wyss Leischkhen, welche costet guldinen sechzig, trifft jährlich von der obgeschribne summa namlich guldinen sechs zins, vnd sezt auch in der obgenant Jan dil Leonart des ersten sin obgenanten viertentheil des gütt vnd wyss Leiskhen, so er von der pfarr oder gewalthaberern erkhoufft hatt,

stoust wie obgeschriben stadt. Mer so setz er noch inn zu vnderpfandt sin eigen güt, namlich ein wiss och gelegen zu Leisckhen, stost gen der sunnen vffgang an der gemeind allmein, gen mittentag stoust an des Jacob dil Klautten güt, gen der sunnen nidergang stoust an des Jannen des Jan Fuffa seligen suns güt, zu khainer stund stoust an denn gemeinen weg vnd zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisent. Item dem Jan dil Fallet hatt es getroffen den anderen viertentheil des obgenanten güt vnd wiss zu Leisckhen, cost och guldinen sechzig, trifft järlych von der obgedachten summa namlich guldin sechs zins, hatt namlich dem Jan dil Fallett syn theil getroffen in mitten in dem genanten güt zu Leisckhen zwischend die anderen khoufferen, vnd ist petzalt noch luth des biligendes gschriffts<sup>e)</sup>. Vnd ich Claus del Modein<sup>f)</sup> och von Bergün beckhennen mich hiemitt miner eignen handgeschrifft in krafft diss brieffs, wie ich schuldig bin den gedachten Jan dil Fallett vm sin zins ledig zu zihen alle jar vnd ein jedes jar jn sunderheit ietz vnd hienach in ewigkheit on allen sinen costen vnd schaden, vnd das vss vrsach, das ich das gelt gantzlich von im ingenomen vnd empfangen hab, vnd also so setz ich in zu vnderpfand vnd zwifache pfandschafft namlich min eigen güt vnd ackher gelegen in Pütz, welcher stoust gen der sunnen vffgang an mines schwagers Paul dil Tscheuten güt vnd och an mines schwagers Claus dil Mudeinen güt, gen mittentag stoust an des Claus Dlorgien seligen erben güt, gen der sunnen nidergang stoust an des Peter Patzellen güt vnd zu kheimer stund stoust an den Rin, zu ring vm wie zil vnd marcksteinen eigentlich vswisend. Ouch geben wier gedachten khilchen vogt vnd dorffmeisteren als verkhouffer vür vns vnd all vnser nachkhommen den gedachten khoufferen die gemelten guteren mitt aller jrer gerechtickheit vnd zü gehord mitt steg weg wasserflüsss vnd mitt allen gutten rechten, so von allther her darzu vnd darin gehort hatt oder gewinnen mochtend, daruon nütz vsgenomen noch hindan gesetz, one gefert etc. Ouch sollend die obgeschribnen khouffer vnd schuldner den gedachten verkhaufferen in masen wie obgeschriben stad vm alle stuck gar gutt getrüw krefftig werer syn vnd vürstand thün gegen allermencklichen lüthen vnd gerichten geisthlichen vnd weltlichen, wie wo wenn vnd gegen wemm sy des jemants bedorffend vnd notturfftig wurdend, jetzund vnd hienach zu ewigen ziten etc. Vnd des alles zu einem waren vnd offnen vrkhund vnd gantzer steter vester sicherheit vm alles so obstadt so habent wier obgemelten khouffer oder schuldner gemeinlich vnd vnuerscheidenlich mitt fliss vnd ernst

gebetten vnd erbetten (vür vns vnd vür vnseren erben vnd nachkhommen) den fromen vürsichtigen vnd wysen Christoffel Josch Tschender diser zitt warer ammen vnd richter in dem gericht zu Bergünn, das er des gemeints eigen insigel offenlich an disen brieff gehenckt hatt, doch im vnd der gemeind vnd allen jren nochkhommen one schaden. Der geben ist noch der geburt vnsers heilands vnd seligmachers Jesu Christy fünffzehnhundert vnd siben vnd sechzigisten jare am sibenzehen tag nouembris.

Anno [15]93 den 19 tag mertzen bekhenen vnnd thuen khundt die khilkhen vogteren S. Petri vnnd Florini, welchen zue der selben zitten vögtten waren, Cla Paul, Cla Jan Wiatridda, dz sy vmb die obbemelten zinss brieff jngenommen vnnd empffangen haben an paren gelt oder anderen versicheren, dz mir wol zue friden sind, vorbehalten 3 gl. zinss, dass Jan dilg Brinet dz vberig soll ledig vnnd loss sing<sup>g)</sup>. Für Jann dil Brünnett zalld der Kla dil Men Khöll<sup>h)</sup>. Diß, daß Cla Keel zalt, ist im bauch geschryben<sup>i)</sup>.

a) diener *irrtümlich wiederholt*. - b) Dorich Janutt auf Rasur. - c) wie *irrtümlich wiederholt*. - d) Jann Salamuner und Dorich auf Rasur. - e) Von hatt bis gschriffts am linken Rande. - f) Claus del Modein auf Rasur. - g) Von anno bis sin von anderer Hand . - h) Von Für bis Khöll von anderer Hand. - i) von dißbis geschryben von weiterer Hand.

Nr. 154

1569<sup>l</sup>

*Entwurf eines Teilungsvertrags der Pfründgüter zwischen Maienfeld, Fläsch und der Nachbarschaft am Berg.*

Or. Pg., GA Fläsch Nr. 77. Rückseite: Nr. 2. So er vnder die pfrundbrieff zelt wird. Tailbrieff der pfrund Mayenfeld, Fläsch vnnd Berg, anno 1569, Nr. 33.

Wier gemaine burgerschaft zü Mayenfeldt<sup>2</sup> och baid gmainden Fläsch<sup>3</sup> vnd Berg<sup>4</sup> beckennend vnß offenlich hiemitt dysem brieffe, das wier

<sup>1</sup> Das Datum ergibt sich aus den Angaben der Rücknotiz.

<sup>2</sup> Maienfeld, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Fläsch, Kreis Maienfeld.

<sup>4</sup> Die Walsergemeinde Berg umfasste die Hofsiedlungen Vatscherinerberg, Stürfis, Bovel, Rofels und Guscha (früher Mutzen). Alle sind heute, mit Ausnahme von Rofels und Guscha, das 1897 mit der Stadt Maienfeld verschmolzen wurde, abgegangen. Vgl. dazu P. ZINSLI, Walser Volkstum, S. 490, Anm. 129 und 129a.

verordnet vßgschoßen vnd volmechtigen gwalt gegeben habend dysen nachbenampten edlen eren vesten fürnemen vnd wysen hern hoptman Andres Enderlyn statvogt zü Mayenfeld, Lorentz Nauser dyser zyt werchmayster, houp[t]man Lutius von Moß genampt Gugelberg, Thoman Adanck alter werchmaister, Banadicht Rüöde stathalter, alle burger vnd deß radts zü Mayenfeld, Vlrich Anhorn, Thoman Herman, Phyli Morügg, all dry geschworne zü Fläsch, Andres Ganßner vnd Vrban Mutzner, geschworne zü der zyt an dem Berg, ain thailung vnd entschydigung der gstyft vnd predicatur gütteren zü thün, des wier vnß obernampfte vnd verordnette als volmechtige gwalthaber jm namen aller dryer gmainden offenlich behennende vnd thünd khund allermengklichem mitt dysem brieffe, das wier vff sines datums by ain andren versamt die nutzba[r]-chaitt vnd wolstand aller dryer gmainden durch ain andren erinderet vnd ermessen, als wier dann die gstyft vnd predicatur gütter ain lange zyt mitt ain anderen gehept vnd gebrucht hand vnd zwen predicanen mit grosem schwärem vnlidlichem chostig, so vber die dry gmainden ergangen vnd erwachsen jst, erhalten vnd von jar zü jar je lenger je grōser vß vrsach der thüren jaren halb vnd ouch die predicanen mit jerer besöldung stetz vff gewachsen, vnd wier ouch ain anderen vnkhomlichen geseßen, damit die gstyft gütter jnn großen abvall khomen, ouch wier hiermitt groß müög vnd arbait costig vnd schaden zwytracht mit ain anderen erlitten, es syge mitt rechten sprüchen vnd jnn alwåg versücht, aber byß har kain besserung nie gevollgt. Vff sôlichs so habend wier vnß der lenge nach besinnet vnd betrachtet vnser aller dryer gmainden wolstand zü fryd vnd ainickait, ouch chostig müög vnd arbait zü ersparen, gütte nachpurschaft vnd früntschaft zü meren vnd pflantzen, wier habend vnß ouch hierin mit fryem vnbezwungnem wyllen verainbaret vnd sôliche gstyft güöter vnd gült gethailt, wie dann volgends ernempt würt, ouch mit sôlchem geding vnd abredung, das ain jede gmaind sampt vnd sunder, wie vyl oder was ain jeder gmaind zü gethailt würt, schaffen schalten vnd walten soll vnd mag nach jeder gmaind wyllen vnd gefallen, ouch jnn ansechung sôlche güöter zü grösrem nutz vnd jnkommends der predicatur bringen, damit man wolgelerte predicanen dester statlicher mögend erhalten. Es sôlle ouch sôliche styft güöter alain zü der predicatur vnserer sålen hail vnd nutz zü der ewygen sålickait gebrucht werdend. Es jst ouch jnn dysem vertrag luter abgeredt vnd beschlossen, das also vnser thailung ordinacion vnd gemecht an allen alten brüchen fryhaiten brieff vnd syglen, das jede gmaind byß har gegen

ain andren gebrucht hand, jnn alwāg on schedlich vnd on vergryffenlich sin. Vnd nach vnser abthaylung vnd ordinacion so jst der predicatur zü Mayenfeld dyse nach geschribne stück vnd güötter zü gethailt worden. Erstlich ain wingart nebend der statt Mayenfeld gelägen, ain wesen vff Bangß, ain ågarten jmm vsseren Feld vnd ain wyßle jmm Bofel, das huß an der kylchen, der stadel jn der vorstat. Dyse stück alle jnn jeren zylern vnd marchen begriffen, wie dann ain burgerschaft von jedem stuck besunder brieff vnd sygel jnn hends hatt. Mer den zächenden ab dem gütt Gunt Nerüöl, aber fier züber win zins ab Garsylias. Meer so gibtt ain apt von Pfäfers<sup>1</sup> jerlichen sechs züber winzins, gehört das halbthail der predicatur zü Mayenfeld. Das gütt vnd die pünthen vff der Staig<sup>2</sup> sind ouch gethailt, die baid pünthen durch die mitte mitt gesetzten marchstainen, vnd gehört das vorder thail gegen der statt wert an beiden pünthen vnd der stadel jnn der oberen pünthen. Ouch drü wyßle enhalb dem hoff jn zylen vnd marchen begriff jnn brieff vnd sygel gehörend der predicatur Mayenfeld zü. Meer jst der statt predicatur ampt zü dem thail wordenn an gelt zins namlichen achtzächen pfund pfennig sechzächen schillig vnd zwölftalben pfennig, ouch nach ludt brieff vnd sygel, die sy darum hand. Item baiden gmainden Fläsch vnd Berg jst zü gethailt der zächenden zü Fläsch vnd ain schöffel korn zins, gybt ain apt zü Pfefers jährlichen. Meer der ober wingart, das huß vff dem platz, baide jnn zyl vnd marchen veruaßet nach vßwysung brieff vnd sygel, die sy darvmb byhendig habend. Meer fier züber win zins zü Malans, darum sy ouch versycherung hand, aber dry züber winzins von den sechs züberen, so ain apt von Pfefers jerlichen geben thütt. Meer vff der Staig an baiden pünthen das hinderthail vnd ain wyßle enhalb dem hoff jnn zyl vnd marchen nach vßwysung brieff vnd sygel. Mer der stadel vor dem huß. Vnd an gelt zins jst jnn der thailung baiden gmainden worden namlichen zwölff pfundt pfennig achtzächen schilling vnd sechsthalben pfennig ouch nach lut brieff vnd sygel, die sy darum hand. Es jst ouch hiemitt luther abgeredt vnd beschlossen, das man die kylhen vnd das huß vff der Staig soll jnn gütten buw vnd eeren halten, vnd ain jede gmaind jeren gebürenden thayl chostig zü geben schuldig sin. Vnd vff dyse obanzaygte thailung so hatt ain burgerschaft mitt baiden gmainden Fläsch vnd Berg abgerechnet vnd alle ding gegen

<sup>1</sup> Benediktinerkloster Pfäfers.

<sup>2</sup> St. Luzisteig.

ain andren verglichnet vßgericht vnd bezalt, also das kain gmaind der anderen by dyser abthailung gantz vnd gar nüt schuldig beliben jst. Es jst auch haither abgeredt vnd beschloßen der güöteren halb vff der Staig, das khain gmaind jer zü gethailte stuck vnd güöter mög oder solle recht haben, die vßberthalb dysem gricht zü verkhouffen versetzen noch verabrahandlen jnn kainen wyß noch wåg, vnd wo aber sölch güt jnn dysem gricht sundrigen [...]eben<sup>a)</sup> oder personen verkouft oder vererblechnet wurde, jnn welcher gmaind das bescheche vnd mitt der zytt jnn erbswyse oder sunst vsserthalb vnser gricht fiele oder verkhouft wurd, so soll vnd mag die selbig gmaind das selb ererbt oder verkhouft gütt wyderum zü jeren handen züchen vnd nemmen vmm so vyl gelts, ås die gmaind vorhin geben hatt, vnd soll der ås geerbt oder erkhouft hatt das gelt zü nemmen vnd empfachen wie obstadt schuldig sin. Ob aber die selbig gmaind sölch gütt nit welte wyder an sych ziechen vnd khouffen, so mögend dann die anderen gmainden sölch gütt zü jeren handen züchen vnd khouffen vmm so vil gelt, als die gmaind zum ersten verkhouft vnd geben hatt. Wier habend vnß auch luther vnd klar verainbaret, das nun fürhin khainer vß den dryen gmainden, wår der wäre, der vff dem Staig hoff wonette, kain ayniche würtschaft nit haben soll, vßgenommen so vnderthagen noturftige personen kemend, denen mag år vmm das gelt win khåß vnd brott geben. Es jst auch hiemitt angeding vnd beschlossen, so vnd ainer gmaind oder der anderen abgang geschechen wurd, es wäre an gütteren an win korn oder geltzins vber khurtz oder lange zyt, so söllend die anderen baid gmainden der selbigen nach anzal nachzüchen vnd werschaft thün.

a) Pergament beschädigt.

Nr. 155

3. Juni 1569

*Hans Clavadetscher urteilt in offenem Gericht im Auftrag des Landvogts Johannes Andreas de Langfranck in einem Streit zwischen der Stadt Maienfeld und der Nachbarschaft Fläsch um die Pfründgüter, dass, wenn die Maienfelder eine Teilung begehren, die eine Hälfte der Stadt Maienfeld und die andere Hälfte den Fläschern und den Leuten am Berg gehöre, die zusätzlich den Maienfeldern jährlich zehn Gulden zu entrichten haben.*

Or. Pg., GA Fläsch Nr. 76. Siegel des Gerichts Malans abhangend. Zweites besiegeltes Or. im GA Maienfeld Nr. 251.

Ich Hans Clauadetscher der zit als ein statt halter vnnd richter jnn disem hie nach geschrifnen hanndl bekennen vnnd thün kunnd aller menncklichem mit disem offnen briefe, das jch vff hüt datum vß gwalt vnnd beuelch vnnser heren lanndtuogts der zit der edel vest Johannes Anndreas de Lanngfranck von Pischglaf<sup>1</sup> jm namen vnnd an statt vnnserer gnedigen herren der Dryen Pünnten ein offen verbannen gericht mit den fünf frömden nach ordnung vnnser punnts alhie zü Malanns<sup>2</sup> vff der radtstuben an gewonnlicher gericht statt besessen hab. Do kam alda für mich vnnd dz verbannen gericht die edel vesten ersamen vnnd wysen lüt mit namen houptman Andriß Enderly jetz statt vogt zu Meyenfeld, houptman Lutzy Gugelberger, alt werchmeister Thoman Adannck, werchmeister Lentz Nouser vnnd Vest Adanck, all von Meyenfeld<sup>3</sup>, jm namen jrer ganntzen gemeind vnnd burgerschaft daselbs als cleger eines theils, Vly Anhorn, Flip Marugk, Josue Frieß, Thoman Herman, Hanns Boch vnnd Adam Adannck all von Flesch<sup>4</sup> jm namen vnnd an statt vnnd als vollmechtig gwalt haber jrer gemeind daselbs antwürter annders theils, verfürsprechetennd sich gegen ein annder nach ordnung deß rechten. Vnnd liessend gemelte von Meyenfeld reden durch jren mit recht an gedingten fürsprechen, wie sy jn etwz wider wertigkeit vnnd vnwillen gegen denen von Flesch kommen syend, dz jnen von hertzen leid sy, dann sy habend vor malen etlich recht mit jnen ghan Tardiß bruck<sup>5</sup> betreffende, dem selbigen rechten vnnd vrtel noch nit statt geschehen sye, setz aber vm ein andren hanndl ouch jn recht kommen, namlich die pfründ vnnd der selbigen güter betreffende. Das hab sich also zü getragen: wie sy also jn etwz vneinigkeit gegen ein anndren syennd, habennd sy sich vor etlicher zit mit ein anndren wellen vertragen vnnd die pfründ mit ein anndren wellen theilen, dann sy habennd pfründ güter, welche jn einnen bösen abganng kommen syend, ouch so komend sy oft von sölchs wegen zesamen vnnd ganngend alwegen groß cōstig vf, derhalben, so jeder theil das sin besunder hab, könnend sy es versorgen vnnd darmit hanndlend vnnd thün, wie jedes theil sin gedenck zü geniessen etc. Vnnd syend der halben ein mal oder zwey zesamen kommen vnnd habend die von Flesch sampt den berglütten ge-

<sup>1</sup> Poschiavo, Kreis Poschiavo.

<sup>2</sup> Malans, Kreis Maienfeld.

<sup>3</sup> Maienfeld, Gem. und Kreis.

<sup>4</sup> Fläsch, Kreis Maienfeld.

<sup>5</sup> Tardisbrücke über den Rhein.

hōuschet dz halb theil der pfründ, sy von Meyenfeld hand vermeint, jnen den drittentheil ze geben, dann es höre jnen nit me, doch habend sy jedermans rechten one schaden zü beiden theilen wytter mit ein andren versücht vnnd aber nit eins können werden, dann sy vermeint hannd, sy habend jnen das jren, als vil jnen gehöre, vnnd etwas me wellen gen, nun dz sy ze rüwen komend, vnnder annderem habennd sy jnen auch den hof vff der Steig<sup>1</sup> angebotten mit etwas vorbhalt vnnd auch vff gfallen jrer mit burgeren. Vnnd als sy dz selbig der gmeind vor ghalten hannd, habend jre mitburger die Steig nitt wellen von hannd geben, vnnd als sy söllicher hanndlung nit eins habend können werden, syend sy also vff recht kommen vnnd vermeinend jetz, das sy von Flesch ein theilung mit jnen thün sollend, dann sy habend vormalen der theilung auch begert vnnd sollend den drittentheil der pfründ nemen mit sampt den berg lüten, dann jnen nit me zü höre, dann sy habend allwegen jn keinen gnußsaminen noch entgeltnussen nie me dann den driteil golten. Vermeinend derhalben, by jren alten fryheiten vnnd gerechtigkeiten zü beliben vnnd daruon nit getrengt werden, dann so sy me gerechtigkeit hetend, stündend die berglüt auch by jnen, die selben aber wyssennd wol, dz sy nit me dann den driteil sampt den Flescheren gelten sonnd, derhalben sy sölliche theilung annemen vnnd thün sollennd, weders theil dann sin pfarrer nit erhalten mög vß söllicher gült, dz sölle bilich nach bützen. Es hab sich auch zü tragen sit die alten predicannten ab gestorben sind, das man oft hab müssen nach bützenn, jetz an eim ort dann am annderen, auch an den kilchen müssen beesseren vnnd tecken, da habennd sy allwegen die zwen theil vnnd Flescher vnnd berg lüt den drittentheil geben, dz habennd sy also biß har gebracht. Es hab sich auch zü tragen, do sy aber einen pfarrer gedinngt vnnd angenomen hannd, der hab die zinß vnnd gült nit wellen selbs jnziehen. Do habennd sy mit ein andren ein vogt verordnet, söllichs jnzeziehen, do heigennd sy von Meyenfeld zwey jar einen dargen vnnd Flescher vnnd berglüt das drit, vnnd wyter habends Flescher nit wellen thün, sunnder gseit, sy syend nit me schuldig, hie by abzenemen, dz sy selbs domalen bekennt hannd, das sy nit me dann den driteil gelten sonnd. Das was ein mal jr klag mit me worten vnnötig ze schriben. Hieruf gemelte von Flesch auch antwurt gabend durch jren mit recht angedinngten fürsprechen, wie es sich zü tragen hab, das sy jn etwas spen mit den Mayenfelderen kommen sind,

<sup>1</sup> St. Luzisteig.

welches jnen och leid sy, derhalben sich bedacht vnnd mit jnen ein versuch wellen thün, doch jedermans rechten one schaden, ob sy die pfrünnd mit jnen köndend theilen, vnd syend also zesamen komen ein mal oder zwey vnnd habennd mit ein anderem versücht vnnd syennd so wyt kome biß an fünnf züber win güldt, dz habennd sy Meyenfelder jnen nit wellen gen, vnnd habennd also zerschlagen. Dz sy aber dz halb theil der pfründ gehöuschet hannd, vermeinend sy billich geton haben, dann es hab sich begin vor dryssig oder viertzig jaren, als dz euangelium angenomen vnnd die meß abgeton sy, do syennd all dry gmeinden zesamen gsessen vnnd sich beradten vnnd beschlossen, namlich dz man zwen pfarrer angenomen vnnd jewedrem pfarrer halbe pfründ geben beiden glich, die söllennd all sunntag einer vß der statt zwen sunntag vff Dsteig vnnd einen gen Flesch gen predigen, vnnd habennd also die pfrünnd glich theilt vnnd sye also biß har gebrucht vnnd gehalten worden, vermeinend der halben noch by sölichem zü bliben vnnd darou nit getrengt werden. Die wyl aber nit beesser glück sy, dann das sy jnn sölichen vnwillen gegen ein andren kon syennd, heigend sy sölichen versücht wie obstadt mit jnen gethon jedermans rechten on schaden, vermeinend deß selben nit zü entgelten. Ouch dz die berglüt von jnen gstannden sind, sye die vrsach, dz man jnen dz halb teil der pfründ, wie billich wer, nit hab wellen gen, suß werend sy nit von jnen gstanden, dann sy haben jn kein costung wyter wellen jn gon vnnd by jrem alten bruch bliben, wie es veranlasset sye me dann vor dryssig jaren, vnnd vermeinend bim selbigen och zü beliben. Dz sy aber vermeinend, sy söllend den driteil gelten, dann sy heigend alwegen jn allen gnuß-saminen vnd entgeltnussen nie me golten, sagend sy, es sy nit minder, jn allen anndren dingen habend sy nit me golten vnnd redend nit darwider, aber jnn disem hanndel söllend sy das halb theil gelten, dann es sye also ab gleitt vnnd bißhar ghalten vnnd gebrucht worden, wie vor gemelt jst. Dz sy aber jn allen entgeltnussen nit me dann den driteil geben hannd, sye die vrsach, dz sy die von Meyenfeld hannd lassen machen vnnd hanndljen, wie sy güt bedunnckt hat, biß fern als sy das halb teil der pfrünnd gehöuschet hannd, habennd die von Meyenfeld ein frag an sy gethon, so sy das halb theil der pfründ anforderend, ob sy och das halb theil der entgeltnussen abtragen vnnd bezalen wellennd. Do habennd sy jnen zur antwurt gen, sy wellend och dz halb theil abtragen vnnd bezalen, dann vor hin sye jnen nie nüt wyters gehöuschet worden, suß hetend sy es och gen. Das was ein mal jr antwurt, mit me worten nit not ze melden. Vnnd die wyl sy klag

vnnd antwurt nit eins waren, pittend sy zü beiden theilen kunntschaft der warheit darum zü stellen vnnd verhören, es sye lüt old brief, welches jnen nach dem rechten einhellencklich erkennt ward. Vnd vff beider partyen zügen stünnd dar meister Jacob der zimerman vnnd redt, wie es sich zü tragen hab, dz jm die von Meyenfeld sampt den Fleschren vnnd berg lüten, wie sy dar zü verordnet gsin sind, jm die kilchen vff der Steig verdinget habend ze tecken, vnnd als er die teckt hab, heigend sy mit jm abgerechnet vnnd habe sin lon ertragen zehn gulden vnnd nün batzen. Do habennd jm die von Meyenfeld geben die siben gulden vnnd ein batzen, das annder heigend jm die von Flesch vnnd berg lüt geben, dz sy jm wol ze wyssen. Darnach stünnd dar der pfarrer von Malanns her Bartlome Mütsch vnnd redt, wie es sich zü tragen hab, dz er hie har gen Malanns sy kommen, sye er auch zü den predicannten gen Meyenfeld etwan gewandlet, vnnd sy von Meyenfeld syend auch etwan zü jm kommen, erstlich syennd die alten da gsin, die syend gar wol eins gsin vnnd wol zefriden, die habend gsagt, dz sy die pfrünnd jewedrer das halb theil jn neme, vnnd also syennd anndre ein andren nach auch dar kommen, die nit alle gar wol zefriden gsin syend, sunder etwz kibs jewylent gewesen, doch sy jm nit anders ze wyssen, dann dz, wenn zwen pfarrer da gewessen sinnd, dz sy die pfründ allwegen mit ein anderem glich getheilt habennd, sy habend auch den dienst glich versehen, anderst sy jm nit ze wyssen. Ouch wurdend vf gleit gar vil brief von beiden theilen, welche nach noturft vnnd güt benügen der partyen auch verlesen vnnd verhört wurdennd. Daruf die bemelten von Meyenfeld wyter reden liessennd, wie nun jetz verstannden sy jnn der kunntschaft, das sy von Flesch nie me dann den driteil geben habend sampt den berglüten an den entgeltnussen oder kostigen, so man etwas gebuwen vnnd gebeessert hat, auch hab man jetz jn einem spruch brief zwüschennd jnen vf gericht heiter verstannden, als sy den hof vff der Steig verlyhennd, der nun der pfrünnd zü höre, nit me dann den driteil zü besetzen habennd vnnd nie annderst gehöuschet, auch jn all annder weg nie me golten dann den dritten theil, dar by sy noch bliben sollend, vnd sölliche pfründ dem selben nach getheilt werden soll. Ouch heigend sy allwegen die dry helgen tag jnn dstatt müssen zur predig, deß glychen die kinnd hin jn tragen ze touffen, auch die vesper predig vnnd jnn der wuchen zwey mal, das sy allwegen dry bredigen jnn der statt habend, wenn sy laussen eine, darby zü ermessen sy, dz jnen die zwen theil der pfrünnd auch zü höre, vnnd vermeinend, sy sölle also geteilt werden, dann sy Flescher habennd vorhin

ouch der theilung begert vnnd ob sy jetz nit theilen weltend, s̄oltend sy mit dem rechten darzö gewisen werden etc. Hieruf die von Flesch abermalen antwurt gabend vnd vermeintend, wie sy jn jrer anntwurt gen habend, darby zü beliben, dann man hab jnn der kunntschaft verstannden, das die pfründ alwegen glich geben vnnd gebrucht sye, obschon sy von Meyenfeld vorhin etwas me dann sy vsgeben, habend sy sich vorhin erbotten vnnd erbüttend sich noch, das selbig zü erstatten vnnd allwegen das halb theil zü erlegen nach lut der pfrünnd, die jnen ouch das halb teil zü höre. Deß hofs halb vff der Steig wyssend sy wol, dz sy jnn der besatzung nit me dann den driteil habend, aber die gült oder der zinß darab höre jnen halb an die pfründ als wol als der statt vnnd diene jnen als wol daselbs hin als den burgeren, vnnd redennd jnen jnn den selbigen brief gar nüt. Der helgen tagen der vesper vnnd der wuchen predigen halb sagend sy, dz sy vff die selbigen tag gern jnn die stadt gangen syend, dz gots wort ouch daselbs ze hören, suß hettend jnen die predicannten wol so uil zlieb ton vnnd werend zü jnen hinus kommen, ouch, so sy es jnn der wuchen begert hetennd, werend sy ouch hinus kommen. Sy fragend aber nüt darnach, wie offt sy jnen jnn der statt gebrediget habend, sy Flescher habend sich deß sunntags benügt, vermeinend, deß selben jetz nüt zü entgelten vnnd by jren alten brüchen vnnd by halber pfründ zü beliben vnnd daruon nit getrenngt werden vnnd jnen wol geantwurt haben etc. Sölichs alleß ward nach lanngem zü beiden theilen zü recht gesetzt. Vnnd vff klag vnnd antwurt red vnd widerred vff kunntschaft vnd vff verhörung der briefen vnnd vff alleß dz jnn disem rechten gebrucht ward vnntz vff beider partyen güt benügen vnd vf hören fragt jch obberürter richter vm die recht sprecher einen jeden by sinem eeid, was darum recht wer. Do ward vff min vmfrag mit der meereren vrtel erkennt vnnd gesprochen vnnd gab man denen von Meyenfeld die wal, ob sy die pfrünnd mit denen von Flesch vnnd berglüten nutzen vnnd bruchen wellennd jn aller form vnnd gestalt, wie sy jetz sitt dryssig jaren gebrucht jst, oder ob sy die mit jnen theilen wellend wie hienach stadt, namlich so sy sy theilen wellennd, sonnd sy die jnn zwen glich theil theilen vnnd die burger dz halb theil han vnnd Flescher vnnd berglüt sonnd ouch dz halb teil nemen, vnnd vß dem selbigen halb theil sollennd die von Flesch vnnd berglüt denen von Meyenfeld noch zehn gulden jerliche gült hinus geben, vnnd sol also getheilt sin. Ouch jst einhellencklich erkennt, ob etwas köstig oder entgeltnussen vf ganngen werennd dise pfrünnd betreffende, die nit verrechnet oder gereidt we-

rennd, sonnd sy beid theil erstlich mit ein annderen nidersitzen, vnnd so uil sich befinndt, das nit gereit were vnnd verglichnet, sonnd sy mit ein annderen rechnen vnnd Reidten nach lut der pfründ, wie sy jetz getheilt jst. Ob sy aber nitt theilen weltennd, sonnd sy doch aber alle engeltnussen oder cōstig dise pfründ betreffende beschēne vnd so hernach kon wurdend theilen jn aller form vnnd gestalt nach lut der pfründ, wie hie ob erkennt jst. Wyter wurdennd alle besiglete brief spruch brief vnnd andere, so da vf gleit warend, mit jrem jnhalt jn kreften erkānndt etc. Diser vrtel vnnd hanndlung begertend sy zü beiden theilen brief vnnd sigel, welches jnen jeder party jn jren eignen costig ze geben einhellenclich erkennt ward, deren zwen von wort zü wort glich lutende mit einer hannd geschriben sinnd, die jch obgenannter richter von deß rechten wegen mit deß gerichts zü Malanns eignem anhanngenden jnsigel besiglet vnnd verwaret hab, doch mir vnnd einem gericht allen vnnseren nachkommen one schaden. Die geben vnnd geurteilt sinnd am dritten tag brachmonats gezelt von Christy vnnfers lieben heren vnnd sālig machers geburt thusend fünnfhundert sechzig vnnd jm nünnden jare etc.

Nr. 156

5. Januar 1570

*Die Nachbarschaft Latsch löst ihr zustehende Zehntrechte von Bergün und Stugl ab.*

Or. Pg., GA Bergün/Bravuogn Nr. 33. Siegel der Gemeinde Bergün fehlt.

Wir hienach benambtten Jan Cla Caspar der zytt dorffmeister zü Latsch<sup>1</sup>, Jan dilg Janett vnd Caspar dilg Brescha beitt gschworne der zytt in Latsch auss befelch vnd mitt volmechtigen krefftigen vnd vollen gwalt einer gantzer nachpurschaffft Latsch beckhennent vns hiemitt offenlich vnd thünd aller mencklichen khund für vns vnd al vns erben vnd nach khommen in vns vnd einer gantzer nachpurschaffft Latsch, wie wir empfangen ingenomen vnd erhollett habend von den zweienn nachpurschafftten Bergün<sup>2</sup> vnd Stuls<sup>3</sup> den halben zehenden, so wir vor malen inen endvor

<sup>1</sup> Latsch, Gem. Bergün/Bravuogn.

<sup>2</sup> Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

<sup>3</sup> Stugl, Gem. Bergün/Bravuogn.

hattend, darumbenn wir mitt ein andren langen zytt in schwebenden  
rechttten vnd hadren gelegen synd. Die selben halb zehend also auff rechtt  
vnd redlich von innen in genommen vnd empfangen habend gantzlich vnd  
rechtt nach vnserem gütten benügen vnd solche an vnserem besten nutz  
vnd frommen gewend, als nemlich, so wir vnser klocken zü sant Nicklas<sup>1</sup>  
hand giesen lassen, die meistrans vnd auch metal mitt ab zalt. Darumben  
wier by vnseren trüwen vnd eeren nitt alein wir, sonder alle vnser  
nachkhommenden vnd ein gantze nachpurschafft Latsch den beiden  
dorffren Bergün vnd Stuls geloben sagende zü vnd versprechennd, sy vff  
das künfftig biss in die ewigen zytten vmb bemelt halb zehend vnd allen  
anderen ansprachen daran nümmen mer ze besüchen noch ze molestieren  
in keinerley wyss noch weg, sonder vns des ze benügen ewicklich. Sagend  
der halben als vmb bemelt halb zehend vnd al andere ansprächen darumb  
die zwen nachpurschafftten und wer quittieres darumb mangel bar ist quitt  
fry ledig vnd loss biss zu ewigen zytten. Vnd des alles wie obstad zü merer  
sicherheit vnd warerer vrckhünd habend wir genand dorff meister vnd  
gschworne von Latsch als für vns vnd einer gantzer nachpurschafft Latsch  
trüwlich gebetten vnd erpetten den frommen vnd wysen amman Cristoff  
Tschender, dz er am ende diss [briefs] des gemein Bergün jnsigel getruckt  
hatt im vnd der gantzen gemein on schaden. Der geben ist nach der geburt  
Christi Jesu tusig fünff hundertt vnd jm sybenzigesten iar am fufften tag  
jenuer.

Nr. 157

1. Dezember 1571

*Die Stadt Maienfeld vereinbart mit den Nachbarn von Rofels, Stürfis und  
Guscha, dass diese ihr all ihre Rechte an der - früher gemeinsamen -  
Pfründe überlassen. Dafür soll Maienfeld die Kosten für den Unterhalt  
der Kirche und des Friedhofs allein bestreiten und ihnen den Prädikanten  
unentgeltlich zur Verfügung stellen.*

Or. Pg., GA Maienfeld Nr. 254. Siegel des Gregorius Karl von Hohenbalken abhangend.

<sup>1</sup> Kirche St. Nikolaus in Latsch.

Wier stattvogt werchmaister vnd radt jmm nammen ainer gmainen burgerschaft Mayenfeld<sup>1</sup> bekennend vnß hie mitt dysem briefe, das wier vnß güötenglichen vnd früntlichen vertragen habend vnd vberkommen sind mitt vnseren getrüwen lieben nachpuren vnd gmaind Rofels<sup>2</sup> mitt sampt dem berg Stürfys<sup>3</sup> vnd vff Mutzen<sup>4</sup>, wie das dann von wort zü wort hienach volgett, dem jst also, das namlich die gemaind Rofels mit sampt jeren vorgemelten zügewantten vnd nachpuren ainer gmainen burgerschaft zü Mayenfeld vbergeben habend alle jere recht vnd gerechtikaiten, so dann die dry gmainden Mayenfeld Fläsch vnd Rofels mitt den jerigen an der predicatur oder pfründ mitt ain anderen gehept, es syge an güöteren hüseren stallung vnd städlen gelt win korn zins oder zächenden gantz nütt vßgenommen noch vorbehalten, glych wo ås ligt oder gelägen jst, zü vnseren von Mayenfeld aignen handen stellend vnd vbergebend dyser gestalt, das die von Mayenfeld nun hinfür gütt gwalt füg vnd recht haben söllend vnd mögend, sy vnd jere nachkommnen mit dyser vnserer vbergebnen gerechtickait wie obstadt schalten vnd walten thün vnd lassen als mit andrem jerem predicatur vnd pfründ gütt von vnß gemelten von Rofels vnd zü gewantten och allen vnseren nachkomenden one allen jntrag vnd wyderred jetz vnd harnach jnn die eewickait. Dagegen so habend wier ernampte burgerschafft zü Mayenfeld der vorgemelten nachpurschafft zü gesagt vnd versprochen, die kylchen vff der Stayg<sup>5</sup> mit sampt der lychläge den frithoff jnn gütten würde vnd eeran erhalten jnn die ewickait vnd och jeden anderen suntag, nach dem vnd die predig zü Mayenfeld für jst, vnseren predicanen fürderlich vff die Staig schycken, jnen alda ain predig zü thün schuldig sin. Vnd ob ås sych begeben wurd, das durch den predicanen ain predig oder mer versumpt wurde, so soll år schuldig sin, die selbigen vff das fürderlichest zü erstatten, darmit jnen khain abgang geschäche. Ouch habend wier jnen versprochen, so ås die notturfft erforderen wurde vnd das kranck personen vnder jnen wärend, die des predicanen begertend, soll år schuldig sin vnd pflychtig, die selbigen zü trösten vnd

<sup>1</sup> Maienfeld, Gem. und Kreis.

<sup>2</sup> Rofels, Gem. Maienfeld, gehörte mit den über den Nordabhang des Falknis bis an die Tore des Städtchens Maienfeld hinunter verstreuten Hofsiedlungen Vatscherinerberg, Bovel, Stürfis und Guscha (früher Mutzen) zur Walsergemeinde Berg. Vgl. P. ZINSLI, Walser Volkstum, S. 490, Anm. 129 und 129a.

<sup>3</sup> Stürfis, abgegangene Siedlung, Gem. Maienfeld.

<sup>4</sup> Mutzen = Guscha, Gem. Maienfeld.

<sup>5</sup> Kirche St. Luzius auf der St. Luzisteig.

jnn gott ermanen nach synem besten vermögen. Glichsvall soll är jnen die kinder zu thouffen schuldig sin als ainem burger. Es sölle vnd mögend die berglütt gütt füg vnd recht haben, jnn die pfarrkyrchen zu Mayenfeld ze gon zu der predig nach jerem wyllen vnd gefallen, sy sölle vnd och als getrüw liebe kylchgenossen erkent vnd gehalten werden. Wier habend jnen och zu gesagt, ainen erlichen gelerten predicanen zu haben vnd erhalten, der das wie obstadt schuldig vnd pflichtig soll sin nachzukommen vnd ze halten. Wier habend vnß och verwyligkeit vnd versprochen, ain predicanen vnd was dem dienst gottes zu hörig jst jnn vnserem aignem chostung one der bergluten schaden müög noch arbiet daran gantz nüt schuldig sin sölle wäder jetz noch harnach zu ewigen zyten. Hiemit so vbergebend wier von Rofels mit sampt vnseren zu gewant den ernampten gmainen burgeren vnd allen jeren nachkommnen dyse nachbenampte vnser zu gethailte predicatur gütter: Erstlychen vff der Staig jnn der vnderen bünthen den drittenthail von dem halbenthail mit dem drythail des stadels vnd jnn der oberen bünthen och den drithail von dem halbenthail nach vßwysung zyl vnd marchen. Meer jmm kelber wyßle nach vßwysung der marchen, stost oben an hern werchmayster Thoman Adancken gütt, hinden zu an das holtz. Meer am huß vnd garten vnd hoffstatt den achtenthail. Item den oberen pfründ wingart den drittenthail jnn der mitte der reben vnd den drittenthail wasen gegend der gassen nach vßwysung der marchen. Meer das pfründ huß vff dem platz. Mee von den dry zu überen win zins, so ain apt von Pfäfers járlichen hie zu Mayenfeld gybt, die zwen zu überen vnd drü fiertel. Item an gelt zins soll Peter Senty zway pfund pfennig vnd vff Bowyger wyß dryssig schilling nach vßwysung brieff vnd sygel. Meer vß dem jartzit büch nün batzen gybt Andres Henny. Me fier schilling gybt Vrban Mutzner. Meer ain batzen vff dem jnfang ob der Ganßneren huß. Söliche zusagung vnd vbergebung soll also zu bayden syten, wie obgeschriben stadt, war stät vnd vest jnn die ewykhait gehalten werden one allen jntrag wyderred vnd gefherde. Es sind och dyser brieff zwen glichförmig geschriben, jede parthy den ainen behalten. Vnd des alles zu warem vestem vrkhund vnd merer sycherhayt so habend die edlen eeran vesten vnd wysen herr houptman Andreas Enderlin statvogt vnd herr houptman Lucius von Moß genampt Gugelberg werchmayster zu Mayenfeld jmm nammen des radts vnd gemainen burgerschaft vnd Vrban Mutzner vnd Andres Ganßner jmm nammen jerer gmaind Rofels vnd zugewant mitt flys vnd ernst gebetten vnd erbetten

den edlen vesten fürnemen vnd wysen herren houptman Gregorius Karle von Hochenbalcken vnd Aspermont herr zü Haldenstain dyser zytt landtvogt der herschaft Mayenfeld, das år syn aigen jnsygel offenlich an dysen brieff gehenckt hatt, doch jmme vnd allen sinen nachkommen one schaden. Die geben sind am samstag vor Nicolay nach der haylsamen gepurt vnsers herren vnd erlösers Jhesu Christy fünfzechen hundert sybentzig vnd ain jar.

Nr. 158

10. Juni 1573

*Vertreter von Surcasti, Uors, Rungs, Caglia, Crestas, Camuns und Tersnaus urkunden, dass die sieben Höfe zu St. Martin, nämlich Mariaga, Munt, Travisasch, Haspel, Lunschania, Montaschg und Feistenberg auch zur Kirchhöre Surcasti gehören.*

Or. Pg., PfA Tersnaus A 7. Siegel der Gerichtsgemeinde Lugnez abhangend.

Wir dis hie nach genempten personen, jch Hanns von Kamonts<sup>1</sup>, Joss von Mont vnd Thuwysch von Kamonts jn namen gemeinen nachpuren zü Ober Kastels<sup>2</sup> eins theils, vnd ich Joß Rysch, Kurauw Loring in namen gemeinen nachpuren zü Furt<sup>3</sup> Rungs<sup>4</sup> Gaillia<sup>5</sup> vnd Krestas<sup>6</sup> des andern theils, vnd ich Loring Rysch, Bastion Jan Pinckh vnd Härtli Flurinet jn namen gemeinen nachpuren zü Kamonts des thritten theils, vnd ich Ballun Loring Bernhart, Jacob Crist Jacob jn namen gemeinen nachpuren ze Thertznaus<sup>7</sup> des fiertenden theils vergehent allgemeinlich vnd vnverscheidenlich für vns vnsern erben vnd nachkommen, wie vnsere kilchery ze sant Lorentz<sup>a)8</sup> kilchen einem kilchery zü Pleyff<sup>9</sup> zü gehördt hatt vnd das vnserre kilcheri vnd die kilchery zü Pleiff ein kilcheri vnd ein ding gewessen ist vnd wir alle schuldig sindt xin gen Pleiff ze gon vnd daselbs das wortt

<sup>1</sup> Camuns, Kreis Lugnez.

<sup>2</sup> Surcasti, Kreis Lugnez.

<sup>3</sup> Uors, Gem. Uors-Peiden, Kreis Lugnez.

<sup>4</sup> Rungs, Gem. Camuns.

<sup>5</sup> Caglia, abgegangener Hof, Gem. Camuns.

<sup>6</sup> Crestas, abgegangener Hof, Gem. Camuns.

<sup>7</sup> Tersnaus, Kreis Lugnez.

<sup>8</sup> Pfarrkirche St. Laurentius in Surcasti.

<sup>9</sup> Die Pfarrkirche St. Vincentius in Pleif war die Mutterkirche des ganzen Lugnez.

gottes ze verhörenn vnd einem herr priester zü Pleiff schuldig sindt xin, vnsere pfründt ze geben. Vff sölichs so habend vnsere from altvordernn durch die gnadt gottes sich bedacht, ein besondere kilcheri ze machen zü Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen, vnd habend sölichs begert ze machen durch mengen weg kumlichait wegen, es were mit denn todten vff gen Pleiff ze füren oder vff ze gon, das wort gottes ze verhören. Vff sölichs so sindt vnser vorgemelt aldt vordernn zü einem hoch würdigen fürsten vnd herren byschoff zü Chur zü kert vnd daselbs von sinen fürstlichen gnaden begertt, das sin gnadt sölte so wol thün vnd jnen zü geben ein besondere kilcheri ze machen ze Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen, dan es käme jnen wol vnd were jnen kumlich jn mengen kumlichait wegen. Vnnd vff jren begeren so hat sin fürstlichen gnaden jnen zü geben vnd erloubt ein besondere kilcheri ze machen ze sant Lorentz kilchen, welches wir güt brieff vnd sigell darumb habend<sup>1</sup>. Vnd jetz so ist es nit minder, das vnsere lieben gethrüwen nachpuren vnd gütt fründt jn die lücheren der siben höffen ze Sant Martis<sup>2</sup> vff Marnagia<sup>3</sup>, vff Mondt<sup>4</sup>, vff Thrawasasch<sup>5</sup>, jm Haspell<sup>6</sup>, ze Lundtzschaneia<sup>7</sup>, ze Mondtaschg<sup>8</sup> vnd jm Feisten Berg<sup>9</sup> ouch alle jn der vorgemelte vnsere kilcheri zü sant Lorentz zü gehörendt, vnd sy aber nit jn vnsern brieff, so wir von den vorgenampten fürstlichen gnaden habendt, nit jn geschriben vnd vff zeichnet worden sindt. Vnnd darumb, das vnseren vorgemelten lieben nachpuren der siben höffen ouch ein vrkundt habendt, das sy mit vns jn der vorgemelte kilchery zü Ober Kastels zü gehörendt, so thündt wir menglichem kundt mit vrkundt vnd jn krafft dis brieffs, das die vorgenampten vnserenn lieben nachpuren vnd güt fründt jn derrenn obgenanten siben höffen mit vns jn der vorgemelte kilcheri zü Ober Kastels ze sant Lorentz kilchen zü gehörendt, dan sy ouch jr<sup>b)</sup> theil des pfründts daran stürendt vnd gebendt einem herr priester der pfründt ze sant Lorentz kilchen, vnd das ein herr priester jnen ouch schuldig ist ze versorgen als wol als vns, wie dan einen erwürdigen herr

<sup>1</sup> Vgl. oben Urk. Nr. 96.

<sup>2</sup> St. Martin, Kreis Lugnez.

<sup>3</sup> Mariaga, Gem. St. Martin.

<sup>4</sup> Munt, Gem. St. Martin.

<sup>5</sup> Travisasch, Gem. St. Martin.

<sup>6</sup> Haspel, abgegangener Hof, Gem. St. Martin.

<sup>7</sup> Lunschania, Gem. St. Martin.

<sup>8</sup> Montaschg, Gem. St. Martin.

<sup>9</sup> Feistenberg, Gem. St. Martin.

priester zü statt. Vnnd also söllent wir vorgemelten gemeinen nachpurenn allgemeinlich vnd vnverscheidenlich wie vnseren erben vnd nachkommen sölliche vorgemelte kilcheri vnd auch der pfründt by vnseren eiden vffenthalten schutzen vnd schirmen ze güten thrüwen vngefarlich etc. Vnnd des alles ze einem warem vesten vrkundt so habendt wir obgenampten ich Hans von Kamonts, Joss von Mondt, Thuwysch von Kamonts jn namen gemeinen nachpuren ze Ober Kastels vnd ich Joss Rysch, Kurauw Loring jn namen gemeinen nachpuren ze Furt, Rungs, Gaillia vnd Krestas vnnd ich Loring Rysch, Bastion Jan Binckh, Härtli Flurinet jn namen gemeinen nachpuren zü Kamondts vnnd jch Ballun Loring Bernhart, Jacob Crist Jacob jn namen gemeinen nachpuren ze Thertznaus allgemeinlich vnd vnverscheidenlich für vns vnserenn erben vnd nachkomenn mit flyss vnnd ernst gebeten vnd erbetten den edlen vesten fürsichtigen ersamen vnd wyssen Hanns von Mondt<sup>1</sup> der zit landtaman jn Lugnitz auch alter landtrichter, das er gemeindt eigen jnsigell offenlich gehenckht hat an disem brieff, doch dem aman rath auch gantzen gemeint one schaden. Der geben ist am zehenden tag junis do man zalt von der geburt Jesu Cristi vnsers lieben herren vnnd seligs machers fünffzehenn hundertt dry vnnd sibentzigistenn jare.

a) Lorentz über der Zeile. - b) jr über der Zeile.

Nr. 159

6. Juni 1575

*Der Ammann der Freien von Laax, Jochum von Jochberg, urteilt im Rechtsstreit zwischen den Vertretern von Castrisch als Klägern und der Nachbarschaft Sevgein als Beklagte, dass letztere verpflichtet sei, den Kornzins weiter zu entrichten. Gleichzeitig entbindet er sie von jeglicher Verpflichtung, sich an den Kosten für Renovation und Unterhalt des Dachs der Pfarrkirche in Castrisch zu beteiligen.*

Or. Pg., GA Sevgein Nr. 21. Siegel der Freien von Laax fehlt.

Ich Jochum vom Jochberg der zit amman der fryen von Lax<sup>2</sup> beken offenlich vnnd thun kunth meinglichen mit dyßem brieff, das jch vff hütt da-

<sup>1</sup> Hans von Mont, 1568/69, 1574/75, 1580/81 und 1586/87 Landrichter des Grauen Bundes.

<sup>2</sup> Laax, Kreis Ilanz.

tum diß briefs ze Lax offenlich zu gericht gesessen bynn durch beuelch  
ainer gantzen gemeindt vnnd sonderlich von deß rechten wegen. Kam als  
da für mich vnnd offen verbanen gericht die fromen vnnd wysen Ragett  
Rig als ein kowig ze Kestrис<sup>1</sup> vnnd Lienhart Baltzer vnnd Barnaban von  
Castelberg vnnd clagten hin mit iren mit recht erlopten fürsprecher amma  
Jan Ragett zu denen fromen vnd wyßen gemeindt nachpuren von Syffis<sup>2</sup>  
vff meinung, wie sy von Cestrīs vnnd Syffis ain pfarkilchen gesin sige vnd  
die von Syffis sigent schuldig vff enthalten das halb theill von einem flü-  
gell der kilchen tach. Witter so sigent die von Syffis schuldig, alle jar jren  
kilchen ze gen zwey fierttell gersten korn wie von alter här, sollend sy daß  
corn gen oder souil geld, wie das koren gerüfft ist. Vff somlich so syge jr  
beger an einem richter vnd gericht, sollent so wol thun vnnd die von Syffis  
vnder wisen, daß sy sollendt das tach helffen machen vnnd daß koren gen  
wie von alter här oder daß gelt, wie obstatt, mit mer wortten verstanden.  
Duo stunden herfür die fromen vnd wyßen Jacob Genill als ein kowig ze  
Syffis vnnd Peder Pitschen, Korauw Kaliesch vnd Jöry Bernardt jn namen  
jr gemeindt gabn antwurt mit jren mit recht erlopten fürsprecher amma  
Risch Koray vnnd neme sy fast frömbd vff die clag, so die von Cestrīs vff  
sy föuren ladt, vnd sige nit minder, wie es ein pfar gesin sige von alten,  
vnd jetzen sigent sy von ein andren vnnd kein pfar mer mit ein andren  
heigent, so vermeinen sy, da kein tach an der kilchen nit schuldig sin ze  
machen. Witter so heigent die von Sax<sup>3</sup> vier fierttell koren an einem liecht  
gelassen an sant Jörgen altar, die zwey fierttell sollend die von Cestrīs gen  
vnd die ander zwey fierttell sy, vnd vff somlich sit mall, das die von  
Cestrīs kein liecht nit mer handt, so vermeinent sy, dar kein koren nit mer  
schuldig sin ze geben, mit mer wortten verstandenn. Vnd nach clag ant-  
wurtt red vnd wider red vnnd alles, daß jm rechten kommen ist, gnug sam-  
lich verstanden, so fragt ich obgenanten richter ain vrtell vmb ain jeden by  
dem eydt. Vnd nach miner vmb frag gab recht vnnd vrtell, sit mal daß die  
von Syffis schuldig sigent, der kilchen von Cestrīs alle jar zwey fierttell korn  
gen mügent, vnd hand die wall gen, daß corn oder daß geltt, vnnd den  
brieff, so die von Cestrīs jn hendts handt, ist in crefftē erkent, vnd sit mal,

<sup>1</sup> Castrisch, Kreis Ilanz.

<sup>2</sup> Sevgein, Kreis Ilanz.

<sup>3</sup> Herren von Sax-Misox.

daß die beidt gemeinden kein pfarher nit mer mit ein andren habendt, so sigent die von Syffis nit mer schuldig an iren kilchen tach helffen machen noch vff enthalten. Vnnd vmb somliche vrtell begerten beidt parthien brieff vnd sigell, deß jnen mit der vrtell zu geben vnd erkent ist vff jren costen. So hab ich obgenanter richter vnnser gemeindt eigen jnsigell offenlich an dyßem brieff gehenckt von deß rechten wegen, doch mir amman vnd der gantzen gemeindt one schaden. Der geben jst am sechsten tag brachmonett da man zelt von Cristi vnsers erlösers geburtt thussent funffhundertt fünff vnd sybentzigisten jare etc.

Nr. 160

9. April 1577

*Dienstvertrag zwischen der Nachbarschaft Samedan und ihrem Pfarrer Johann Gaudenz Planta auf fünf Jahre.*

Or. Pap., StAGR D III R II/3b. Notariats-Imbreviaturen des Johannes Jenatsch, 1574-1586, Nr. 166, S. 128-129.

1577 die 9 aprilis<sup>a)</sup>. Viri<sup>b)</sup> viginti a convicis viciniæ iussu electi ex alpe quoque bini ad conducendum ecclesiæ antistitem concionatoremque dominum Joannem Gaudentii Plantam, qui ecclesiæ presit, die hodierno converunt eumque unanimi consentiente voce conduxerunt pactis infrascriptis: Primo ut ecclesiæ Samedinensi<sup>1</sup> presit omni studio pietate moribus doctrinaque omnibusque, que in officio concionatoris requiruntur, puram synceramque annuciando concionandoque evangelii doctrinam secundum traditionem Christi et apostolorum ab eclesia receptam, tam docendo quam arguendo reprehendendo castigandoque vitia, prout in concionatore requiritur, publice et inde commonefactioне privata, respectu omni remoto personarum idque ad quinquennium integrum subsequens seu annos quinque continuos subsequentes, singulis diebus dominicis concionando nec non aliis festis diebus atque semel in septimana, si in ea dies festi non fuerint, invisendo ægros consolandoque eclesiamque nunquam tanquam mercenarius tempore afflictionis morborum sive pestis alteriusve contagiosi morbi deserendo, sed continue perseverando, quod si secus ageret seque gereret, quam concionatorem decet, potest removeri abdicarique officio etiam

<sup>1</sup> Samedan, Kreis Oberengadin.

quinquennio incompleto, viceversa si illi vicinia non staret pactis promissisque innintis potest et ipse alio se conferre aut etiam si alio vocaretur a capitulo, tunc astrictus non est. Gymnasium frequentius non habeat quam decem discipulorum viciniæ<sup>c)</sup>, ex quavis alp[e] uno, quibus duos aut tres convictores adiungere potest, non plures, quorum salarium solatioque sit in singulis mensibus, latinum haurientes sermonem pro quolibet cr. 16, litteras syllabasque colligentes aut latinam linguam non discentes 12 cr. quolibet numeret, nec ulterius graventur scolastici vel lignis aut sevo. Ligna ipsem paret vehatque ex sylvis ut coeteri vicini. Salarium eius annuale sit septuaginta Renensium et Renenses decem pro lignis, insuma Renensis octoginta, quos illi annuatim convici viciniæ numerare tenentur, non creditis aut schedulis, sed promptis denariis, anno finito. Corpora defunctorum dehinc in ecclesiam ne ferantur, sed statim humi mandentur et inde ingrediantur ecclesiam ad rem divinam peragendam. De baptizandis infantibus in ecclesia.

<sup>a)</sup> Es folgt Samadeni durchgestrichen. - <sup>b)</sup> Es folgt a con durchgestrichen. - <sup>c)</sup> viciniæ über der Zeile.

Nr. 161

9. September 1577

*Die reformierte Partei in Bergün bittet Bürgermeister und Rat der Stadt Chur um Rat und Hilfe, um das ihnen durch einen Bundabschied bestätigte Recht auf die Benutzung der Dorfkirche gemeinsam mit den Altgläubigen, die ihnen das Recht bestreiten, durchzusetzen.*

Or. Pap., StadtA Chur, Ratsakten. Druck: L. JUVALTA-CLOETTA, Kirchengeschichtliches aus Bergün, in: BM 1933, S. 185-187.

Nr. 162

1. März 1579

*Bartholomäus von Stampa, Herr zu Rhäzüns und Hohentrins, einerseits, und Rat, Gericht und Gemeinde von Obersaxen andererseits, bestätigen eine Vereinbarung vom 4. Januar 1538 zwischen Hans von Marmels, ehemaligem Herrn von Rhäzüns, und der Gemeinde Obersaxen um Kirchegut, Kirchensatz sowie Erbhuldigung.*

Or. Pg., StAGR A I/1 Nr. 374. Siegel des Bartholome von Stampa abhangend (in Holzkapsel), Siegel der Gemeinde Obersaxen abhangend (beschädigt). Unterschrift auf Ubug: Bartllmee vom Stampp herr zu Ratzunsz vnnd lanndshaubman jn Velltin.

Zu wissenn kundt vnnd offennbar sy allermengklichem, die disen brieff sehen hören oder lesenn, das wir die hienach genembten Barthlome vom Stampp herr zu Ratzüns<sup>1</sup> vnnd Hohen Trintz<sup>2</sup> eins teils vnnd wir rhatt gericht vnd ganntze gemeindt vff Vbersax<sup>3</sup> annders theils vnns miteinanderen vß wolbedachten gemüth verglichen vnd vertragenn haben, wie dann hieuormals wyllund Hanns von Marmels herr zu Ratzüns seelig vnd der vnseren vorgemelten voreltern och thon haben inhalt desselbigen vertrags, der also luttet namlich: Die abredung, so ich Hanns von Marmels zu Ratzüns gethann hab mit den fürnemen vnd wysen Martj Wiss Jennj amman zu Vbersaxen vnd Melcher Alig alt amman daselbst von wegen ir selbst vnd ein ganntze gemeindt zu Vbersaxen vff ir fründtlich ansinnen vnd begerenn, des bewilliget, dem ist also. Erstlich so hab ich mich vnd für mine erben, also lang vnd ich vnd min erben die herrschafft Ratzüns vnd am Vbersaxen vnabgelößt inhendtz handt vnnd nit lenger, das bewilligt betreffende die pfarr an obangezeigtem ortt, das herr Dietrych diser zytt pfarrer bliben zu Vbersaxen solle vnnd die gült haben, so dann jme von amman vnd ganntzer gemeind vffgenomen vnnd beschlossen worden. Er soll och gemeltem schriben in alleweg nach kommen, doch so sölle genanter herr Dietrich mich Hansen von Marmels des begrietzen vnd von nüwen von mir angenomen vnd bestettet werden. Zu dem annderen, so dann herr Dietrych den vffgesetzten todt bezalte vnd sin seel gott dem allmechtigen vberantwurtt oder sunst daruon stüendj, soll ich min erben jeder zyt die verlychung och des gwalt haben, ein annderen geschickten priester dahin ordnen vnd die pfarr verlyhenn vngesumbt einer gemeindt gemeingklich noch sonderlich, doch in der gestalt, das ich oder min erben, den ich dahin ordnen welte, den vor amman vnd gericht anzeigen, vnnd ob sy ehehaft vrsachen anzeigtend, das die person nit tugenntlich darzu were, alßdann soll ich old min erben sy mit eim annderen versehenn. Item zu dem dritten, wenn sach wurde, das ein annder pfarrer angenommen wurde vnd er sich däs ietztgenanten gült zu sambt denn güeteren vnd hüser

<sup>1</sup> Rhäzüns, Gem. und Kreis.

<sup>2</sup> Trin, Kreis Trins.

<sup>3</sup> Obersaxen, Kreis Ruis.

nit betragenn vnnd die narung by jnnen haben möchte, alßdann sollennd gemelt von Vbersaxenn vff min oder min erben anzeigen sich gebürlich befinden lassen mit einer erbesserung. Wo aber wir vnns des nit vertragen möchtend, alßdan soll ich oder min erben auch ein gemeind zu Vbersaxen zwenn verstendig vnparchiesch menner, der ein von mir oder min erben vnd den anndern von gedachter gemeind, darzu begert vnd genomen werden vnnd die besserung also jnen vbergeben vnd verthruwt werden, doch was darin erkendt wirt soll an barem gelt jerlich bezalt werden. Item zu dem vierten hab ich jnen vnd sy mir zugesagt, yedwederen den anderen by allen alten rechten, so by zyten Conradinen von Marmels vnd Rudolff von Marmels mines lieben enis seiligen auch Rudolffen von Marmels mines lieben vattern zytten gehalten vnd gebrucht wordenn, bliben zu lassen, auch iedwederem theill dem andern thun vnnd lassen verfolgenn, des er von alter her schuldig ist gewesenn, onne widderrede. Item dem fünfft so sonnd dickgemelt vom Vbersaxen mir die erbhuldung thun vnnd schweren vnd mich als iren herren empfahen vnd alles das thun vnd gehorsamkeit enzeigen, wie sy dann das von alter herr schuldig sind gewesen. Derglichen ich jnen herwiderumb das by minen thrüwen vnd eeren an eydtsstatt sy auch by jrenn alten fryheitenn vnd rechte by zyten obgemelts Conradinen von Marmels etc. gehebt handt bliben lassenn, das yedwederem theill dem annderen zu recht schützen vnnd schirmen. Zum sechsten so sonnd wir die von Vbersaxen ein glouhafftigen brieff vnd abgeschrifft, so sy herr Dietrich geben handt, mir zustellen vnd den mit des gerichts vnd gemeind sigell verfertigt werden, auch den tusch brieff old in was gestalt Rudolff von Marmels des kouffs der herrschafft Vbersaxen halber einer gemeindt daselbst geben, mir zustellen vnd vberantwurtt. Zum sybenden der jntradens halber sollend die von Vbersaxen die geben wie von altem her vßgenomen wie harnach volgt. Hab ich jnen die fründtschafft vnd liebe gethan, auch als lanng ich oder min erben die herrschafft inhendig hand vnd nit lennger, dem ist also, so ein person in gemelter herrschafft Vbersaxen etwas kouffte, darouer er dann die intraden schuldig wer vnd darnach jme nach der rechenschafft abgezogenn wurd, vnd aber es on allen betrug beschehe vnd also gezogenn wurde, soll alß dann der halb teyll der jntradens bezalt werden. Item zum letzten soll obangezeigter vertrag in ordentlicher geschrifft zu beiden theilen gestelt vnd ich Hanns von Marmels mins theils vnder minem angebornnen jnsigell, auch die von Vbersaxen irs thei[ls] mit des gerichts

vnd gemeindt jnsigell verfertiget werden zu Ratzüns anno etc. am vierten tagk jenner des tusent fünffhundert acht vnd dryssigisten gezelt<sup>1</sup>. Vnnd nach dem wir obgemelten parthien vns dises vertrags vnd abredung verglichen, gloubend vnd versprechend wir, demselbigen, wie der vßwyset glicher gestalt vff vnns beidersitzs wysen soll, gethrüwlichen zgleben vnd nach ze komen. Zu warem vrhkund sind diser brieff zwey glicher lutt yedweder parthj einen geben, daran ich vorgeschrifbner herr zu Ratzüns für mich vnd min erben min eigen angebornen jnsigell vnd wir vorgemelten rhatt gericht vnd gemeind für vns vnd vnser nachkommen vnser gemeind jnsigell an disem brieff gehenckt vnd ich vom Stampp mich mit eigner handt vnd wir die gemeind mit vnsers landtschrybers handt in vnser aller namen vnderschryben lassen vff ersten tag mertzen als man zalt von der geburt Christi vnnsers lieben herren tusefft fünffhundert vnnd im nün vnnd sybentzigistem jare.

Nr. 163

27. Februar 1583

*Das Gericht Obervaz entscheidet in einer Klage der Nachbarschaft Mutten gegen die Nachbarschaft Stierva auf Teilung der gemeinsamen Pfründe, dass im Fall einer Teilung alles, was für die Kirche von Stierva gestiftet wurde, dieser gehöre. Für ihre Rechte an der Kirche in Stierva sollen die Muttner 40 Gulden erhalten. Wegen der geringfügigen Entschädigung lehnen die Kläger die Trennung ab.*

Or. Pg., GA Stierva Nr. 37. Siegel der Gemeinde Obervaz fehlt.

Jch Paull Hegk Bargamin der zitt lannd amma zuo Ober Vatz<sup>2</sup> behenn vnd thuen khund mitt disen ofnen brieff, wie vff hütt datto diß briefs für mich khommen vnd erschinen ist der erbar vnd wiser amma Jüri Hosang der zitt amma zuo Mutta<sup>3</sup>, amma Bastiaun Toman, Tüni Schadler, Lutzi Mattli vnd Jacob Paul, alle von Mutta, vnd liessen ein klag füeren durch iren mitt recht erloubten fürschbrecher potestatt Tuni Weber hin vnd zuo

<sup>1</sup> Die Urkunde vom 4. Januar 1538 ist im Or. nicht mehr erhalten. Eine spätere Abschrift befindet sich im GA Obersaxen Nr. 24.

<sup>2</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

<sup>3</sup> Mutten, Kreis Alvaschein.

ein erbare nachparschaft von Stürfis<sup>1</sup>, wie jre vorelter bed gemeinden Mutt vnd Sturfis ein schön vnd wol erbuwett khilchen oder gottshuss mitt ein ander einhelliklich vnd vnverscheidenlich gott dem almechtigen zuo lob vnd iren seelen zuo guottem erbuwett vnd gestifft mitt deren khilchen getzierden vnd inkommen, wie ess aldo in bemelter khirchen vorhanden ist. Diewil aber nun inen der weg biss gen Stirfas zur khilchen zuo gan gar vast wittess halb beschwerdt vnd ir gmeindt Mutt aldo in irem dorff ein khilchen erbuwett, so vermeinendt sy, das ein erbare nachparschafft Stirfis schuldig sye, inen iren betreffenden theil an allem, so do vorhanden ist, ess sye pfruond khilchen getzierdt oder glokhen, zuo geben vnd lassen erfolgen an widerredt, domitt sy ir khilchen mögen irem fürnemmen nach vss buwen vnd volenden, vnd satzendt also zuo recht, mitt mer worten nitt nott zuo melten. Do sind die erbaren menner amma Jan Rudolph, amma Melcher Jan Mutt, amma Jan Peder, Paul dalg Peder, Jüri Janett vnd Jan Tüni vnd liessendt dem gemelten klag mitt irem mitt recht erlobtenn fürschprecher amma Zar Margaretta andworten, wie waar sye, dass das gottshuss oder tempel wie obgemelt ædificiert vnd erbuett sye worden in der meinung, dass bede gemeinden do sollendt zur khilchen gon gottes dienst vnd wortt hören, khilchen vnd fritthoff mitt ein ander haben vnd bruchen, welches biss her geschehen, vnd hüttigss tags sich erbietendt sy fründlich vnd brüederlich mitt inen zuo leben vnd mitt inen wie von alter her die khilchen helfen erhalten, mitt vögtten versorgen, illuminieren, ein briester dingen vnd in kheinerley weg sy von iren beder parthien gerechtigkeiten abzu sünderen. Wellendt sy auch vffs höchst bitten, dass sy hüttigs fründlich vnd biederlich by inen wellend bliben vnd helfen, daß ir gottzhus werde gemertt vnd gebesserett vnd nitt geminderet. Dass sy aber dass gottshuss begeren zuo theilen vnd zertrennen, dass nemme sy gar frembt vnd vermeinend, ein ersam gericht solle bed parthien by iren alten gerechtigkeiten lassen bliben vnd die khirchen gar nitt zertrennen, dan wass gestift vnd erbuwett ist, ess sye pfruond khilchen getziert oder glockhen, ist in der meinung gestift, dass daselbig do bliben sol vnd anderwo nitt erkhendt, vnd satzendt also zuo recht, mitt mer worten nitt nott zuo melden. Vnd vff klag andwort redt widerredt vnd vff dass alless, so für recht ist khommen, so han ich gemelter amma ein jeder rechtschprecher by sinem eidt gefragett, was inen billich vnd recht dunkhett, vnd nach miner

<sup>1</sup> Stierva, Kreis Alvaschein.

vmfrag so hatt vrthel vnd recht geben wie hernach volgt. Erstlich die wil dass die khirchen erbuwett vnd gestifft ist zuo Stürfis, do dannen nütt zuo verruckhen weder an khilchen getziert noch an anderen dingen, wie daß genampsett mag werden. Jst aber denen von Mutta ein frie waal geben, by iren gerechtigkeiten, die sy zuo dem tempel gehabt, zuo bliben oder ab zuo weichen. So veer aber sy by irenn gerechtigkeiten vnd gemeinschafften wellendt bliben vnd verharren, so sollen sy von Mutta der khilchen lassen erfolgen, waass der khilchen gehörtt nach luth vnd meldung iren deren von Stirfis brieff vnd sigel vnd offt ergangnen vrthel, welche vrthel brieff vnd sigel in krefften erkhet sindt. Wo aber nitt, dass sy sich wolten von denen von Stirfis absünderen, so mögendlt sy die von Mutta, wass sy der khilchen schuldig sindt, inhaben vnd nutzen nach irem fuog. Witter sollendt die von Stürfiss verobligiert vnd schuldig sin denen von Mutta zuo geben 40 gl. dico viertzig gulden am barem gelt vnd dieselbigen vff two fristen, halben theil vff mitten meyen vnd das ander vff sant Martini tag diss jars mitt pact vnd condition, dass die ab Mutta so lang vnd vil, dass sy ir khilchen nitt gar gebuwett vnd zuo gericht, das sy mögendlt iren todten in dem von Stirfis fritthoff begraben, zuo khilchen gan, toufen vnd der khilchen gnüsen wie von alter her, vnd dannethin sollen sy ab Mutta zuo der digk gemelten khirchen kheine gerechtigkeit haben. Dessens haben sy die ab Mutta beklagt vnd fürgeben, sy wellendt für gemeinem gottshus. Do sind sy von ein amma vnd gericht ermandt, so sy sich dessens beschweren, so sollendt sy ein appellation begeren nach vnseren landen loblicher bruch, welliches sy in kheinem weg gethon wellen, sunder her für gestanden vnd habendt ein waal gnommen, sy wellendt by jrenn alten gerechtigkeiten, so sy von alter her zuo der khilchen gehabt, bliben. Do habendt die von Stürfis dessens zuo vrkhundt brieff vnd sigel vff iren costung begertt, welches inen von ein gericht zuo geben ist worden. Vnd do han ich gemelter amma Paull Bargamin der zitt landt amma zuo Vatz des durch befech dess gerichts des commüns eigen insigel offenlich an disen brieff gehenkt, doch mir dem gericht vnd gantzen commün an schaden. Der geben ist den 27. tag februarii im jar do man zeltt nach der geburtt Christ vnsers seligmachers vnd heilandt dusig fünfhundertt vnd dry vnd achtzigisten jars. 1583.

*Das Gericht Obervaz bestimmt in der Klage der Nachbarschaft Stierva gegen die von Mutten, dass alles, was in der Kirche von Stierva gestiftet wurde, dieser gehöre. Die Muttner werden von ihrer Abgabepflicht an die Pfarrkirche befreit und erhalten von Stierva als Entschädigung für den Verzicht auf ihre Rechte an der Pfründe 60 Gulden.*

Or. Pg., GA Stierva Nr. 38. Siegel der Gerichtsgemeinde Obervaz fehlt.

Wir hie nach genanten spruch lütt amma Paull Bargamin der zitt lannd amma zuo Ober Vatz<sup>1</sup> sambt ein ersam gerichtt an einem gewonlichen gerichts statt ordenlich versamlett behennendt vnd thuöndt khundt mencklichem mitt disem offnem brief, wie dass die ersamen nachbarschaf-ten Stürfiss<sup>2</sup> vnd Mutta<sup>3</sup> in ein span vnd differenss gewachsen von wegen der khilchen oder gottzhuss vff Stürfiss ingentz, ess sye jerlich zinss schmals oder wie daselbig gnendt mag werden, lutt vnd inhalt briefen vnd siglen vnd vil felltige ergangnen vrtheilen. Den die von Stürfiss vermeinten, weil inenn ab Mutta ein frye waal von ein ersam gericht alhie gegeben by ieren gerechtikheitten, so sy zuo gemelter khilchen gehebt, zuo bleiben wie von alterher oder vmb so vil summa die selbige gerechtikheiten zuo verlieren, vnd die ab Mutta die waal genommen, by iren gerechtikheitten wie von alter her zuo bleiben, so begerten die von Stürfiss, dass sy ab Mutta sollten her stan vnd lutt vnd inhalt nechst ergangnen vrthel, alless dass, so sy der khilchen schuldig sindt, geben erlegen vnd betzallen. Die von Mutta aber vermeinten, die wil gricht vnd vrthel geben, dass ein gmeine rechnung solle zwischen bedt parthien geschehen, so wellendt sy inhalt ergangner vrthel nach geschechner rechnung inen geben, wass sy der khilchen schuldig sindt. Becklagtent vnd beschwertent sy ouch dar-neben, dass in gegebner waal inen gar zuo wenig summa für ir gerechti-kheitten were erkendt, so inen aber mer sum der billigkeit naach were geben (weil sy ein khilchen selber vff Mutta gebuwen), so welten sy ir gerechtikheit, so sy zuo der khilchen gehebt haben, vff geben. Vnd domitt vil zwittracht vneinigkheit vil costung vnd schaden werde erspart vss

<sup>1</sup> Vaz/Obervaz, Kreis Alvaschein.

<sup>2</sup> Stierva, Kreis Alvaschein.

<sup>3</sup> Mutten, Kreis Alvaschein.

fürbitt vnd rath eines ersamen gerichts vnd biderbelüthen, so habendt bedt parthien nemlich die ersamen vnd wisen amma Jacob Antüni, Jüri Janett, Paul Machia von Stürfess al dry in iren vnd in iren gemeind namen vnd die ersamen vnd wisen amma Jüri Hosang der zitt amma vff Mutta vnd Tönan dil Tüni, bedt in iren vnd in iren gemeindt namen, Jacob Fab, Tomästen Metz<sup>a)</sup> sambt vil andere eerliche nachburen auss beder gmeinden einhelliglich mitt guotter vorbetrachtung ir span stoss vnd differenss in dess ersamen gerichts erkhandtnuss gesetzt, vnss spruchlütten auch ernstlich vnd einhellig gebetten, wir sollendt vnss in iren span bemüehen, darneben auch verheisett, dass alles, wass do geschbrochen werde, so wellendt bedt parthien ane widerredt sy vnd iren nachkhomenden ietz vnd zuo ewigen zitten darby bliben vnd dem selbigen gehorsamlich nachkhommen. Vnd die weil bedt parthien vnß ir span vbergeben, so habendt wir dass geschbrochen vnd gehandlet, waass vnss recht vnd billich gedunckt vnd für guot angesehen, dass bedt parthien dem selbigen sollen nachkhommen vnd zuo ewigen zitten darby blibenn. Erstlich ordenen vnd setzen wir spruchlütt, die weil nun ein ersame nachbarschaft Mutta ein khilchen angefangen zuo buwen vnd schir volendtt vnd wil sy ouch an denen von Stürfiss begert iren antreffenden theil an iren gerechtikheitten, so sy zuo der khirchen gehabt, daß die von Stürfiss sollendt ir khilchen getzirt sambt wass der khilchen zuo gehört vnd sy der khilchen schuldig<sup>b)</sup> sindt by der khilchen lassen, wie ess gestift ist worden, vnd denen ab Mutta sollen sy nütt schuldig sin darvon zuo geben. Wir ordnen ouch, dass die von Mutta weder sy noch iren nachkhomenden weder ietz noch zuo ewigen zitten khein gerechtikheitten noch ansprach sollend haben weder zuo der khilchen noch der khilchen getziert. Witter habendt wir gesprochen, dass die von Mutta, waass sy der khilchen zuo Stürfiss schuldig sindt an gelt schmaltz oder wie dass selbig genamsett mag werden, dass sy nichts siend schuldig zuo geben, weder ietz noch zuo ewigen zitten. Verrer habendt wir verordnett, dass die von Stürfis schuldig sin solten, denen ab Mutta zuo geben vnd erlegen vff zwayen zilen 60 gl. am barem gelt, die drisig vff mitten mayen diss jars vnd die ander 30 gl. vff mitten meyen des 84. Wurde sich aber begeben, dass die von Stürfis sumig wurden vnd das gelt nitt erlegen vff bestimbten zilen, vnd die ab Mutta wurden sich dessenss beklagen, so sol ein amma zuo Vatz schuldig sin, zwen geschwornen zuo in zuo nemmen vnd die von Stürfis dahin wisen, dass sy die sum bezallen mitt guottem werdt nach vnserem lands bruch. Letschtlichen habendt wir

geordnett, die wil die von Mutta ir khilchen noch nitt volendett, so mögendlt sy ab Mutta (weil wir all sterblich sindt) ire abgestorbnen zuo Stürfiss begraben, zuor khilchen gan, ire khinder lassen toufen, so sy von Stürfiss ein pfarrer handt, vnd die khilchen gnüsen wie von alter her, so lang vnd vil sy ir khilchen vffgebuett, doch sollendt sy ir khilchen volenden sobald inen möglich ist. Vnd so ir khilchen vffgericht ist, so sollendt sy ab Mutta vnd iren nachkhomenden vorthin in ewigen zitten kheine gerechtikheitten noch ansprach zuo der khilchen von Stürfiss weder an iren getzierden nitt haben. Do nun der spruch erofnett, so habendt bedt parthien guottwilligklich angenomen vnd dem selbigen gehorsamlich nach zuo khomen, sy vnd iren nachkhomenden zuo ewigen zitten verheisen vnd ain stab an iren eidts statt angerüert<sup>c)</sup>. Dessens zuo vrkhundt begertendt die von Stürfiss brieff vnd sigel, welches inen vff ir costung zuo geben erkendt ist worden. Vnd zuo varen vrkhundt vnd mörer sicherheit so han ich Paul Bargamin der zitt land amma zuo Ober Vatz auss befech einess ersamen gerichts do zuo mal in obgeschribne differensspruchlüttn vnser dess gmeindts eigen insigel an disem brief gehenkt, doch mir dem gericht oder spruchlütten vnd der gmeindt an schaden. Der geben ist nach vnsers erlösers vnd seligmachers Christi Jesu geburt dusendt fünfhundert vnd dry vnd achtzigistem jar 1583 den 8. tag marzii.

Joannes Flugius<sup>1</sup> plebanus Vaziensis scribebat.

<sup>a)</sup> Jacob Fab, Tomästen Metz von selber Hand am Rande mit Verweiszeichen. – <sup>b)</sup> schuldig über der Zeile. – <sup>c)</sup> vnd ain stab an iren eidts statt angerüert am Rande mit Verweiszeichen.

*Jan Durisch, Jan Ganschutti und Niklaus Schamun, Geschworene des grossen Gerichts im Schams, urteilen als verordnete Spruchleute in der Klage der Vertreter der Pfarrkirche St. Martin in Zillis gegen die Nachbarschaften Inner- und Ausserferrera auf Erhöhung des Beitrags derselben an die Pfarrkirche, dass die Beklagten jedes Jahr der Kirche sechs Gulden entrichten müssen, unabhängig von der Grösse der Pfründe.*

<sup>1</sup> Johannes Flugi, um 1583 Pfarrer von Obervaz, 1601-1627 Bischof von Chur.

Or. Pg., GA Ausserferrera Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Schams abhangend.

Wier dise hienach benempten amen Jan Durisch vnnd amen Jan Ganschutti vnd Niclaus Schamun all dry zu sömlicher zytt geschwornen des grossen ggericht jn Schamps jn der pfarrkilchenn am berg vnd jn diser nachuolgender sach vnd span verordnette spruchlütt bekhenendt vnd thundt khundt allermengklichen jn crafft ditz spruchs briefs, demnach die ersamen amen Baltzer Schmidt vnd amen Schamun Wolff vnd Thomasch Lützj dla Resga all dry verordnette vögt der pfarr kilchen santt Marttinus<sup>1</sup> eins theils jn span vnd stoss erwachsen sindt mit denen erbarren nachburen von Farrera<sup>2</sup> vnd Ganengüll<sup>3</sup> von wegen der pfrundt zu erhaltenn den würdigen diener des wortt gottes, vnd allso zu merer ruow vnd einigkeit beider theillen vnd jren nachkhomen vns vbergeben beitt parttienen alles, dz wier jn disem gegen württigen span erkhenendt vnd ordinnierendt, dem sollen nach gan vnd gleben vnd am<sup>a)</sup> wenigsten nit verenderen noch ernüweren, sonder ewiglich vest zu halten. Vnd allso nachdem diser span vns wie obstadt vbergeben jst, so habendt wir obgemelte vögt in nammen der pfarrkilchen jr klag verstandten, wie sy habendt vor ettlichen verschinen jarren mit denen von Farrera vnd Ganagill gerechtett vmmbr den pfründt vnd villichen auch da zumall in dethig wis vnd spruch erkendt durch from büderblütt, dz die von Farrera vnd Ganengüll schuldig sigendt der obgemelte pfarr kilchen jerlich vnd alle jarr gl. 6 gutter guldin. Vnd nach dem so habendt die obgemelte vögt miesen ein anderen predikhant dingen vnd die pfrundt besseren ein gutt theill nit wenig, vnd die will dz sy habendt dye pfrundt miesen bessern, so vermeindet die obgmelte vögt in nammen der pfarkilchen, die von Farrera vnd Ganengüll sollendt da herfür stan vnd nach anzall dz sy vorhin schuldig sindt gsin auch helffen zallen vnd abtragen von der jerlichen<sup>b)</sup> sum, so sy habendt miesen besseren, vermeindet allso jr klag bezogen zu haben, auch nit vnbilicht, dan sy jn jrem thall Farrera vnd Ganengüll vill volg habendt vnd sy ein predigkantten auch teglich bruchendt mit tauffen vnd anderst, mit mer wortten die nit nott zu melten. Dagegen habendt wir auch deren von Farrera vnd Ganengüll anttwort verstandten, wie jnen der klag gar befrömbdte, so die obgemelte vögt in namen der pfarkilchen wider jnen gethan hatt, dan vor

<sup>1</sup> St. Martin in Zillis, Kreis Schams.

<sup>2</sup> Ausserferrera, Kreis Schams.

<sup>3</sup> Innerferrera, Kreis Schams.

ettlichen verschinen jarren sigendt sy auch jnn einem spruch vnd detig khomen von wegen der obgemelten pfrundt zu erhaltung gottes wortt, vnd da zu mall jm spruch gemacht vnd ordeniertt, dz sy schuldig sigendt jerlich vnd alle jar zinss in der obgemelte suma stür zu geben sechs gutter guldenen vnd nit witter beschwertt werden jmer vnd ewiglich, geb wie uil sy dem predigkant miesendt gebendt lützell oder vill vnd vermeinendt darby zu bliben vnd nit witter beschwertt werden, mit mer wortten etc. Vnd allso nach klag anttwurtt redt vnd wider redt khundtschafften verstandten, wie der vordrig spruch erkhendt sy vnd dz alles für vns khomen wartt, so erkhenendt vnd ordennierendt wir, dz die obgemelten nachburen von Farrera vnd Ganengüll schuldig sigendt jn der obgemelten pfrundt jerlich vnd alle jarr besunder vf sant Marttis tag achttag vor oder nach zu richten vnd weren sechs gutter guldenen gen Züllis der pfarkilchen huss vnd hoff on allen costung vnd schaden vnd dz sy da nit witter schuldig sigendt zu münderen nach zu merren jn ewigkeit, geb wie gross oder klein die pfrundt sige. Vnd vmm die obgemelte sechs guldin jerlichen zinss sindt dise hienach geschribnen personen oder jr erben schuldig wie hernach volgett: Erstlich soll der Thienett von Farrera an die obgmelte sechs guldin alle jarr 25 krützer vss vnd ab sin eigen gutt in der oberen Farrera sy la Gresta dawos ilg Plaun, stost in wertt an Jan Batista gutt, vss wertt an Batista vnd Christ Gaschun gütt, oben an Mathüe Jerj Mathüe gutt, vnden an dz tobell. Item der Christ Jan Manj soll an den zinss fünff gutt batzen vss vnd ab sin eigen gutt in Farrera Uranuness genampt, stost vnden an die allmeine, jn wertt vnd vss wertt an Jan vnd Crist Grischotten gebrüeder, oben an Jacob Mesler gutt. Item Mathüe Jerj Mathüe soll jerlich fünff batzen vss vnd ab sin eigen gutt si la Gresta, stost vnden vnd oben an Thienett gutt, in wertt vnd vswertt an Jan Batista gutt. Item Jan vnd Crist Grischott gebrüeder sollendt jerlich ein vnd fiertzig krützer zinss vss vnd ab jren gutt si las Blattas pro dla Wall mit einen kruttgarten darin, stost oben vnd vss wertt an Jacob Mesler erben gutt, vnden an vnser bruder Schamun Grischott gütt, in wertt an Flurj Flurin gütt. Item Jerj Jan Andrea soll jerlich an dem zinss gl. 1. cr. 30. ab sin eigen gutt vf Starllera ob der gassen, stost vnden an die gassen, oben an die alp Starlera, vss wertt an Andrea Gudentz erben gutt, in wertt an vicarj Rodolff von Promontion[o]<sup>1</sup> erben gutt. Item Jan Wilhelm Bisaun soll jerlich an den zinsz gl. 1. cr. 30.

<sup>1</sup> Promontogno, Kreis Bergell.

ab sin eigen gutt in Lagawrida gelegen, stost in wertt vnd vss wertt an dz ander sin gutt, vnden an dem Rin vnd oben an die landtstrass. Item Krist Wilhelm Bissaun soll jerlich an den zinss gl. 1. ab sin gutt in Ganagill, sy Marttinn genantt, vnder dem fuoss weg, alles vor behalten dz gutt Gerfatten, stost vnden an dz gutt Gerfatten, oben an den fuoss weg, in wertt an die allmeine, vss wertt an den Blatiou dell Iertt. Item Petter des Thomasch Rampin son von Bletz soll jerlich cr. 14. ab sin gutt zu Bletz vf die allmeine gelegen, stost oben vnd in wertt an die allmeine, vnden an Jan Schoffussen gutt, vss wertt an sins gutt vnd zu allen ortten wie zill vnd margckstein eigendlich vss wüssendt mit steg weg wun vnd weidt wasser vnd jro leid[in]<sup>c)</sup> vnd mit allen denen rechten, so darzu gehörtt oder geheren mag, da nit vss genomen. Item wo aber die sechs guldin zinss nit geben vnd gericht wurdendt alle jar vf zill vnd tag wie obstadt, so ist dan morendes der zinss zweyfacht verfallen. Wo aber der zweyfacht zinss nit geben wurde, dz ein zinss den ander bezuge in 3 jare frist, so sindt als dan dise bemedle vnderpfendter zinsfellig ledig vnd loss verfallen der pfarkh[i]llchen meyeren vnd jren nachkhomen, allso dz sy mögendlt die vnderpfendter zu jren handten nemen vnd versetzen vnd verkaufen vnd darmit schaffen vnd thun als mit dz ander der pfarkilchen gutt von vns vorgeschrifnen zinss meyeren vnd jren erben vnuerhinderet vnd vngeierett. Sollendt auch beidt partien vnd jr nachkhomen dise vnser ordination endlichen beschluss vnd spruch gegen ein anderenn ewigklichen halten nachgon vnd gleben one witteren wegeren vnd suchen. Vnd dz alles zu warrem vrkhundt so habendt wir beide obgeschribnen partien mit fliss vnd ernst gebetten vnd erbetten den ersamen vnd wißen Jan de Gaheintz von Haltenstein<sup>1</sup> zu sömlicher zitt landtamen jn Schamps, dz er der gmeindt eigen jnsigell an disenn brief gehenckt hatt, doch jm vnd dem landt one schaden. Beschach jm jarr 1587sten jarr.

a) Lesart unsicher. - b) jerlichen mit Verweiszeichen am linken Rand. - c) Lesart unsicher.

Nr. 166

Bergün, 4. Dezember 1592

*Landammann Johann Keel von Bergün und die namentlich erwähnten Kirchenpfleger der Pfarrkirche Bergün schliessen mit dem Pfarrer Thoman*

<sup>1</sup> Haldenstein, Kreis Fünf Dörfer.

*Zeutt im Auftrag der ganzen Kirchgemeinde einen Dienstvertrag auf 10 Jahre.*

Or. Pap., GA Bergün Nr. 43. Siegel des Landammans Joan Keel aufgedrückt.

Wir Joan Keel der zytt ordenlicher richtter vnd amman in Burgun<sup>1</sup>, Clauß Pal Cla vnd Jan Giatryda von Burgun, Janett Farlenda von Stuls<sup>2</sup> vnd Clau Caspar von Latsch<sup>3</sup>, alle ordenliche erwelte vögt der hobtt oder pfar-kylchen in Burgün, beckhennen hiemitt, wie das wir vß befelch vnd geheiß einer gantzen kylch höri in Burgün den frommen herr Thoman Zeutt<sup>4</sup> in Burgün zum pfarherren vnd dienern des heylligen gotts wortt vff genommen vnd verdingett habend zehen iar lang nach datho diß brieffs. Da sol er als rechtt verordnetter pfarrer der hobtkylchen sambtt denn zweyen capellen Latsch vnd Stul mitt allen trüwen fürstan, mitt das heilig rein gottes wortt ze predigen, die heylligen sacramentt ministrieren, die kranc-ken heim suochen vnd in allem dem, so eim trüwem dieneren der kylchen züstad, sich trüwlichen gehueben nach sinem besten vermögen vnd nach vß wysen der verschrybnen rechten. Item zuo dem heylligen nachtmal des herren sollen wir vögt den wyn dargeben ohne des pfarrers schaden, deß glichen gschir tisch vnd tisch tuothen so darzü gehörig, das brodt aber sol er pfarrer für sich selbst beckhommen. Vnd als vmb sin angewentten flyß vnd dienst sind wir die vögt schuldig vnd pflichtt, imme pfarrherrn pfruond gelt zuo geben alle jar vnd ein iedes jars insonde[r]s vff Martinj<sup>5</sup> Paulj<sup>6</sup> vnd sant Jorgen<sup>7</sup> zuo bezalen gulden hundertt vnd zehen an gelt, die gulden 110 er jnnemmen vnd enfahen sol vnd mag von den zyns meieren, wie es die zyns brieffen vermogen. Item hierin zuo dem kilchen ambtt ist gesagtter pfarren nach wytter schuldig vnd pflichtt, vnserer jugend aller dryer dorfferen schül zuo halten alle iar vff sant Gallen<sup>8</sup> angfangen biß vff ingenden aprellen, vnd ist schuldig ein ieder schuoler, alle diewyl er zuo schuol ghatt, alle tag ein schydt mitt im ze tragen vnd dar nebend alle

<sup>1</sup> Bergün/Bravuogn, Kreis Bergün.

<sup>2</sup> Stugl, Gemeinde Bergün/Bravuogn.

<sup>3</sup> Latsch, Gemeinde Bergün/Bravuogn.

<sup>4</sup> Thomas Zeutt, Pfarrer von Bergün 1581-1613.

<sup>5</sup> 11. November.

<sup>6</sup> 25. Januar.

<sup>7</sup> 25. April.

<sup>8</sup> 16. Oktober.

monendt im vßgang des monens 2 cruetzer pargelt zuo bezalen vnd darüber nütt wytter schuldig sin als für die schuol buecher papir tintenn vnd fedren, auch custorlon sol ein ieder für sich selbs richtten vnd rüsten. Vnd so sach were, dz wir gespürendt, das jmme pfarren syn muey vnd arbeytt, so er im leren vnd schuol halten anwendett, nitt damitt gnügsamblichen ergett, versprechen wir für diß iar hin, imme sin lyttlon müey vnd arbett mitt trüwen zuo erbuetzen, dz er an vns kein klag heyge. Ein tugenliche stuben in Burgun sollend wir jm on sin schaden gen. Vnd fürß letscht ordnen wir vnd wellend auch in vrckhundt diß brieffs, das nun fürohin alle die nachpuren in allen dryen dörfferen, die sich diß vnsers pfarrers ambts vnd diensts nitt vernuegendl noch darby bliben wellend, sonders meß priestren beschicken, die sollend solchen priestren selbst belonen vnd bezalen ohne der kylchen an ierem guott einichen schaden. Der pfarher auch dannenhyn die wal haben, solch nachpuren in ierer noth wytter ze versehen oder nitt sines gfallens sydhår er an sinen dienst verachtt. Zuo vrckhund habend wir diß alles verschriben lassen, vnd mitt hochsten pitt gepetten vnd erpetten den herren landaman Jo[an] Keel, dz er sin eigen bytschier hier hieran getrucktt. Den 4. tag decembbris 1592.

Nr. 167

12. Juli 1593

*Das Gericht Oberengadin urteilt in einer Klage der Bewohner von Chamues-ch gegen die Nachbarschaft Zuoz auf Anerkennung der Seelsorgepflicht des Pfarrers von Zuoz ihnen gegenüber, dass Zuoz, da es die Option zur kirchlichen Trennung der zwei Nachbarschaften gewählt hat, seinen Pfarrer nicht mehr nach Chamues-ch schicken muss. Die Kläger bekommen als Ablösung ihrer Rechte an der Pfründe in Zuoz 150 Gulden in zwei Raten. Die Gerichtskosten werden zwischen den streitenden Parteien geteilt.*

Or. Pg., GA Zuoz Nr. 220. Notariatszeichen und Schrift des Fortunatus a Juvaltis.

In nomine domini amen. Anno ab eius salutifera nativitate millesimo quingentesimo nonagesimo tertio, die iovis duodecima mensis iulii. Coram nobis domino Augustino Trauersio de Zuzio<sup>1</sup> iudice communis Ængadinæ

<sup>1</sup> Zuoz, Kreis Oberengadin.

superioris supra pontem altum cum infrascriptis iusdicentibus in loco iuris Zuzii magistro Bartholomeo Marcho, Joanne Parino de Schkanffio<sup>1</sup>, magistro Mathia Tack de Buer<sup>2</sup>, magistro Joanne Antonio Musano, ser Bartholomeo Bifronte de Samadeno<sup>3</sup>, magistro Nütt Petri Mann de Pontrasina<sup>4</sup>, ser Joanne Salis de Celarina<sup>5</sup>, magistro Joanne Pol Jachiam de S. Mauricio<sup>6</sup>, magistro Gaudentio Sauett de Siluapiana<sup>7</sup>, magistro Joanne Paulo de Selio<sup>8</sup> comparuerunt magister Nutt Drusun, magister Thomas Peiz, magister Andreas Bernardus et magister Joannes Gees fratres de Albertinis, magister Petrus Giusta, magister Florius Erhardus, magister Antoninus Vincentius et Jacobus Biaun omnes Camogascienses<sup>9</sup> agentes cum mandato et ampla authoritate nomine eorum vicinitatis et actionem instituerunt contra agentes nomine vicinitatis Zuzii ibidem præsentes exponendo, vicinitatem Camogaschi hactenus fuisse in eadem plebe cum vicinitate Zuzii et plebanum Zuziensem teneri iuxta tenorem instrumentorum superinde extantium providere et satisfacere in vicinitate Camogaschi in omnibus, quæ plebani officium et ministerium concernunt. Et hoc stante, quod plebanus Zuziensis fruitur domo horto bonis et fictis parochialibus Zuzii spectantibus vicinitati Camogaschi pro eorum portione, quamobrem petunt dictos agentes nomine vicinitatis Zuzii condemnari et legitimis iuris remediis compelli ad efficiendum, ut eorum minister prout antiquitus Camogaschum eat ad concionandum et adimplendum, quicquid vigore scripturarum interdictas vicinitates extantium est obligatus et latius etc. Præsentibus domino Petro Planta alias Valtellinæ vicario, magistro Joanne Paulino Jecklino, magistro Simone Sciuchano, magistro Laurentio Wiezl et aliis de Zuzio agentibus nomine vicinitatis Zuzii respondentibus, vicinitatem Zuzii antiquitus fuisse in eadem plebe cum vicinitate Camogaschi. Postea vero ipsis de Camogascho concessum fuisse, ut capellam et capellanum tenere possent sine preiuditio tamen iurum plebis et plebani Zuzensis, prout constat ipsa concessione etc. sub die etc. Cæterum postquam evangelii lux

<sup>1</sup> S-chanf, Kreis Oberengadin.

<sup>2</sup> Bever, Kreis Oberengadin.

<sup>3</sup> Samedan, Kreis Oberengadin.

<sup>4</sup> Pontresina, Kreis Oberengadin.

<sup>5</sup> Celerina/Schlargina, Kreis Oberengadin.

<sup>6</sup> St. Moritz, Kreis Oberengadin.

<sup>7</sup> Silvaplana, Kreis Oberengadin.

<sup>8</sup> Sils i.E./Segl, Kreis Oberengadin.

<sup>9</sup> Chamues-ch, Gem. La Punt-Chamues-ch, Kreis Oberengadin.

in AEngadina refulsit, concionatorem Zuziensem non ex debito, sed tantum promoventæ evangelicæ religionis studio Camogaschi aliquoties fuisse concionatum nunc vero amplius non teneri, cum ipsi Camogascienses proprium concionatorem habeant. Præterea petunt agentes de Zuzio, vicinitatem Camogaschi condemnari ad solvendum vicinitati Zuzii capitalia quædam dotaliorum ipsi vicinitati seu eius ecclesiæ sancti Lucii spectantia et alias soluta per particulares personas de Camogascho iuxta tenorem sententiarum et hoc una cum fictis super dictis capitalibus cursis ab eo tempore, quo illi de Camogascho dicta ficta solvere desierunt. Ad hæc comparuerunt infrascripti de Camogascho secundum optionem per iuris sententiam agentibus de Zuzio datam in ius vocati magister Jachiam Valaint pro se et nomine Jacobi Zisun, Jacobus Pirauna, Jacobus March, omnes de Camogascho, qui antiquitus ecclesiæ Zuziensi ficta dotalicia solvebant respondentes, se dicta capitalia dotalitiorum in execuzione sententiæ superinde latæ solvisse et exbursasse sive agentibus vicinitatis Camogaschi sive vicinitatis Zuzii neque ulterius teneri. Auditis igitur a iure actione responsionibus replicationibus et allegationibus ad longum per ambas partes oretenus factis scripturis productis, auditis testibus in causa, examinatis omnibusque diligenter et mature perpensis, Christi nomine invocato etc. sententiatum fuit prout infra: Primo data fuit optio agentibus vicinitatis Zuzii velintne concedere, ut eorum concionator vicinitati Camogaschi inserviat, per cognitionem iuris an vero malint ab illis de Camogascho separari acceptaque a Zuziensibus optione, quod nolint vicinitati Camogaschi concionatorem concedere. Ulterius sententiatum fuit, quod vicinitas Zuzii nullatenus teneatur concedere concionatorem vicinitati Camogaschi. Item, quod domus hortus et bona videlicet prata agri ficta dotalitia intradæ redditus iura et omnia bona mobilia et immobilia, cuiuscunque generis sint et quocunque nomine censeantur, spectantia ecclesiæ sancti Lucii seu plebi in Zuzio nunc et in futurum pleno iure spectent et pertinere debeant vicinitati Zuzii quodque in iis omnibus vicinitas Camogaschi nullum omnino ius neque partem habeat. Item salvis præmissis sententiatum fuit, quod illa ficta dotalicia, quæ solvebantur ecclesiæ sancti Lucii seu plebi in Zuzio per vicinitatem Camogaschi seu particulares personas eius vicinitatis, pertineant vicinitati Camogaschi absque contradictione vicinitatis Zuziensis. Item sententiatum fuit, quod vicinitas Zuzii teneatur et obligata sit solvere et numerare vicinitati Camogaschi in duobus festis sancti Pauli proxime futuris annorum 1594 et 1595

summa florenorum Renensium centum quinquaginta<sup>1</sup>, condemnando partes æqualiter in expensis per medietatem. Actum Zuzio ut supra.

(ST.) Ego Fortunatus filius condam domini Vuolphii a Juualtis de Zuzio publicus imperiali authoritate notarius et communis Ængadinæ superioris pro tempore cancellarius suprascriptum sententiæ premissorumque omnium instrumentum dictante iure scripsi et in fidem manu propria addito tabellionatus mei signo subscripsi.

Nr. 168

3. Januar 1601

*Thomas von Schauenstein, Ammann zu Thusis im Boden, Anton von Sonwig, Landammann im Rheinwald, und Anton Liver, alt Ammann am Heinzenberg, bestätigen als Spruchleute die Trennung der Kirche Andeer von der Pfarrei Zillis, weisen der neuen Pfarrei 20 Gulden jährlich aus dem Pfründgut von St. Martin in Zillis zu und entscheiden über das Armengut und die Bezahlung der im vorliegenden Streitfall aufgelaufenen Kosten.*

Or. Pg., StAGR A I/11 Nr. 11. Siegel des Thomas von Schauenstein und Anton von Sonwig in Holzkapseln abhangend. Unterzeichnet von beiden Sieglern. Zweites Or. im GA Andeer Nr. 24.

Wihr hienach benampte Thomas von Schowenstein ritter beider rechten doctor alter vicari Veltlins diser zeytt amman zu Tusis<sup>2</sup> im Boden, Antoni von Sonwig alter vicari Veltlins vnd landamman im Rhynwald, Antony Liwer alter amman am Heintzenberg als rechtliche spruchlüth erwelt entzwüschen nachgsetzten parthyen thuend kundt in krafft diß brieffs allermänniglichen, das nachdem vor vnß erschinnen die frommen vesten vnd wysen Christ Bisaun alß dorffmeister, jungkher Hannß von Capol, Christ Berenburger vnd andere vollmächtige gwaldhaber im nammen vnd an statt einer ersamen nachpurschafft Andär<sup>3</sup> in Schamß gelegenn brach-

<sup>1</sup> Die Bezahlung des gesamten Betrags erfolgte am 17. April 1594, wie auf der Rückseite des Pergaments angemerkt wurde.

<sup>2</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Andeer, Kreis Schams.

tend für, wie sie gedachte von Andär die von Cilis<sup>1</sup> Donat<sup>2</sup> Patzen<sup>3</sup> Castelg<sup>4</sup> Verdün<sup>5</sup> Pigneü<sup>6</sup> Clugin<sup>7</sup> und Ferrära<sup>8</sup> ietz lange jaren har vnder ein pfarr, dero houptkirchen ist sant Martin zu Cilis, gehört, och einen predicanen miteinandren gehept. Diewyl vnd aber die pfarr gar groß, das volkh dorin mächtig zugenommen vnd nit nach notturfft versehen, so habind sie die von Andär sich endschlossen einen eignen predicanen anzunemmen, domit die kilche destobas versorget werde, vnd diewyl sie sich nun von der pfarr sant Martins zu Cilis abgsündret, da och vill zinsen guetter huß und hoff, die sie vermeinend gmeyn syn synd, vermeinend sie, dieselbige sollend inen vßgetheilt werden nach billigkeit. Zudemē söllend die nachburschafften Pigneü vnd Ferära, alß die in irem kleinen gricht sind, dahin gehalten werden, das sie mit schnitz vnd stewr in allem der kirchen zu Andär zugehörig vnd gethan sigend, vnd diewyl die sach vnß obgenampten spruchlügen rechtlichen vbergeben, vermeinend sie, es solle inen durchuß ier ansprach vnd klag guett geheyßen werden. Hiergegen gaben andwort die frommen erenvesten vnd wysen amman Balthaßar Schmid alß kilchen vogt der kirchen sant Martins, podestat Hercle Cathrina diser zytt landamman, Christ Matzol, Johann Fraui, Conrad Cabotsch des radts im nammen der nachpurschafften Cilis Donat Patzen Verdüng vnd Castelg, so da sind mithafften vnd consorten sampt andren dörffern nach diser zytt der pfarr sant Martins zugethon, vnd zeigten an, es sige dise handlung vnß spruchlügen in obgedachter gstalt wie vermeld übergäben, doch die von Cilis wellind hiemit ire rächt nit verbösret haben des gmeindens halben, das obschon die von Andär den landamman haben solten, doch nütdestominder er genn Cilis kommen sölle, die gmeind zu verrichten wie von alter här, vnd obglych die obgschrybne gmeinden denen von Andär die endschydigung vnd separation zuggäben, vermeinend sie doch, so vill zinß rent vnd gült huß hoff vnd güeter belange, so sigen dieselbige der kirchen sant Martins zugeeygnet vnd von alter har deroselben g stifftet, och von dero pfarrer genutzt. Vnd

<sup>1</sup> Zillis, Kreis Schams.

<sup>2</sup> Donath, Kreis Schams.

<sup>3</sup> Patzen, Gem. Patzen-Fardün, Kreis Schams.

<sup>4</sup> Casti, Gem. Casti-Wergenstein, Kreis Schams.

<sup>5</sup> Fardün, Gem. Patzen-Fardün.

<sup>6</sup> Pignia, Kreis Schams.

<sup>7</sup> Clugin, Kreis Schams.

<sup>8</sup> Ausser- und Innerferrera, Kreis Schams.

so die von Andär nachmalen zu inen trätten wollind wie von alter har, so wellind sie sich nit widrigen, sie och somlicher gstalt zu laßen geniessen, derohalben vermeinend sie on alles anders, dise zinß huß vnd güeter sollind der pfarr sant Martin nit gnommen werden, sonder iro wie von alter har verblyben. Es stuonden auch dar Jann Cathrina vnd andre agenten der nachpurschafft Pigneu, so vermeinten, sie habind da nüt vbergeben vnd mögind auch nit bezwungen werden von der alten pfarr sich zu scheyden vnd zu denen von Andär zu ston etc. Vnd nach dem wier alle sachen wol erduret, die parthyen gnugsam verhört, brieff vnd sigel vberlesen, da die zinß der kirchen sant Martins sind vffgmachet, auch die parthyen obgenampt, vorbehalten die von Pigneü, an eyds statt angelopt, deme allen statt zu thuon, was von vnß gesprochen wurde, habend wier durch disen vnsren rechtlichen vnd güetlichen spruch erkhänt wie volget: Erstlichen diewyl die von Andär sich endschydiget vnd schon einen bsonderbaren predicanter angenommen vß gewald eines ehrwürdigen capitels, ja auch die von Cilis daselbig permittiert vnd zuglaßen habend, laßend wier obgedachte spruchlüt es by gedachter separation vnd endschydigung verblyben, welches doch denen von Cilis iren rechten des gmeindens halben one schaden syn soll. Zum andren hierentgegen assignierend wier denen von Andär vß den zinsen der pfruond zwäntzig guldin Rynisch järliches zinß vnd das für iren volkommen theill der zinsen vnd ligenden guetren, so dann auch huß vnd hoff der pfruond vnd kirchen sant Martins zu Cillis zuhörig, auch mit dem anhang, so die nachpurschafften Pignew Clugin Ferära vnd andre nächstgelegne nachpurschafften sich in künfftigen wolten scheyden von gedachter pfruond vnd kirchen sant Martins zu Cilis, das die übrige zinsen sampt güettren huß vnd hoff nüttestminder vnverrugkht by gedachter kirchen sant Martins vnd iro zugethanen verblyben mögind vnd söllind. Zum dritten was dann spendt vnd zinß den armen zugehörig, laßend wier ein iede nachburschafft kirchen oder bsondere person by iren alten gutten rechten vnd harkommen verblyben. Zum vierdten das dan die kostung in diser sach vfferloffen antrifft, alles das die parthyen vnder-einandren vfftryben, last man ein iede iero theil zalen. Was aber vber vnß spruchlütten gangen, das soll in dry theil getheilt werden, zwen theil soll zalen die kirchhöre Cilis vnd jro zugethonen, den dritten theil die von Andär. Letstlichen so was spans in erlützung dises spruchs sich in künfftigen erheben möchte, vorbehaltend wir vnß den selbigen zu erlütren vnd endschydigien. Dises spruchs begerten die zuhörige der kirchen sant

Martins zu Cilis so dann och die von Andär brieff vnd sigel, welches inen ist in ieglichesen kostung zugegeben vnd zu vrkundt mit vnsren vicarien von Schouwenstein vnd von Sonwig eignen anerbornen hier angehengten jnsiglen in aller vnser dryen spruchlüten nammen verwaret. So geben zu Cillis in Schamß sambstag den dritten jänners nach der heylsamen geburt Christi vnsers herren vnd einigen erlösers jm ersten nach dem sechszehenhundernten jare.

Jac[obus] Ant[onius] Jngad[us] ecclesiæ Speluc[ensis]<sup>1</sup> minister scripsi.

Nr. 169

29. Mai 1601

*Ein Schiedsgericht legt im Streit zwischen den Nachbarschaften Thusis, Masein und Rongellen um die Pfründe in Thusis die Rechte und Pflichten der Rongeller dieser Pfründe gegenüber fest.*

Or. Pg., GA Thusis Nr. 112. Siegel der Gerichtsgemeinde Schams abhangend.

Wier ammen Jacob Kalger vnnd statthalter Chryst Matzolt mit sampt amen Hertly Jann Cathrina al dry jnn Schampß gesessenn verordnette spruchlütt behennendt vnd thundt khundt allermengklichem jn chrafft diss brieffs, demnach die ersame nachburschafftenn Tisis<sup>2</sup> vnd Massein<sup>3</sup> alhie jnn Schamss mit die nachburrschafft ab Rungellen<sup>4</sup> jm rechten erwachsen sindt betreffendt vnd von wegen zu erhaltung einen diener dess heilligen wortt gottes vnd dess selbigen dienst, es sy kylchen frydthoff huss hoff vnd wz dargehörtt, wellicher spann vnd stost vorhin vber geben jst gsin dem edlen uesten hoch vnd woll geachten herren vicarj Thomen von Schauenstein vnd obgemelter amen Hertlj mit sampt Thomen Jun ab Tschappina<sup>5</sup>, daruff die ab Rungellen vmmētlich punckh[t]en nit wellen annemmen, so hatt ein ersam gricht diss obgemelt sprüch lütt gen Tussis geschickt, die sich jn frydtt vnnd einigkeit ab zu handtlen, derhalben von beiden parttienn vnss söllicher spann vber geben wordenn. Alles dz wier jn disem gegen würdigen span erkhenendt vnd ordenierendt, by dem selbi-

<sup>1</sup> Splügen, Kreis Rheinwald.

<sup>2</sup> Thusis, Gem. und Kreis.

<sup>3</sup> Masein, Kreis Thusis.

<sup>4</sup> Rongellen, Kreis Schams.

<sup>5</sup> Tschappina, Kreis Thusis.

genn mit mundt vnd mit handt angelopt beide parttienn, dz selbig nach gan vnd gleben vnd bym wenigisten khein jntrag thun. Vnnd nachdem vnss diser span vbergebenn ist, so ordennierendt vnd sprechendt wier als nachuolget: Erstlich so sollendt die nachburen vonn Rungellenn der kilchen pfrundt<sup>a)</sup> zu Tussis schuldig sin, an jr theill pfrundt oder andere gotts dienst, es sy die kostung dess heilligen nachtmall vnsers herren zu verrichten oder glockhenn seüller mit sampt begrebnuss wachssen, sollendt die Rungeller schuldig sin, alle jarr vnd ein jedtlichs jarr zu geben vnd vom guwig jn züchenn nach landts bruch namlich fünff gutter guldin vnd zechen chrützer allwegen vff sant Jergen tag<sup>1</sup>. Witter sollendt die Rungeller dem herr pfarherr zu Tussis schuldig sin zu geben alle jarr vonn einem jedlichen fürhuss oder huss hab ein fuder holtz, dz werschafft sy, vnd sömlichs vor jngendem mertzen. Wo aber dz holtz nit vor die zitt in gfüertt wurde, so sollendt sy vonn ein jeden fuder zwey batzenn schuldig sin zu zallen vff sant Jergen tag mit der pfrundt, doch die Rungeller die wall haben dz holtz oder dz gelt. Ittem demnach sindt die Rungellen schuldig, dem messner alle jarr vff gemeltem sant Jergen tag ein halbenn guldj zu geben vnd bezallen. Demnach jst es auch abgeredt vnd geordtnett, so es zu schulden kheme, dz man die pfrundt münderen oder merren mieste als jetzt der herr Cunradt Jecklin zu diser zitt hette, so soll es auch ann die Rungeller stan, dz sy sollendt dar zu berüefft werden vnd jr meinung dar zu reden vnd mit den Tussner vnd Maseiner helffen merren, glichfall jn andere kilchen sachen auch, vnd so es gemünderett oder gererrett wurde, so sollendt die Rungeller von die fierzechen theill ein theill an dem schuldig sin, es sy jm vff wachsen oder ab. Witter vonn wegenn, dz man die kylchen vnd pfarhuss erbesseren miestennd oder frydthoff, sollendt die Rungeller, was nun Tussis antryfft, vonn die eilffteill ein theill schuldig sin, vnd was aber mit die Maseiner antryfft, von die vier zechen theill ein theill, es sy jm machen vnd erhalten. Vnd jst hierin auch abgeredt, dz denen ab Rungellen sölle khundt gethan werden, dz sy bj dem gemeinen werch mögendlt khomen vnd, was sy selber daran mögendlt werchen vnd verrichten, soll man jnen nit witter costung vff triben. Was sy aber nit selbst verrichten mögendlt, so sollendt sy zallenn als abstadt. Witter so es dar zu kheme, dz ein vnfall jnfielle, dz gott daruor syn welle, dz die kilchen oder huss hoff zu uerlierenn gienge oder schaden beschech,

<sup>1</sup> 25. April.

so soll es nach grichts erkhantnuss stan vnd verricht werden allwegen der schulden vnd sachenn nach was die Rungeller daran schuldig sigendt. Demnach vmmbr die vbrige ansprach, so die von Tussis an die Rungeller khan handt, vmmbr alles, dz sy biss vff hütt datho dess spruchs verbuwtt hettendt, jst jnen gemacht dry zechen guldj, vmmbr welliche sy vernyegt vnd bezalt sindt, welliche ordenacion vnd spruch beide partienn söllendt vnd wellendt für sy vnd jre nach khomen nach gan vnd gegen ein anderen vestigklich halten vnd gleben. Vnnd dz alles zu warrem vrkhundt vnd merrer sicherheit so hatt der ersam vnd wiss Crist Matzolt zu diser zitt, dz der brieff vffgericht jst, landtamen jnn Schampss disenn brieff mit vnsers landts jnsigell verwarratt vnd bekreffigtet, doch jst diser spruch beschechenn vnd ergangen acht jarr daruon, dz jst nach Cristuss vnsers herren geburtt 1593 jarr, aber der brieff vff gericht vnd versiglett jm jarr 1601 jarr den 29 tag meyenn.

a) pfrundt mit Verweiszeichen am linken Rand.

Nr. 170

5. Juli 1601

*Die versammelte Gemeinde Bergün beschliesst aufgrund eines Mehrheitsentscheids, dass in der Gemeinde kein Religionszwang ausgeübt werden soll und die Kirchen von den Zeichen des katholischen Glaubens zu säubern sind.*

Or. Pg., GA Bergün Nr. 46. Siegel der Gerichtsgemeinde Bergün fehlt.

Wir amman gerichtt vnd gantze gemeindt in Burgün dißhalb Platta Mela diß tags vff offnem platz ze gemeinden vnd zuo merenn by einandren versamblett nach vnserem loblichen alten bruuch beckennend hiemitt offenlichen vnd thuondt kunth aller menicklichem in vrckundt diß vnsers offen brieffs, nach dem vns von dem erwürdigen vnd wolgelernten herren Johans Concio Bysatio<sup>1</sup> pfarren zuo Zutz des oberen Engadins vnd ordenlicher minister des hochwürdigen capitells gemeiner Drüen Pünthen auß befelch des selbigen ein gantz hertzlichen schryben an kommen vnd überlyuerett worden mitt ernstlichem vnd höchsten anrueffen vnd erman-

<sup>1</sup> Johann Cönz Bisaz, Pfarrer von Madulain-Zuoz 1556-1615.

nen an vns ein andächtige kylchhöri in Burgün, das aldiewyl vns der almechtig ewig gott mitt der reynen leer des heylligen ewangeliums nun einist begabett, auch die papisten superstition ein mal glücklich abgeschaffent, das wir ein andächtige kylchhöri solch köstliche gotts gaben wol bedencken vnd zuo hertzen fassen vnd vnseren pfarrerenn by rāthig vnd verholffen sin wellindt, dz vnseri kylchen überal im rechtten gang vnd stad der wharen vnd reiner euangeleer reformirrt werdint vnd sölchs gotts gab dz euangelium vnd wharen auß gotts wortt gepflanzetten christlichen glauben tapffer vnd vesticklichen hand haben vnd sonderlichen die lauffenden mesß pfaffen in vnseren ewangelischen kirchen nitt dulden vnd hie by vns inen nitt platz geben, dan es sich gentzlichen nitt gezymmen wyl vermög göttliches wortts, das man ein acker mitt zweyerley früchten beseye etc. Vnd als wir solchen eines hochwürdigen capitels yffrigen vnd hertzlichen an mannern vß ieren brieff flisig verstanden, der offenlichen vom landschryberen verlesen worden, habend wir ordenlicher wiß daruff gemeindett vnd gemehrett vff dem vmbfrag<sup>a)</sup> des landweybel. Vnd ist diß vnser darüber ordination endtlich wyl vnd meinung oder endschluß: Des ersten dz in vnser kilchhöri nun fürohin in gloubens sachen keiner gezwungen syge noch werde. Des anderen aldiewyl die kylchhöri in Burgün ingemein wenig außgnommen den euangelischen glouben gefassett vnd wyllicklichen angenommen hatt, söllend die kylchen in gantzer kylchhöri vnd besonders die hobtkirchen in Burgün von aller papistischem superstition vnd ceremonien gesüberett geruumet vnd pelliert werden vnd nach euangelischer leer reformir[t] sin. Des dritten sol der ietzig pfarrer herr Thomas Zeutt der alt<sup>1</sup>, allediewyl vnd so lang er das pfarrer ambtt versehen mag vnd vnser kylchhöri versorgen kan vnd mag, patron der kylchen heissen vnd syn, da fürohin kein meßpfaff noch ander ohne sinen des pfarrers gunst wyllens vnd erlounbus in vnsern kylchen gan noch ze meßen weder anders celebrieren tretten. Auch dz dise ordination vesticklichen vnd styff gehalten habend wirs sy ingschryfftten verfassen vnd mitt dem landts Burgün secrett eigen landts sigel verwharen lassen, als der fürsichtig vnd wyß herr amman Clauß Gregori im ambt wardt. Anno 1601 an suntag den 5. july.

<sup>a)</sup> frag über der Zeile.

<sup>1</sup> Thomas Zeutt, Pfarrer von Bergün 1581-1613.

*Die Nachbarschaft Fläsch stellt Daniel Anhorn als Pfarrer für ein Jahr an und legt seinen Lohn sowie seine Rechte und Pflichten fest.*

Or. Pap., GA Fläsch Nr. 100.

Wir die dorffgeschwornen vnd gantze gmeind Fläsch<sup>1</sup> bekennend vnß mit disem brief, dz wir vff heüt den tag seines datums angenommen haben den ehrwürdigen vnd wolgelernten herrn Daniel Anhorn zu vnserm predicanen vnd diener des göttlichen worts ain gantzes jar lang, vnd soll er vff vnser kirchen vnd gmaind sehen vnd wachen mit lehren wehren straffen vermannen vnd trösten nach laut der hailigen schrifft neüws vnd alts testaments vnd nach der gnad, so jm gott verlichen hatt. Hierauf so versprächen wir jme für seinnen lydlohn vnd sold diß jarß zu geben alle die zinß, es seye an gelt korn oder weyn, so jm pfrundrodel verschriben vnd vergriffen sind, vnd was jetzund vnd biß vff Martiny künfftig für gefallner zinß jm pfrundrodel vergriffen vnd nit jn zogen oder verbrietet sind, die soll ain gmaind alßdann an ain zinß stellen vnd jne darumb versichern vnd den zinß darouon volgen lassen. Vnd wo es sich begebe, daß durch gottes gwalt der wyn falte vnd jm nit souil wurde, als der pfrundrodel jn hatt, so sollen wir jme für ain jede maß dz gelt vff Martiny desselben jars geben, nach dem er gestürtt würt. Es soll auch ain gmaind dz halb fuder wyn zu Malans<sup>2</sup> har gen Fläsch führen jn jrem aignen kosten, doch soll er herr Daniel der meny vnd dem knächt zu ässen geben. Wir sollend auch die gelt- korn- vnd wyn zinß summieren vnd den halben thail der selben summa jme auff nechstkünfftigen sant Martis tag, den anderen halben thail aber vff den andern sant Martis tag erlegen, vorbehalten wann er auf dz capitel raisen wölt vnd zerung manglete, so soll jm ain gmaind fünff guldin zerung dargeben, so sy es an barem gelt hetty. Wo sy aber solches nit hett, soll sy darum nit genöttiget werden, daß soll sich vff Martiny deß 1613 jars an der andern summa abziehen. Item was er dz gantz jar fru uosten gelt jnnempt, daß soll jm vff den andern sant Martis tag verrächnet vnd abzogen werden. Item er soll auch selbs ainnen tugenlichen mann zu ainnem pfrund vogt erwellen vnd jm den pfrundrodel zuhanden stellen, der

<sup>1</sup> Fläsch, Kreis Maienfeld.

<sup>2</sup> Malans, Kreis Maienfeld.

soll mit fleiß die gülten vnd zinß jnziehen vnd jme predicanen zustellen vnd den vogt selbs belohnen. Wann man aber die zinß nit güttiglich gebe, soll er den rodel den geschwornen zustellen, die sollents treiben jn der gmaind kosten. Vnd wo an ainem oder dem andern zinß oder pfrundgült etwaß abgieng, soll jm ain gmaind dasselbig wären vnd erfüllen. Wir geben jm auch hauß vnd hoff stallung vnd krautgartten. Item ain stuck gutt jm Bouel vnd ain ägerdden jm Prataschan, auch ain hoüwthail vnd hampfland sampt ainnem neüwen weingartten. Vnd jn gmainnem banholtz sollen wir jm dz gantz jar ain gute notturfft holtz geben, darunder auch etwaß vnfruchtbaren aichen zu zünen, wo von nötten were. Item dieweil gemelter herr Daniel nit allain vnser kirchen diener, sonder auch nachpur ist, so versprächen wir jme alle nachbürlche recht geniessen zlassen, es seye mit ainnem hoüwthail hampflendern krautgartten vnd anderm, so ain nachbur von ainer gmaind zu geniessen hatt. Vnd vmb besserer kombligkait willen so versprächend wir jme zu vorderst an dem pfrund hoüwthail vnd hampflendern ain stuck allmein zu geben, so weit dz der zun gegen den hampflenderen jn die gredy kam, dz soll er für ain hampfland haben. Vnd wen jn künftigem hoüwthail oder krautgärten fielend, soll jm nach dem dorffrecht auch zugethailt werden. Er soll auch darbey aller gmaind tagwen vnd beschwerden frey sein. Item diewyl dz pfrundhauß gar 'bel abgangen vnd buwloß worden, soll ain gmaind zu erster glägenhait dasselbig verbesseren vnd fürohin jn ehren halten jn jrem köstig, damit ain pfarrherr komlich darin wohnen möge. Witter soll gesagter herr Daniel schuldig sein, den wintter schul zu halten vnd vnser jugend fleissig lehren läsen schreiben vnd jm kinderbricht 'ben. Dagegen soll jm ain lehr kind alle tag ain gutt schytt holtz vnd alle wuchen ain batzen für sein belonung geben. Er hatt jm auch vorbehalten die capitelsordnung, die er geschworen hatt, zu halten. Vnd soll dz jar angan vff sant Martins tag des 1612 jars, alßdann soll er anfachen sein wonung zu Flæsch haben mit dem geding, dz wo ain oder die ander parthey etwaß weiters abzureden hette, sol es ain halb jar vor sant Martis tag beschechen, vnd wo jetwedere parthey weiters nütt mit ainandern abrebt, soll der kirchendienst dz künftig jar darnach weiter versehen werden jn allen puncten vnd gdingen wie obstadt vnd also fortan. Vnd des zu mehrer gezeügnuß so sind diser briefen zwen jn gleicher laut von wortt zu wortt mit ainer hand geschriben vnd auß ainandern geschnitten, vnd jeder thail ainnen behalten, damit so der ain verloren oder vnnütz wurde, dem glaubt werde, so

vorhanden ist. Welches beschechen den 28. tag brachmonadt deß 1612 jars.

Nota: Dieweil wir geschwornen vnd gantze gmeind jme herrn Daniel ain summa gelts für gestreckt, do er gestudiert, welche in seines vatters rechenbuch verschriben stadt vnd bißhar ohne zinß still gstanden, hatt er vnß gebätten, wir wollend jme diß jar ain guldy 8 oder 10 oder waß vnß billich dunckt nachlassen, so haben wir neüw vnd alt geschwornen jme versprochen ain nachlaß zu thun, was vnß billich sein bedunckt.

Anthony Caspar stattschreiber zu Mayenfeld

Anno 1613 jars vff den 28 tag brachmonat ist ein gmeind Flesch mit herrn Daniel über ein khomen vmb den kilchen dienst vff ein jar anfachende vff Martiny des 1613 jars jn allen punckten vnd artickhlen wie vorstadt, vß genommen so sol ein gmeind ein kilchen vogt ehrwellen jn jerem costen, der die pfrund zinß jn züchj vnd jme herren Daniel zu handen stellj<sup>a)</sup>.

<sup>a)</sup> Von Anno bis stellj von anderer Hand.

Nr. 172

S-chanf, 4. Juli 1615

*Schiedsurteil über einen Streit zwischen den Bewohnern von Cinuos-chel und den Nachbarn von S-chanf betreffend den Bau einer Kapelle in Cinuos-chel.*

Or. Pg., GA S-chanf Nr. 253.

In nomine domini amen. Anno ab eiusdem salutifera nativitate millesimo sexcentesimo decimoquinto, inductione decima tertia, die vero quarto mensis iulii. Cum sit, quod habitatores et accolæ villæ de Zinuoskelly<sup>1</sup> incepissent de novo in eorum villa fabricare et extruere templum et cum vicini de Schanffio<sup>2</sup> dubitarent, ne id opus fieret in præiuditium ipsorum iurum causa parochiæ servandæ, item causa salarii concionatoris et manutentionis templi et campanarum, illud opus misso publico nuntio impedire voluissernt et cum res eousque devenisset, ut iuridice esset agendum ambæ

<sup>1</sup> Cinuos-chel, Gem. S-chanf.

<sup>2</sup> S-chanf, Kreis Oberengadin.

partes interventu bonorum amicorum pro conservanda bona vicinitate et pro evitandis sumptibus eorum differentiam remiserunt arbitrio et iuditio domini Petri Parini, domini Nutti Parini, magistri Andreæ Parini, magistri Anthonii Flourii Trauersii de Schanffio nec non Joannis Pitzan Bartt, Jacobi Ciappun et Andreæ J. Bartt de Zinuoskelio, qui domini arbitratores ab ambabus partibus electi et nominati pro tractando et prospiciendo de aliqua utili conventione proque conservandis iuribus ambarum partium inter se sic convenerunt et arbitrati sunt: Christi tamen prius nomine invocato, primo, quod ambæ partes teneantur vivere et ius vicinitatis servare prout ab antiquo secundum iura ambarum partium. Secundo, quod habitatores villæ Zinuoskelii possint illorum templum ædificare et opus ad finem perducere sine impedimento et contradictione vicinitatis de Schanffio. Qui tamen homines de Zinuoskelio confitentur et contenti sunt et fuerunt id opus nullo modo fieri in præiuditium nec damnum parochiæ nec vicinitatis Schanffii et quod etiam imposterum velint ipsis de Schanffio assistere in contribuendo salario concionatoris in manutenendis et reficiendis<sup>a)</sup> templo et campanis, prout ab antiquo ab ipsis factum fuit et instrumenta superinde confecta declarant, cum tamen pacto et conditione, quod concionator Schanffiensis teneatur etiam imposterum inservire concionando xenodochio capellæ, prout antiquitus factum fuit. Salvis præmissis renunciaverunt et renuntiant vicini de Schanffio ipsos nullam partem nec ius habere in templo Zinuoskelii ædificato, sed quod sit illorum de Zinuoskelio libere absque illorum contradictione. Quique domini arbitratores ita convenerunt et arbitrati sunt quodque arbitramentum quamque conventionem ambæ partes acceptaverunt et laudaverunt. Actum Schanffy in ædibus domini Nutti Parini, præsentibus ibidem testibus illustrissimis et nobilibus domino Wolphio à Juvaltis et domino capitaneo Augustino Traversio meque notario infrascripto notis etc.

Et ego Jacobus Schucanus filius domini Johannis de Zuzio communis Engadinæ Superioris deputatus cancellarius præsentem conventionem a partibus rogatus scripsi meque pro maiore fide subscripsi.

<sup>a)</sup> et reficiendis *über der Zeile*.

*Mathias Gallus, Ammann zu Waltensburg, und das Gericht zu Waltensburg legen im Streit zwischen den Nachbarschaften Pigniu und Rueun die Pflichten und Rechte des Pfarrers von Rueun gegenüber den Bewohnern von Pigniu fest.*

Or. Pg., GA Pigniu/Panix Nr. 3. Siegel der Gerichtsgemeinde Waltensburg fehlt.

Ich Mathias Gallus der zeit amman zuo Waltenspurg<sup>1</sup> behenn öffentlich vnnd thun khundt allermengklichen hiemit jn crafft disen briefe, daß ich vff hüt dato vß geheiß vnd beuelch miner gnedigen heren vnnd auch der gantzen gemeindt vnnd sonderlich von deß rechten wegen öffentlich zuo gericht gesessen bin an gewonlicher gerichts statt. Daselbstenn sint für mich vnnd ganntzen verbanethen gericht khommen vnnd erschinen die frommen erbaren Jacob Camma der zeit cowyg zu Benixs<sup>2</sup> sampt Domenig da Wallauta, Jacob Christ Schlosser, Lutzy Spöschia, Blesi Jacob Blesi vnnd Wantzut da Wallauta vnnd andere nachpuren von Benixs mer vnnd clagten hin zu einer ersam kilchöri oder nachpurschafft Ruwüs<sup>3</sup> durch jrem mit recht erlobten fürsprecher heren lanndtrichter Christen von Sax<sup>4</sup>, nach deme mengklichen wol bewust sige, wie daß sy von Benixs von altem haro zu der kilchöri Ruwüß gehört habennt vnnd aller jrer gerechtigkeit oder nutzungen deß pfrundts oder spent theilhaftig gsin sygent, vnnd sige jr alt pfrundt bei guldj hundert gsin, vnnd vmb sölichen pfrundt sigent alle priester schuldig gsin zwölff mallen jm jar hinein ze khommen vnnd irer kilchen gedienet nach altem brauch. Weilen aber sy von Ruwüß ein zeit haro die pfrundt mechtig vffgetribenn vnnd von jar zu jar gebesseret habent, so heigent sy von Benixs ietzunder müesen no[c]h einest souil geben alß von altem har vnnd dar durch ein grosen schnitz alle jar thun miessenn. Derohalben vermeinent sy zu gott vnd zu dem rechten, daß ein jeder priester hinfür sollj schuldig sein, auch noch einest souil mallen hinein ze gon vnd jrer kilchenn zu dienen dan die 12 gewöhnliche mal vnnd nit allein dz ampt der meß zu volbringen, sonder auch schuldig sein, alle

<sup>1</sup> Waltensburg/Vuorz, Kreis Ruis.

<sup>2</sup> Pigniu/Panix, Kreis Ruis.

<sup>3</sup> Rueun, Kreis Ruis.

<sup>4</sup> Christian Sax d.J., Landrichter des Grauen Bundes 1605/06, 1608/09, 1611/12, 1614/15, 1617/18.

mal dz wort gotteß zu predigenn vnd auch alle mallen im vordrigen sontag in der kilchen verkhündenn, an wellichem tag er hinnein khommen wellj, domit sy alß dan dester fleisiger sigent zum dienst gottes zu khommen. Zum anderen vermeinent sy, der priester sollj auch schuldig sein, der rodt nach vff die sontägen oder fürtagen auch hinein ze gan irer kilchen ze dienen. Zum dritten so vermeine[n]t sy, der priester sollj auch schuldig sein, winter zeit hinein ze gon gen thauffen, oder wan ein khindt zu andern zeiten schwach weri, sollj er auch pflichtig sein, hinein ze gon ge thauffen. Zum vierten so heigent sy etliche jar her miesen ein fiertel schmalß beseren vnd sy von Ruwüß habent nur 2 ster geben, so wellent sy danethin auch nit mer alß jr gebürenden theil geben, namlich von siben theil einen, mit vil mer worten nit alle not zu verschriben. Demnoch stunden auch im rechten herfür Gabriel Jan Gabriel alß cowig zu Ruwüß sampt amman Christen Casper, statthalter Clauß Wegker vnd J. Pällus de Florin alß rathsheren vnd andere nachpuren mer vnd gabent antworth durch jrem erlopten fürsprecher heren amman Plasch Dusch, eß befrömbde jnen ser ab soll[ch]en iren gefüerten clag, es sige wol war, daß sy von altem har in jrer kylchöri gehört heigent vnd auch jr theil an jren pfrundt gehabt, dieweil aber die alt pfrundt nur 100 guldj gsin sige, so habe man kein priester vmb dise pfrundt mögen bekommen, sonder wie an andern orthen auch gethan habent die pfrundt besern miesen, vnd dieweil sy auch nachpuren zu Ruwüß sigent vnd mit jnen mehren vnd stimen mögent, so syge solhes nit ohne jr rath vnd tadt geschechen, vnd sige billich, dz sy jr geburenden theil auch gebent, vnd obschon sy von Ruwüß auch die pfrundt habent besern miesen, so diene jr priester nit mer mallen alß von alten har geschechen sige. Derowegen so sollent sych die von Benixs auch der 12 alte gewonliche mallen vermegen, dan solches sige vor zeiten durch liebe zu gelassen worden vnd nit vmb gerechtigkeit willen, dan die recht pfarkürch sige zu Ruwüß vnd nit zu Benixs, vnd die kilch zu Benixs sige nur ein capellen nach lauth eineß brieffs. Zum andern so sygent sy von Benixs alle jar 3 guldj an der alten pfrundt schuldig gsin vnd heigent lange jaren her nur 2 guldj geben. Bethreffende den fiertel schmalß, so threffe es denen von Benixs wol einen ze geben, dan sy heigent auch 4 ster gebeseret vnd geben miesen. Was anbelangt, dz ein jeder priester soll schuldig sein hinein ze gan gan thauffen, so vermeinent sy, wie obgemelt worden ist, dieweil die recht p[f]arkhirchen zu Ruwüß sige, so sollent sy auch billich jre kinder herauß tragen vnd zu Ruwüß thauffen lasen na[c]h alter gewonheit vnd

brauch, vnd endet hiemit jr antwort, wie wol eß mit vil mer worten gethan ist nit not ze melden. Nach clag vnd antwort redt vnd wideredt auch sag der khundtschafften vnd verhörung aller geschrifften so fragt ich obgemelter richter ein jeden rechtsprecher ein vrthel vmb bei dem eidt, da gab recht vnnd vrthel wie volget: Erstlichen soll hinfür zu ewigen zeiten ein nachpurschafft Ruwüß wie auch glichualß jr priester schuldig sein jarlichen 15 mal jm jar über die 3 gewonliche mall, so er<sup>a)</sup> pflegt hinein ze gan vnd jrer kilchen zu<sup>b)</sup> dienen vnd nit allein dz ampt der meß zu vollbringen, sunder auch alle mal schuldig sein zu predigen vnd dise 15 mal ist er nit schuldig vff khein sonst oder fest hinein ze gan. Die 3 mal aber sol er den einen vff Wallentinen tag<sup>1</sup>, den andern vff der kürchen einwichung tag vnd den dritten vor ostern, so er dz heillig sacrament gibt, vnd sol auch alle mal in der kilchen verkhünden, wan er in der wochen hinein wellj kommen. Zum andern sollent die von Benixs hinfür schuldig sein, dem priester alle mal ein morgen mal ze geben ohne wein oder 5 krinen darfür, vnd weiter sollent sy auch die 2 guldj zu geben schuldig sein. Waß anbelangt die beserung der pfrundt oder den fiertel schmalß sollent die von Benixs geben von siben theil einen na[c]h anzall. Weiter sol der priester auch schuldig sein, wan ein khindt schwach weri oder winter zeit, wan er gebetten würt, hinein ze gan vnd thauffen vnd sy alß dan darumb ein wilen mit jme machen. Dises vrthels begerten peiden partheien brieff vnd sygell, welhes jnen<sup>c)</sup> zu geben mit vrthel erkhetnt wart. Vnd zu vrkhundt so sint zwei glichluttende brieff geschriben vnd mit vnseren der gmeindt ehren jnsygel verwaret vnd hier unden hengken lasen, doch dem richter vnd gericht one schaden. Beschechen vff den 12 tag februarj deß jars alß man zalt von der geburt Jesu Christj thusent sechßhundert vnd jm acht zechenden.

<sup>a)</sup> so er über der Zeile. - <sup>b)</sup> zu über der Zeile. - <sup>c)</sup> im Or. jme mit Abkürzungsstrich.

<sup>1</sup> 7. Januar.

